

Schwarzwald-Echo

HEIMATBOTE FÜR DEN BEZIRK NAGOLD

SAMSTAG, 13. MAI 1950

ÜBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. JAHRGANG / NR. 73

800 Millionen DM Steuerausfall

Bundestag befaßt sich mit Schmuggel und Schwarzhandel / Für zwei Milliarden DM illegale Einfuhr aus der Ostzone

BONN. Der Bundestag begann am Freitagmorgen seine 64. Sitzung mit einer Beratung der Interpellation der CDU/CSU gegen den Schmuggel und Schwarzhandel mit Genussmitteln. Bundesfinanzminister Schäffer teilte mit, daß der Ausfall an öffentlichen Abgaben, der durch den Schmuggel entstehe, auf jährlich etwa 800 Millionen DM geschätzt werde.

Legt man bei Kaffee Schmuggelwaren in Höhe von 30 000 t und bei Zigaretten eine Menge von 4 Milliarden Stück zugrunde, so sei der Ausfall an Zöllen, Kaffee- und Tabaksteuern allein mit 600 Millionen DM zu veranschlagen. Gegenüber der gesetzwidrigen Kaffeefuhr im Jahre 1949 von 30 000 t betrage die versteuerte Einfuhr im gleichen Zeitraum nur 27 400 t. Die geschätzten 4 Milliarden Zigaretten machten rund 20% der gesamten deutschen Zigarettenproduktion aus. Denkbar sei es, daß durch den Schmuggel im Ausland ein falscher Eindruck von einem tatsächlich nicht vorhandenen Wohlstand und Wohleben in Deutschland erweckt wird.

Der Schmuggel habe aber auch eine gesetzwidrige Ausfuhr zur Folge, mit der die gesetzwidrige Einfuhr bezahlt werden müsse. Hierdurch werde der Erlös der legalen Ausfuhr notwendigerweise geschmälert.

Diese erhebliche Schmuggelwareneinfuhr von Waren aus der Ostzone sei durch den Ost-Westkurs — 1:7 bis 1:8 — bedingt und habe außerdem gewisse politische Hintergründe, da der Erlös zu politischen Zwecken im deutschen Bundesgebiet verwandt werde.

Die Gesamteinnahmen bei Zöllen, Umsatz- und Verbrauchssteuern aller Art betrügen bestenfalls 9,2 Milliarden DM. Davon entfielen auf die Tabaksteuer rund 2,1 Milliarden, auf die Kaffee- und Teesteuer rund 320 Millionen DM. Eine Senkung der Steuersätze könne nur gewagt werden, wenn damit kein Einnahmefehl verbunden sei. Das lasse sich jedoch heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Notwendig sei die Herstellung der vollen und uneingeschränkten Hoheit der Bundesrepublik an allen Zollgrenzen, um den Schmuggel wirksam bekämpfen zu können. 1949 habe der gesamte unkontrollierte Waren- und Zahlungsverkehr nach Schätzungen über

1 Milliarde DM betragen. Schäffer wandte sich damit gegen den Schmuggel durch verschleierte Personen und Besatzungspersonal.

Zwei Anträge der Bayernpartei und der SPD auf Senkung der Kaffee- und Teesteuer wurden an den Finanz- und Steuerausschuß und den wirtschaftspolitischen Ausschuß überwiesen.

Abg. Stegner (FDP), der Vorsitzende des Ausschusses zur Bekämpfung der illegalen Wareneinfuhr aus der Ostzone, teilte mit, es seien Waren im Werte von etwa 1,8 bis 2 Milliarden DM auf illegalem Wege von der Ostzone nach Westdeutschland gebracht worden.

Hobe Beamte der Ostzone, die zwei Propagandistenfirmen der volkseigenen Betriebe leiteten, seien im Frühjahr 1949 nach Westdeutschland gekommen, um als Gesellschafter

eigene Firmen für den Interzonenhandel ins Leben zu rufen. Der Gewinn aus den illegalen Geschäften sei außerordentlich. Nach Vermutungen Stegners diene die so erzielten Profite der Finanzierung der kommunistischen Partei Westdeutschlands und der von ihr beherrschten Organisationen.

Nach längerer Aussprache nahm der Bundestag den 500-Millionen-DM-Ergänzungshaushalt der Bundesregierung für das Rumpfrechnungsjahr 1949 mit den Stimmen der Regierungsparteien an. In dritter Lesung wurde ferner das Gesetz über die Finanzverwaltung verabschiedet. Ein Änderungsantrag der SPD, wonach die Steueraussschüsse jederzeit das Recht haben, in die Festsetzung der Steuern bei den Finanzämtern Einsicht zu nehmen, wurde einstimmig angenommen. Nächste Sitzung am 1. Juni.

Das Bundeskabinett beschäftigte sich am Freitag mit dem Vorschlag des französischen Außenministers, eine deutsch-französische Kohle-, Eisen- und Stahlunion zu bilden.

Deutschlandfragen im Vordergrund

Außenministerkonferenz hält direkte Verhandlungen mit UdSSR für sinnlos

LONDON. Am Freitag, dem zweiten Tag der Londoner Außenministerkonferenz, stand planmäßig die Erörterung der Deutschlandfragen im Vordergrund. Als Einzelverhandlungsthemen wurden genannt: Die sowjetischen Deutschlandpläne, Berlin, die Durchführung freier Wahlen in ganz Deutschland, die Beendigung des Kriegszustandes mit der Bundesrepublik, die Stellung der Bundesrepublik innerhalb der westeuropäischen Verteidigungspläne und die Revision des Besatzungsstatuts. Außerdem soll der Schumanplan für die Verschmelzung der Schwerindustrie Westdeutschlands und Frankreichs besprochen werden.

Über die ersten Ergebnisse der Londoner Außenministerkonferenz wird aus gut unterrichteten Kreisen bekannt, die Außenminister hätten sich darüber verständigt, daß neue direkte Verhandlungen mit der Sowjetunion gegenwärtig sinnlos seien und erst dann einen Zweck hätten, wenn ein wirklicher Beweis dafür vorliege, daß die Sowjetunion zur Zusammenarbeit bereit sei. Man sei sich außerdem darüber einig gewesen, daß die sowjetische Regierung den kalten Krieg wahrscheinlich nicht beenden werde. Deshalb sei die Verstärkung der westlichen Verteidigung notwendig. Außenminister Schuman habe erklärt, er benutze den Begriff „kalter Krieg“ zwar nicht gerne, man könne aber nicht an den Tatsachen vorbeigehen.

Die amerikanischen und britischen Delegationen bei der Londoner Außenministerkonferenz legten am Freitag Vorschläge betreffs der Übergabe größerer Vollmachten in inneren und äußeren Angelegenheiten Westdeutschlands an die Bonner Regierung vor. Von maßgeblicher Seite verlautet, daß darin nicht eine formelle Revision des Besatzungsstatuts ins Auge gefaßt wird, sondern vielmehr die Zustimmung der drei westlichen Außenminister zu sehen ist, von einer Ausübung der im Besatzungsstatut vorgesehenen Rechte bis zur offiziellen Revision des Besatzungsstatuts im Herbst dieses Jahres Abstand zu nehmen.

Die Initiative zur Erweiterung einiger deutscher Vollmachten ging fast ausschließlich von amerikanischer und britischer Seite aus.

Die Konferenz der Außenminister nahm bereits am ersten Tag den Charakter einer Vorkonferenz für die in der kommenden Woche beginnenden Besprechungen des atlantischen Rates an, da die strategische, politische und wirtschaftliche Sicherung des Raumes der atlantischen Völkergemeinschaft das Generalthema war. Die Delegationen der drei Westmächte erklärten am Donnerstagabend, trotz der Wichtigkeit der Wiederaufrüstung könne nicht zugelassen werden, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau der bisher in Europa mit beträchtlichen Kosten erreicht worden sei, untergraben werde.

Krieg im Saale

o.h. Es ist kein Zufall, daß bereits in der ersten amtlichen Mitteilung über die Beratungen der drei Außenminister in London sich der Hinweis auf die Verteidigungsbereitschaft des Westens findet. Im allgemeinen ist es nicht üblich, in aller Öffentlichkeit mitzuteilen, daß man sich seiner Schwäche bewußt ist und deshalb zu rüsten begonnen hat. Aber einmal kennt heute die ganze Welt die militärische Unzulänglichkeit der westeuropäischen Mächte, der abzuwehren ja gerade eine der Aufgaben der Londoner Besprechungen der Atlantikpaktmächte ist, und zum anderen darf man nicht übersehen, daß diese Dokumentation des Verteidigungswillens ein Mittel ist in dem kalten Krieg, in dem Amerika in den letzten Wochen mehr und mehr zur Offensive übergegangen ist.

In Washington ist man sich allerdings klar darüber, daß man mit Propaganda und mit Beteuerungen, sich zur Wehr setzen zu wollen, allein keinen Erfolg erzielen kann, und daß die bisherigen materiellen Maßnahmen besonders in Europa noch vollständig unzulänglich sind. Zwar ist eine Konferenz der westlichen Staatschefs nach der anderen abgehalten worden, und seit einiger Zeit laufen auch die amerikanischen Rüstungslieferungen. Aber das alles konnte doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß Europa noch lange nicht einem Ansturm aus dem Osten auch nur einige Monate widerstehen könnte, selbst wenn man sich auf die Verteidigung des Rheins beschränken wollte. Die heute schon wirklich voll verwendbaren und vollständig ausgerüsteten europäischen Divisionen kann man bequem an einer Hand abzählen. Man versteht es unter diesen Umständen nur zu gut, daß die Militärs bei der Ausschau nach Soldaten ihre Blicke immer begehrlischer dahin richten, wo die nach ihrer Meinung nicht nur einsatzfähigen, sondern, was fast noch mehr wert ist, auch kriegserfahrenen Reserven zur Verfügung stehen, die zudem noch den Vorteil haben, den möglichen Gegner als einzige aus längerer Erfahrung wirklich gut zu kennen. Man hat sich eben in den letzten Jahren in Westeuropa zu vielen Illusionen über den kommunistischen Imperialismus hingelassen, als daß sich in wenigen Wochen und Monaten militärisch lang Versäumtes aufholen ließe.

Unter diesen Umständen ist es eine der erstaunlichsten Erscheinungen, daß die Russen ihre materielle und personelle Überlegenheit, die zweifellos auch für die nächste Zeit gegeben sein wird, noch nicht ausgenutzt, daß sie sich vielmehr bisher damit begnügt haben, lediglich die politischen Spannungen durch immer neue Aktionen zu verstärken, wobei sie allerdings stets nur soweit gegangen sind, daß kriegerische Auseinandersetzungen vermieden werden konnten.

Die Zurückhaltung ist natürlich keineswegs, wie es die kommunistische Propaganda hinstellt, ein Beweis für die sowjetische Friedensliebe. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Sowjets ihre Zeit noch nicht für gekommen halten; denn mit jedem Monat wird die westliche Verteidigung stärker, zumal sich Europa auch wirtschaftlich immer mehr erholt. Die von den Russen erhoffte und so oft angekündigte Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten hat auch nicht eingesetzt, steht auch nicht bevor, und die kommunistischen Versuche, im Zusammenhang mit den amerikanischen Waffenlieferungen neue Streiks zu inszenieren, sind im wesentlichen gescheitert.

Die Zeit arbeitet also nicht für die Sowjets. Trotzdem muß es auch noch andere Gründe geben, die der amerikanischen Politik jetzt den Zeitpunkt für gekommen erscheinen lassen, nicht nur allein auf propagandistischem Gebiete ihrerseits zur Offensive überzugehen.

Ganz offensichtlich verhalten sich die Russen seit einiger Zeit in geradezu auffallender Weise defensiv und manche sowjetische Aktion ist sogar wohl mit Recht als ein „deutliches Anzeichen von Schwäche und Furcht“ zu werten, wie kürzlich ein „sehr hochachtender amerikanischer Beamter“ — gemeint ist zweifellos Außenminister Acheson selbst — festgestellt hat. Es ist aber nicht allein der Abfall Jugoslawiens, der nach Ansicht dieses Amerikaners die sowjetischen Pläne gegen Europa ins Herz getroffen hat. Vielmehr gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Erscheinungen, die beweisen, daß Rußland sich zurzeit in einem politischen „Tief“ befindet.

In der Sowjetunion selbst erfolgt gegenwärtig eine Umgruppierung des unteren und mittleren Parteiapparates, wie er in einem solchen Umfang seit Bestehen der sowjetischen KP noch nie erfolgt ist. Sie ist zusammen mit anderen Vorgängen in der Sowjetunion ein Beweis für eine gewisse organisatorische und psychologische Krise, die zwar für das System selbst noch keineswegs eine lebensbedrohende Gefahr darstellt, die aber doch ihre hemmenden Auswirkungen auf die sowjetische Politik hat. Diese Erscheinungen sind Ausdruck einer von den deutschen Heimkehrern immer wieder bestätigten, durch Krieg und Fünfjahrespläne hervorgerufenen allgemeinen politischen Gleichgültigkeit, ja sogar Müdigkeit des russischen Volkes, in dessen Augen sich auch

Revision der Deutschlandpolitik

Gewerkschaftsverband der USA macht Vorschläge

PHILADELPHIA. Der Exekutivrat des mehr als 8 Millionen Mitglieder zählenden amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL machte am Donnerstag durch seinen Vorsitzenden William Greene der Regierung der USA Vorschläge für die künftige Handhabung der Deutschlandpolitik. Greene schlug im einzelnen vor: „Einstellung der Demontagen, grundlegende Änderung des Ruhrstatuts, Beseitigung aller einschränkenden Vorschriften für die deutsche Wirtschaft, so bei der Stahlproduktion und bei dem Schiffbau, Ersetzung des Besatzungsstatuts durch einen vorläufigen Friedensvertrag, Anerkennung der Bundesrepublik als souveräner Staat und Unterlassung von Störungen der Bonner Verfassungsrechte durch das Veto der Hohen Kommissare.

Es gebe keinen anderen Weg, um im deutschen Volk ein Solidaritätsgefühl mit den westlichen Demokratien zu wecken und zu

sichern. Die Streitkräfte der USA müßten zwar in Deutschland bleiben, aber nur, um es gegen einen sowjetischen Angriff oder kommunistische Anschläge auf seine Souveränität zu verteidigen.

Neue Erfolge der Konservativen

Gemeindevahlen in England

LONDON. Bei den am Donnerstag in insgesamt 378 Stadtgemeinden Englands mit Ausnahme von London und 14 anderen Städten durchgeführten Ergänzungswahlen für die Stadtparlamente konnten die Konservativen neue Erfolge erzielen. Nach den bisherigen vorläufigen Ergebnissen gewannen die Konservativen 271 und verloren 60, die Labour party gewann 120 und verlor 203 Sitze. Die Kommunisten erhielten nicht einen Sitz.

Die Labourregierung konnte am Donnerstag im Unterhaus ein neues Vertrauensvotum für sich buchen. Ein Antrag der Konservativen, der das Wohnungsbauprogramm der Regierung für Schottland bemängelte, wurde mit 280 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

Es gibt wieder Silberstücke

BONN. Der Bundestag behandelte am Donnerstag eine Reihe von Gesetzen. Der Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Uebernahme von Sicherheitsleistungen und Gewährleistungen im Ausfuhrgeschäft sieht eine Erhöhung der bisher 120 Millionen DM betragenden Summe auf 600 Millionen vor. Der Gesetzentwurf wurde einem Ausschuß überwiesen. Das Gesetz über die Finanzverwaltung führte zu einer längeren verfassungsrechtlichen Debatte. Bei der Beratung des Gesetzes über die Prägung von Scheidemünzen gab der Berichterstatter Ruhnke (SPD) bekannt, daß wieder Fünfmarkstücke in Silber geprägt würden, „damit wir wieder ein anständiges Geld bekommen“.

Die Abstimmung über den SPD-Antrag auf Offenlegung der Steuerlisten wurde auf Freitag vertagt.

Der kommunistische Abgeordnete Müller hat sein Mandat aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Gesamt-CDU gebildet

BONN. Die Christlich-Demokratische Union schloß sich am Donnerstag in Königswinter zu einer Gesamtpartei auf Bundesbasis einschließlich Berlins zusammen. Bundeskanzler Dr. Adenauer wurde zum vorläufigen Parteivorsitzenden gewählt.

Mit dem neuen Gesamtverband der CDU im Bundesgebiet ist die Christlich Soziale Union Bayerns durch eine Arbeitsgemeinschaft verbunden. Die endgültige Form der Partei und die Wahl des Vorstandes sollen auf einem CDU-Parteitag im Herbst erfolgen.



Der neue „Porsche“, in Reutlingen erstmals auf einer deutschen Motorschau zu sehen. Preis 9650 D-Mark — Spitzengeschwindigkeit 140 std./km — Zweisitzer mit zwei Notsitzen. Foto: Dohm

die wirtschaftliche Erholung nicht in dem erwarteten Ausmaße vollzieht.

Bei jeder Diktatur besteht allerdings beim Auftreten einer gewissen Krise eine große Gefahr: Innere Schwierigkeiten durch bewußt gesuchte außenpolitische Abenteuer zu überwinden. Manches deutet darauf hin, daß man es seit einiger Zeit in Washington nicht mehr ganz von der Hand weist, auch die Sowjetunion könnte eines Tages diesen Weg gehen.

„Feindlicher Agent“

Zweiter Vorsitzender der westdeutschen KPD ausgeschlossen

FRANKFURT. Der zweite Vorsitzende der Kommunistischen Partei in Westdeutschland, Kurt Müller, wurde nach Angaben des Organs der kommunistischen Parteileitung in Frankfurt, der „Sozialistischen Volkszeitung“, am Freitag als „feindlicher Agent“ entlarvt.

Die „Volkszeitung“ veröffentlichte außerdem ein Referat des Vorsitzenden der KPD, Max Reimann, worin dieser Müller „eine Kette von Sabotageakten, die Förderung von Agenten, Verbindung mit dem Feind, den Versuch der Zersetzung und Doppelzüngerei“ vorwarf.

Keine Benachteiligung

Erklärung der Staatskanzlei

TÜBINGEN. Die Staatskanzlei des Landes Württemberg-Hohenzollern erklärte in einer Stellungnahme zu dem in der Freitagausgabe gemeldeten Rücktritt des stellvertretenden Landeshauptmanns von Hohenzollern, F. Stiegler, daß das Selbstbestimmungsrecht der Hohenzollerischen Lande von der Regierung stets peinlichst gewahrt worden sei.

PARIS. Etwa 100 Deutsche, die in einem Pariser Gefängnis wegen Kriegsverbrechen in Haft gehalten werden, sind aus Protest gegen die Gefangenkost und die lange Haft in Hungerstreik getreten.

VIVECA sucht das Glück

VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Carl Duacker, Berlin W33

„Hör endlich auf zu summen“, raunte Liljegren. „Dein Gesumm macht mich verrückt.“

Liljegren warf eine Krawatte aus dem Koffer auf den Boden, riß Wäsche hinterher. Das gewünschte Papier war nicht zu finden.

„Ha!“, sagte er grob. Er hatte das Schriftstück gefunden und ging damit zum Fenster, hinter dem der Himmel perlgrau und rauchfarbig hing.

„Ha!“, sagte er grob. Er hatte das Schriftstück gefunden und ging damit zum Fenster, hinter dem der Himmel perlgrau und rauchfarbig hing.

„Ha!“, sagte er grob. Er hatte das Schriftstück gefunden und ging damit zum Fenster, hinter dem der Himmel perlgrau und rauchfarbig hing.

„Ha!“, sagte er grob. Er hatte das Schriftstück gefunden und ging damit zum Fenster, hinter dem der Himmel perlgrau und rauchfarbig hing.

Staatskommissar auf Schatzsuche

Polnischer Goldschatz vorläufig nicht auffindbar

mg. Lübeck. Vor einigen Tagen erschien der bayrische Staatskommissar und Präsident des Landesentschädigungsamtes in München, Dr. Philipp Auerbach, im Auftrage der Dienststelle des Hohen Kommissars McCloy plötzlich in Begleitung eines großen Aufgebotes von Polizisten und Kriminalbeamten auf einem kleinen Bauernhof bei Cismar im Kreise Oldenburg (Holstein), um bei der Hebung eines dort vergrabenen, sehr wertvollen polnischen Goldschatzes anwesend zu sein.

Wie wir dazu zuverlässig erfahren, stammt die Nachricht von dem vergrabenen Schatz von einem Polen, der während des Krieges in Hadom (Südpolen) das Vertrauen des dortigen SS-Stabsleiters erwarb. Dieser habe ihm als Dank für seine große Hilfeleistung das Versteck des in Polen geraubten Goldes verraten. Es sollte sich in mehreren Kisten verpackt auf seinem eigenen Hof in Holstein befinden.

Es gelang dem rührigen Kommando zwar, den fraglichen Bauernhof und dort die Hinterbliebenen des inzwischen verstorbenen SS-Führers ausfindig zu machen, aber trotz eifriger Suchens blieben die geheimnisvollen Kisten verschwunden. Die Skizze erwies sich schon insofern als fehlerhaft, als eine darauf vermerkte Windmühle in Wirklichkeit nicht existierte.

verdächtigen Maschinenschuppen, die jedoch negativ ausging. Auch Auerbachs Bemühungen, von einer britischen Dienststelle im benachbarten Ostseebad Grönitz Minensuchgeräte geliehen zu bekommen, blieben ohne Erfolg.

Bürgermeister Heinemann in Cismar erklärte zu dem aufregenden Vorfall, daß ihm schon seit langer Zeit von der angeblichen Existenz dieses Polenschatzes etwas bekannt sei. Bereits kurz nach der Kapitulation hätten sich die Engländer dafür interessiert, später die Skizze aber der Witwe des SS-Führers zurückgegeben.

„Propagandamanöver“

Verhandlungen über Reparationsleistungen an die UdSSR

BERLIN. Der Ostzonenministerat beauftragte am Donnerstag Ministerpräsident Grothwohl, sofort mit der Sowjetonenregierung Verhandlungen darüber aufzunehmen, ob und in welchem Umfang die Reparationsleistungen an die Sowjetunion herabgesetzt werden könnten.

Westalliierte und deutsche Sachverständige in Berlin bezeichnen diese Verhandlungen als ein „Propagandamanöver“ im Sinne der „Nationalen Front“. Von einer Herabsetzung der Reparationsleistungen könne nicht gesprochen werden, da die von Stalin in Jalta beanspruchte Summe von 10 Milliarden Dollar bereits erreicht, ja überschritten sei.

Nachrichten aus aller Welt

ROTTWEIL. Der für Donnerstag angesetzte erste Termin, in dem vom Bundeskanzler Dr. Adenauer gegen die kommunistische Zeitung „Unsere Stimme“ angestrebter Beleidigungsprozeß, mußte erneut abgesetzt werden.

MÜNSTER. Auf der Straße Lüdinghausen-Senden stürzte am Donnerstag ein Motorradfahrer mit seiner Soziusfahrerin in den völlig verschlammten Straßengraben. Beide blieben mit dem Kopf im Schlamm stecken und erstickten.

MÜNCHEN. Am Donnerstag wurden die beiden Friedhofshändler, die am vergangenen Sonntag auf dem israelitischen Friedhof in Würzburg Grabsteine umgeworfen und eine Gruft verunreinigt hatten, verhaftet.

MÜNCHEN. Die Berufungskammer München stufte am Donnerstag den ehemaligen Geschäftsführer der einseitigen Reichkulturkammer, Hans Hinkel, in Abwesenheit erneut als Hauptschuldigen ein.

BERLIN. Der vom obersten Gerichtshof im Dessauer Prozeß zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Minister für Arbeit und Sozialfürsorge in Sachsen-Anhalt, Dr. Leo Herweggen, ist in den letzten Tagen in das Zuchthaus in Brandenburg-Havel eingeliefert worden.

BERLIN. Die Kartoffelknappheit in der Ostzone hatte in der letzten Woche zu drastischen Rationskürzungen in den Landkreisen geführt.

Die Vierteljahresration von einem Zentner wurde schließlich auf einen Viertelzentner zusammengeschrumpft, der bisher auch noch nicht ausgegeben werden konnte.

TRAZEGNIES (Belgien). Bei einer bereits teilweise gemeldeten schweren Grubengasexplosion kamen 41 Bergleute ums Leben.

LONDON. Das britische Königspaar gab am Donnerstag die letzte der drei diesjährigen Frühlingssitzungen im Buckinghampalast.

WARSAU. Der ehemalige Sowjetmarschall Rokossowski, seit einigen Monaten Verteidigungsminister von Polen, wurde am Donnerstag als neues Mitglied in das Politbüro der Vereinigten Arbeiterpartei Polens aufgenommen.

CHIKAGO. Der seit vier Jahren größte Eisenbahnerstreik in den USA — er dauert nun bereits vier Tage — hat schätzungsweise 200 000 Personen brotlos gemacht.

NEW YORK. Das amerikanische Justizministerium hat eine Liste von 150 Mann herausgegeben, deren Träger als die „Herren der Unterwelt in den USA“ anzusehen sind.

sche Lieder ohne Text, wie sie ihr in den Sinn kamen. Sie gab den überall herumstehenden Blumen frisches Wasser. Ging hin und her, zum Badezimmer und zurück, ordnete die Sträuße, gelbe Rosen, rote Rosen, Rosen in allen Stadien des Bübens und Weikens.

Zuerst hatte sie nicht recht gewußt, ob sie zussagen sollte, aber jetzt war sie entschlossen, den Ausflug mit Brodahl zu machen.

Von der Straße her hörte man das Klängein der Straßenbahn, den Lärm eines vorüberrollenden Lastwagens, das Brausen eiligen Verkehrs.

„Ich gehe jetzt.“ Frau Thorlak nickte. „Auf Wiedersehen“, sagte sie, Liljegren sah überhaupt nicht auf.

„Ich habe es gehört“, sagte Liljegren. „Geh endlich zu.“ Das Weinen saß ihr in der Kehle.

„In einer halben Stunde geh ich ohnedies fort“, erklärte sie. Liljegren suchte nach einer Zigarette, fand schließlich eine angebrochene Schachtel in seinem Schlafzimmer auf dem Nachttisch zwischen der stehengebliebenen kleinen Reiseuhr und der Lampe, deren Schirm er zer-

rissen hatte, als er vor zwei Tagen in der Nacht ungeduldig nach dem Schalterknopf gesucht hatte.

„In einer halben Stunde gehe ich ohnedies nicht mehr da.“ „Meinetwegen“, sagte er.

„Ich fahre mit Brodahl zu den Schären“, rief sie. „Ich denke, du wirst nichts dagegen haben.“

„Nein“, erwiderte er, ohne sie anzusehen. „Nicht das geringste. Viel Vergnügen, wenn er dir nicht zu alt ist.“

„Nicht das geringste. Viel Vergnügen, wenn er dir nicht zu alt ist.“ Sie starrte ihn an, wie er, neben seiner Mutter stehend, in der einen Hand die Zigarette, mit der andern in den Briefen knitterte.

„Nicht das geringste. Viel Vergnügen, wenn er dir nicht zu alt ist.“ Sie starrte ihn an, wie er, neben seiner Mutter stehend, in der einen Hand die Zigarette, mit der andern in den Briefen knitterte.

„Nicht das geringste. Viel Vergnügen, wenn er dir nicht zu alt ist.“ Sie starrte ihn an, wie er, neben seiner Mutter stehend, in der einen Hand die Zigarette, mit der andern in den Briefen knitterte.

„Nicht das geringste. Viel Vergnügen, wenn er dir nicht zu alt ist.“ Sie starrte ihn an, wie er, neben seiner Mutter stehend, in der einen Hand die Zigarette, mit der andern in den Briefen knitterte.

Paradiesisches

es. Hin und wieder werden im Auslande Stimmen laut, die so tun, als stünden uns nur Sack und Asche zu Gesicht. Noch immer verwirrt eine Art Kollektivschuldpsychose die Köpfe, nach der es uns verboten werden müßte, den Blick von den Niederungen, durch die wir hindurch müßten, wegzuwenden und uns — jeder in der ihm gemäßen Form — so viel Erholung zu gönnen, als eben der einzelne braucht, um seine und die allgemeine Misere zu bestehen.

Das schon wiederholt zitierte „Institut für Demoskopie“ in Allensbach am Bodensee hat nun nach bewährtem Rezept 2000 Personen, so ausgesucht, daß sie als repräsentativer Querschnitt durch die westdeutsche Bevölkerung gelten dürfen, ganz konkret gefragt: „Glauben Sie, daß die Menschen in Deutschland zuviel tanzen und auf Vergnügungen aus sind?“ Und es ergab sich, daß 46 Prozent die Frage bejahten, 41 Prozent sie verneinten und 13 Prozent nicht einmal das glauben beurteilen zu können.

Berücksichtigt man Altersgruppen, so ergibt sich — auch hier ganz normal —, daß unter Dreißig nur ein Drittel sich und die übrigen für amüsiert hält, in der mittleren Lage pro und contra sich die Waage halten und mit zunehmendem Alter die Kritiker sich mehren.

Alles in allem liegt also kein Grund zur Annahme vor, wir beabsichtigen, uns die Zeit bis zum nächsten Krieg mit Tanzen zu vertreiben.

So sehr wir uns aber auch durch die 46% Vergnügungslüchtigen — oder -tüchtigen — rehabilitiert fühlen, halten wir noch mehr von den Toleranten à la Friedrich d. Gr. Und möchten kurzerhand behaupten: Solange sie tanzen, marschieren sie nicht.

Vollends fehl orientiert ist, wer annimmt, daß diejenigen, die nach Unsitlichkeit und moralischer Verworfenheit Ausschau halten, deshalb sich in höherem Maße mit selbstlosen Taten christlicher Nächstenliebe schmücken würden.

Nichts gegen die 46-Prozent, soweit sie echt sind. Sie haben unser auswärtiges und inwendiges Ansehen, Wohl denen, die zu den 41 Prozent gehören, wobei noch nachzuholen wäre, daß es sich dabei keineswegs nur um „Ausübende“, sondern vielmehr erst einmal um Tolerierende handelt.

Die 13-Prozent Uebervorsichtigen, die sich für alle Fälle die Freiheit der Entscheidung für oder gegen bewahren wollten, dürfen wir wohl aus dem Spiele lassen. Sie sind immer vorhanden, auch dann noch, wenn sie über ihre eigene Hinrichtung abstimmen sollen.

Erholen wir uns also weiterhin individuell: Der eine dadurch, daß er tanzend sich vergnügt, der andere dadurch, daß er dies unterläßt. Hauptsache, ersterer hindert letzteren und letzterer ersteren nicht daran, etwas, bzw. etwas anderes zu tun. Wo es das gäbe, wäre das Paradies nahe. Ach — wie ferne sind wir doch vom Paradies!

das peinlichste aufgeräumt, nirgends lag etwas herum, und es roch nach einer guten Zigarre. Brodahl selbst war fix und fertig angezogen und trug eine kleine Perle in der Krawatte.

„Haben Sie gelesen?“ fragte Ilonka, um etwas zu sagen. „Ja, einen Kriminalroman.“

„Großartig“, sagte Ilonka, die nie las. „Ich schwürme für Kriminalromane“, sagte Brodahl. „Sie regen die Gedanken an.“

„Haben Sie gelesen?“ fragte Ilonka, um etwas zu sagen. „Ja, einen Kriminalroman.“ „Großartig“, sagte Ilonka, die nie las.

„Ich schwürme für Kriminalromane“, sagte Brodahl. „Sie regen die Gedanken an.“ „Wirklich? Glauben Sie nicht, daß das Wetter für eine Fahrt zu den Schären zu schlecht ist?“

„Das Wetter? Warum? Es regnet nicht.“ „Aber es wird vielleicht regnen.“ „Erst in der Nacht. Bis dahin sind wir zu rück.“

„Wissen Sie genau, daß es erst in der Nacht regnen wird?“ (Fortsetzung folgt)



gabe dieses bedeutenden musikalischen Werkes der Kirchenmusik sind sorgfältig getroffen und es ist zu hoffen, daß alle Besucher ein wertvolles inneres Erlebnis haben werden.

Die Aufführung beginnt pünktlich um 15.30 Uhr und wird gegen 17.30 Uhr beendet sein. Die Plätze auf der Empore sind nicht nummeriert und es werden die Inhaber solcher Karten gebeten, sich in die durch die räumlichen Verhältnisse gegebenen Bedingungen zu schicken und wenn es nötig ist, zu „rücken“. Von 14.30 Uhr ab können noch Karten am Eingang der Kirche gelöst werden. Texthefte, fast unentbehrlich zum vollen Verständnis, sind ebenfalls noch zu haben.

Für sämtliche Plätze — Schiff, Empore, Altar und über der Orgel sind Eintrittskarten verschiedener Farben ausgegeben.

Möge dieses für Altensteig und seine Umgebung so bedeutsame musikalische Ereignis auch seine eigentliche Aufgabe erfüllen: Künster der zeitlosen Kraft zu sein, die im rechten und wahrhaftigen Gottvertrauen liegt.

Sonderfahrt zum „Judas Maccabäus“
Anlässlich der Aufführung des Oratoriums „Judas Maccabäus“ durch den Kirchenchor Altensteig am Sonntag, 14. Mai um 15.30 Uhr in der Altensteiger Stadtkirche führt das Postamt Altensteig folgende Sonderfahrten durch:

Besenfeld — Altensteig	
Besenfeld ab	14 Uhr
Göttefingen ab	14.25 Uhr
Straße nach Schernbach ab	14.30 Uhr
Altensteig an	15.05 Uhr

Von Altensteig wieder ab 19.45 Uhr, Besenfeld an 21.10 Uhr. — Bei dieser Fahrt handelt es sich um eine Änderung des ab 14. Mai geltenden Fahrplans.

Simmersfeld — Altensteig
Am Sonntag, den 14. Mai verkehrt ein weiterer Postomnibus nach folgendem Fahrplan:
Simmersfeld ab 14 Uhr über Etmannsweller-Hesselbronn. Rückfahrmöglichkeit mit dem fahrplanmäßigen Wagen Altensteig ab 19.45 Uhr.

Halterbach - Oberschwandorf - Egenhausen und Pfalzgrafenweiler — Anmeldung und Auskunft bei Stöckel-Pfalzgrafenweiler.

Es wird noch hinzugefügt, daß die Aufführung des Oratoriums gegen 17.30 Uhr beendet sein wird.

Das „Wiesel“ im Deutschen Museum

Das Deutsche Museum in München, die in der ganzen Welt bekannte Schöpfung Oscar von Millers, ist vor kurzem nach Behebung der größten Kriegszerstörungen wieder eröffnet worden. Jeder Besucher der bayerischen Hauptstadt wird sich an die einzigartigen Sammlungen dieses Museums — es sei nur die großartige Bergwerksanlage erwähnt — erinnern, die vielen Hunderttausenden zur Veranschaulichung und Belehrung dienen.

Anlässlich der Wiedereröffnung des Museums wurde eine Sonderschau über die Entwicklung des Fahrrades und des Motorrades veranstaltet. Als Beispiel für den neuesten



Stand der Technik wird das MOTA „Wiesel“ als die glückliche Vereinigung von Leichtkraft und Motorroller gezeigt. Diese Konstruktion des Chefingenieurs Schlegel von der MOTA Maschinenbau G.m.b.H. Nagold ist uns Nagoldern ja wohlbekannt. Das Leichtkraft (75 ccm, 2,5 PS) hat kein durchgehendes Rahmenrohr, man steigt wie bei einem Motorroller ein. Es entwickelt eine Höchstgeschwindigkeit bis zu 75 km und nimmt Steigungen bis zu 25% bei einem Verbrauch von nur 1,8—1,8 l Benzin auf 100 km. Der Motorblock hat 3 Gänge wie ein schweres Motorrad, eine Drehriffschaltung erleichtert die Lenkung wesentlich. Das auch in der Form sehr schöne Fahrzeug wiegt nur 40 kg.

Das „Wiesel“ hat überall große Beachtung und Anerkennung gefunden. So treffen täglich neue Bestellungen aus dem Ausland ein. Dieser Tage wird bereits die zweite Exportserie das Werk verlassen. Nagold darf auf die Entwicklung dieses Unternehmens, das seinen Namen in der ganzen Welt verbreitet, große Hoffnungen setzen.

kehrer. — Hausratshilfeanträge, die bereits hier vorliegen, die aber auf Grund obiger Anordnung vom Soforthilfamt abzulehnen waren, werden von Amtswegen wieder aufgegriffen und in Behandlung genommen. Es erübrigt sich daher in diesen Fällen, Neuankträge zu stellen. Dagegen sind in diesen Fällen, wie auch bei Neuankträgen der Umsiedler und Spätheimkehrer Name und Geburtsdatum aller im Haushalt befindlichen Familienangehörigen sowie die Beschreibungen über den Durchschnittsnettolohn in den letzten 12 Monaten für den Antragsteller und die verdienenden Familienangehörigen einzusenden. Erst wenn diese Nachweise hier vorliegen, können die Anträge behandelt werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Personen, die schon Hausratshilfe nach dem Soforthilfgesetz erhalten haben, nicht unter diese Aktion fallen und keine weitere Hausratshilfe erhalten können.

Der Auerhahn

Der Mai ist ins Land gezogen, der Frühling hat seinen Einzug gehalten und dem Winter ein „Lebewohl“ zugerufen. Der Südwind rauscht über die neu erwachte Natur und die Baumriesen des Schwarzwaldes schälen unter seiner Gewalt. Mit Wehmut sah der Jäger die Zeit herannahen, wo er früher hinausziehen konnte, um den stolzen Vertreter der Raufvögel, dem Auerhahn, auch Urhahn oder großer Hahn genannt, seine Liebesgeheimnisse abzulauschen. Wenn mit einbrechender Dunkelheit in rauschendem Flug der Hahn auf seinem Schlafbaum einfällt, nach allen Seiten gesichert, nichts Verdächtiges bemerkt, gibt er sonderbare Töne von sich, die der Jäger Worgen nennt. Mit diesen Gedanken an die Minne schläft er ein.

Wenn sich dann am kommenden Morgen der erste Schimmer des neubeginnenden Tages bemerkbar macht, und schüttelt der Hahn sein prachtvolles Gefieder, tritt immer unruhiger und lebhafter werdend, auf dem alten Ast der Föhre hin und her, seiner Kehle entrinnen Laute, die der Lale keinem Vogel zutrauen würde. Erst das Knappen: kilipp, kilipp, kilipp, dann der helle weiblich hörbare Hauptschlag und schließlich das Wetzen und Herauspressen von Tönen, als ob ihm die Kehle verschnürt sei. In dieser höchsten erotischen Ekstase ist er blind und taub. Diesen zusammenhängenden Vorgang nennt der Waldgerechte ein Spiel, das sich in ununterbrochener Reihenfolge wiederholt. Die Pausen zwischen jedem Spiel benützt der Hahn, um genau seine Umwelt zu prüfen, der alte Nimrod weiß, daß für ihn größte Vorsicht am Platze ist.

FILM Vorschau

Tonfilmtheater Nagold
„Achtung Grün“, dieser neue englische Rank-Film wird ab heute im Tonfilmtheater Nagold gespielt. Durch die Explosion eines V1-Geschosses wird ein Mann verschüttet und in ein Londoner Krankenhaus zur Operation gebracht. Während der Operation stirbt er unter geheimnisvollen Umständen. Scotland Yard schickt seinen fähigsten Beamten, einen schrulligen Inspektor, der scheinbar alles durcheinander bringt. Alle Beteiligten geraten in Mordverdacht. Endlich wird der Täter, an den niemand gedacht, bei einer fingierten Operation entlarvt. Alastair Sim ist der unübertreffliche Detektiv, neben ihm sind Sally Gray, Trevor Howard und Rosamund John die Hauptdarsteller.

Während der Hahn so seine Liebesstrophen vorsingt für die am Boden brütenden Hennen, versucht der Waldmann ihm näherzukommen, was man anspringen nennt, um den uralten Recken der Waldhühner zu erlegen. Gar oft fährt dem edlen Minnesänger das tödliche Blei ins Herz, so daß er mit dumpfem Aufschlag ins Moos verendet herabfällt.

Welch neckische Episoden und Erlebnisse hat die Jagd auf den König des Flugwildes schon gezeitigt und mancher alte Waldgeselle mußte über sich den Spott seiner Kameraden ergehen lassen, wenn er mit fünf Patronen ausgerüstet dahinzog, um den alten Hahn zu überlisten während seiner Liebesgesänge, die fünf Patronen verballerte, der alte Hahn aber ruhig seinen Liebesgesang fortsetzte, der Nimrod aber betrüblich nach Hause zog, um neue Munition zu holen, in der Hoffnung, daß der Hahn bis zu seiner Rückkehr seine Liebeslieder fortsetzen möge.

Für den erfahrenen Waldmann bietet die Jagd auf den achtunggebietenden Recken eine Fülle von stets wechselnden Reizen, eine Quelle ewiger Überraschungen und immer neuer Genüsse, sein Studium gibt ihm alle Tage neue Rätsel auf, führt ihn auf Schritt und Tritt an neue Tatsachen und Probleme, deren Lösung um so schwieriger ist, als es sich um ein seltenes, verborgen lebendes Wild handelt.

Hoffen wir, daß die volkswirtschaftlichen Werte, welche die Jagd enthält, uns bald wieder zurückgegeben, allein schon ihr ethischer Wert kann uns durch nichts ersetzt werden.

H. Rometsch, Revierjäger, Wildbad

Sport-Vorschau zum kommenden Sonntag

Außer dem ausgefallenen Spiel Emmingen-Altensteig finden am kommenden Sonntag die Schlußspiele der Saison 1949/50 statt. Es spielen folgende Mannschaften gegeneinander:

- Volkmaringen—Wildberg
- Pfalzgrafenweiler—Altensteig
- Nagold—Oberschwandorf
- Tumlingen—Bafersbronn
- Dornstetten—Emmingen

Wildberg dürfte auf der Volkmaringer Höhe auf Grund ihres technisch reiferen Spiels die Oberhand behalten und zwar trotz der Stärke der Einheimischen auf ihrem vertrauten Gelände.

Altensteig gibt beim Nachbar Pfalzgrafenweiler seine Visitenkarte ab und muß dort unbedingt zu zwei weiteren Punkten kommen, wenn nicht der punktmäßige Anspruch auf den 3. Tabellenplatz verloren gehen soll.

Das Tabellenschlußlicht fährt zu seinem letzten Punktspiel ins Nagoldtal und wird erneut um eine Niederlage nicht herumkommen, denn die Einheimischen haben sich in den letzten Spielen in eine hervorragende Form hineingespielt und sie werden deshalb beim sonntäglichen Kehraus nicht durch leichtsinnige Spiele für eine Überraschung sorgen.

Die wichtigste Begegnung findet in Tumlingen statt. Die Einheimischen haben noch die Möglichkeit durch einen Sieg, welcher durchaus denkbar ist, bei der Schlußplatzierung unter den ersten vier zu sein, während es bei den Gästen um die Verteidigung des 2. Tabellenplatzes geht. Die Frage nach dem Sieger kann bei dieser Auseinandersetzung im Voraus nicht beantwortet werden, denn beide Mannschaften verfügen über die gleichen Vorteile.

Das absteigende Emmingen wird in Dornstetten auf verlorenem Posten stehen und dadurch beide Punkte dort lassen müssen, so daß eine Wiederholung des Vorrundensieges kaum möglich ist.

Handball-Vorschau

Rohrdorf I — Nagold I
Am kommenden Sonntag wird das am Konfirmationssonntag ausgefallene Spiel nachgeholt. Es ist der letzte Spieltag beider Mannschaften. Zwei alte Rivalen treffen hier aufeinander und man wird ein spannendes und kampfbetontes Spiel zu sehen bekommen. Rohrdorf benötigt die Punkte dringend um sich den Verbleib in der Kreisklasse A zu sichern. Nagold sollte aber auch seinen, mit einem Punkt Vorsprung gesicherten Aufstieg untermauern.

Mit der gewohnten Form, die Nagold in seinen letzten Spielen gezeigt hat, dürfte es mit dem Neuling Rohrdorf klar fertig werden. Doch muß der Ausgang als offen angesehen werden, da mit den Tücken des kleinen Platzes und dem Lokalkampfcharakter des Spieles gerechnet werden muß.

Außerdem dürfte Nagold auch einmal auf fremden Platz erwarten, von einem neutralen Schiedsrichter gepfiffen zu werden! Die Vorschläge werden von den II. Mannschaften und beiden Jugendmannschaften bestritten.

Unterstützt den Deutschen Radsport durch Kauf einer Plakette

In diesen Tagen sehen wir eifrige Radsportler auf den Straßen und Plätzen in den Gemeinden unseres Bezirks beim Verkauf von Plaketten für die Schwarzwald-Alb-Rundfahrt und die Deutschland-Rundfahrt. Diese Plaketten gelten zunächst als Einlaßscheck zu jedem Start, Kontrollpunkt und Etappenziel. Sie soll Freude bereiten und wer sie trägt, kennzeichnet sich als Freund und Förderer des Radsports. Darüber hinaus wird sie für Viele Glück bringen. Unter Angabe der eingepägten Nummer kann sich jeder an dem großen Preisausschreiben beteiligen, das den Gewinnern bei der Schwarzwald-Alb-Rundfahrt 5 Fahrräder und zahlreiche Trostpreise bringt. Bei der Deutschland-Rundfahrt warten 1 Auto, 8 Motorräder, ca. 30 Fahrräder und Trostpreise auf die glücklichen Gewinner. Es lohnt sich also, sich eine Plakette zu erwerben, die 1 DM kostet und dazu beitragen soll, den deutschen Radsport zu fördern.

An alle Sportvereine des Kreises!

Am kommenden Samstag, den 13. Mai 1950 nachmittags, 15 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ in Nagold in Anwesenheit einiger Mitglieder des Verbandsvorstandes eine Arbeitstagung sämtlicher Sportvereine des Kreises statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist die Anwesenheit sämtlicher Vereinsvorstände und -Funktionäre Pflicht.

Kreissportverband Calw
gez. Breiting, Vorsitzender

Abgespannt

Nimm Frauengold!

das wirkt, erfrischt, belebt auch in kritischen Tagen und stärkt wunderbar!

Alleinverkauf

Sonitätshaus Hermann Schaible
Nagold Telefon 312

Vereinsanzeiger

- Verein der Hundefreunde Nagold.** Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zur „Traube“ (Nebenzimmer).
- VfL Nagold Sparte Radsport.** Heute Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zur „Eisenbahn“.
- Schwarzwaldverein Altensteig.** Sonntag, 14. 5. Maiwanderung, Abgang 7 Uhr beim Postamt Samstag, 13. Mai, Arbeitsdienst 15 Uhr, Himmelfahrtsfest, Sternwanderung Calw, Anmeldung fürs Auto sofort.
- Liederkränz Altensteig.** Montag 20 Uhr Singstunde beide Chöre, Probe für Ausflug.
- Achtung Heimatvertriebene.** Der Heimatabend der Heimatvertriebenen von Altensteig findet am Samstag, den 20. Mai, abends 20 Uhr im Traubensaal statt.

Blick in die Gemeinden

Ehret die Alten

Simmersfeld. Den Altersjubilaren, die im herrlichen Monat Mai ihren Geburtstag feiern, zuvor unser allerherzlichster Glückwunsch. — Es ist dies in Simmersfeld Herr Matth. Waldelich, Schneider. Er wird am 11. Mai 78 Jahre alt, ist aber trotz des hohen Alters noch immer rüstig und wohltaun. — Am 24. d.M. feiert dann Frau Heinricke Rapp, geb. Blichtle (Müller Wtw.) ihren 76. Geburtstag. Auch sie ist noch wohltaun und erfreut sich guter Gesundheit. — Der letzte Altersjubilare ist Herr Jakob Rothfuß, Waldschütz a.D., der am 21. Mai 73 Jahre alt wird. Er ist wohl noch der Rüstigste von allen und täglich besucht er noch den ihm so vertraut gewordenen Wald. — Allen diesen unsern Jubilaren gratulieren wir von Herzen und wünschen ihnen noch einen recht netten und friedlichen Lebensabend.

Generalversammlung des Männergesangsvereins Bisingen

Bisingen. Auf seiner diesjährigen Generalversammlung, die von aktiven und passiven Mitgliedern überaus stark besucht war, legte der Männergesangsverein seinen Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht über die Arbeit des vergangenen Jahres ab. Nach dem Sängerguß und einem frisch gesungenen Chor hielt der Vorstand Karl Koch seine Begrüßungsansprache. Wenn heute der Rechenschaftsbericht des Schriftführers eine Fülle von Veranstaltungen und gesanglicher Darbietungen aufweisen könne, so zeige das die kulturelle Bedeutung, die einem Gesangsverein gerade auf dem Lande zukomme. Der Dank für die Leistungen des Vereins gebühre vor allem den unermüdeten Sangesbrüdern und ihrem

Generalversammlung ausgesprochen hatte, sprach Hauptlehrer Kränzlein über aktuelle Fragen und über Aufgaben und Ziele des Vereins.

Mit einem Appell des Vorstands an alle Sänger, mit Liebe und Begeisterung weiter die Singstunden regelmäßig zu besuchen, schloß der offizielle Teil der Generalversammlung. Im Anschluß daran fand noch ein gemütliches Beisammensein, umrahmt von schönen Chören, statt.

Aquarienausstellung kommt nach Calw

Calw. Von der dritten Maiwoche an wird die bekannte Aquarien- und Terrarienausstellung, die während der letzten Monate in zahlreichen Städten Württembergs mit großem Erfolg gezeigt worden ist, in Calw zu sehen sein. Die Schau bringt einen umfangreichen Querschnitt durch die Vielfalt der Fisch-, Kriech- und Kleintierwelt; in 20 Meeresaquarien werden die interessantesten Arten der Warmwasserfische gezeigt. Außerdem werden neben einheimischen Reptilien und Amphibien eine große Zahl ausländischer, exotischer Reptilien, z. B. Riesenschlangen und dergleichen zu sehen sein. Voraussichtlich wird die Eröffnung am 14. Mai 1950 in der Stadthalle in Calw stattfinden. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß der Besuch jedermann möglich gemacht ist.

Neuer Leiter des Gesundheitsamts

Freudenstadt. Mit Wirkung vom 1. Mai ist Medizinalrat Dr. Gmelin zum Leiter des staatlichen Gesundheitsamts ernannt. Damit hat die Interimszeit, in der Medizinalrat Dr. Schalk als stellvertretender Amtsarzt fungierte, ihr Ende gefunden. Dr. Gmelin kommt von Ravensberg her.

Die Gewährung von Hausratshilfen

Entgegennahme und Behandlung von Anträgen noch bis zum 30. 6. 1950 zugelassen

Hierzu gibt das Kreisamt für Soforthilfe bekannt:

Nach der Weisung des Landesamts für Soforthilfe vom 9. 3. 1950 dürften Anträge auf Gewährung von Hausratshilfe, die nach dem 28. Februar 1950 eingereicht wurden, nicht mehr berücksichtigt werden. Zur Vermeidung von Härten, die sich aus dieser Anordnung ergeben haben, hat das Landesamt die Entgegennahme und Behandlung von Hausratshilfeanträgen noch bis zum 30. 6. 1950 zugelassen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß das Nettoeinkommen des Antragstellers im Durchschnitt der letzten 12 Monate folgende Beträge nicht übersteigt:

- 160 DM bei Alleinstehenden,
- 200 DM bei kinderlosen Ehepaaren,
- 230 DM bei Ehepaaren mit 1 Kind bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres,
- 260 DM bei Ehepaaren mit 2 Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres,
- 290 DM bei Ehepaaren mit 3 Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres,
- 320 DM bei Ehepaaren mit 4 Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres,
- 350 DM bei Ehepaaren mit 5 Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres,
- 400 DM bei Ehepaaren mit 6 Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres.

Kinder, die in Berufsausbildung stehen oder gebrechlich sind, können bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mitberücksichtigt werden. — Die gen. Einkommenshöchstbeträge gelten auch für Umsiedler und Spätheim-



Dirigenten, Hauptlehrer Kränzlein. Dank gebühre aber auch allen andern, die durch ihre treue Mitarbeit den Verein unterstützt haben.

In den von Schriftführer Gustav Ehinger verlesenen Protokollen bekam die Versammlung noch einmal einen Gesamteindruck der Veranstaltungen des vergangenen Jahres und der Bedeutung des Männergesangsvereins im Leben der ganzen Gemeinde.

Der Kassenbericht von Kassier Georg Kübler gab einen befriedigenden Kassenbestand. Nach der Verlesung der Satzungen nahm der Vorstand die Ehrung verdienter langjähriger Sänger vor. In dankbarer Erinnerung ihrer großen Verdienste, welche sie sich während ihrer 30jährigen Sängertätigkeit um die Förderung des deutschen Männergesangs erworben haben, wurden Albert Ehinger, Georg Koch, Johannes Rothfuß und Karl Seeger für 40- bzw. 38jährige Sängertätigkeit die Ehrensänger Georg Schaber, Georg Randecker und Matthäus Kaiser durch die Übergabe einer künstlerisch wertvollen Urkunde geehrt.

Bei den folgenden Wahlen wurden der Gesamtvorstand und der Ausschuß einstimmig wiedergewählt. Als neues Ausschußmitglied und 2. Kassier wurde Erwin Michel gewählt. Nachdem Bürgermeister Ehinger dem Vorstand für seine Arbeit und dem Dirigenten für seine erfolgreiche Tätigkeit den Dank der

Amtliches

Aufforderung zur Steuerzahlung

Am 13. Mai 1950 ist ein Viertel des Jahresbetrags an Grund- und Gewerbe-Steuer zur Zahlung fällig. Da die Stadtgemeinde große Aufgaben zu erfüllen hat, ist sie auf den Eingang dieser Vorauszahlung angewiesen. Die Steuerpflichtigen werden gebeten, diesen Termin einzuhalten.

Altensteig, 12. Mai 1950

Bürgermeister:
Hennefarth

Regelung der Verbraucherpreise für Trinkmilch

In einigen größeren Städten des Landes Südwürttemberg-Hohenzollern wurde in den letzten Wochen versuchsweise Trinkmilch mit einem Fettgehalt von 3,4% neben der bisherigen Trinkmilch mit 2,8% Fettgehalt aus besonders gekennzeichneten Kannen und unter entsprechender Aufklärung der Käufer über den Wertunterschied der Milch verkauft, wobei ein Preiszuschlag von 2 Dpf je Liter genehmigt wurde.

Das Landwirtschaftsministerium hat, nachdem der Versuch ergeben hat, daß bei dem geringen Preisunterschied etwa 90% der Verbraucher die Milch mit dem höheren Fettgehalt gekauft haben, angeordnet, daß mit Wirkung vom 8. Mai 1950 der Versuch auf alle Kreise des Landes ausgedehnt wird.

Bis auf weiteres, längstens bis zum Inkrafttreten einer Anordnung über die Neuregelung der Trinkmilchpreise, gilt versuchsweise folgende Regelung:

1. Die wie bisher auf einen Fettgehalt von mindestens 2,8% eingestellte Trinkmilch wird in den in § 1 Z. 1a und b der Anordnung des Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Milch- und Milcherzeugnisse vom 24. 7. 1948 genannten Orten weiterhin in den Verkehr gebracht und zwar nach den Bestimmungen, insbesondere zu den Preisen dieser Anordnung;

2. Daneben gelangt molkereimäßig bearbeitete Vollmilch mit 3,4% Fettgehalt zu einem um 2 Dpf erhöhten Verbraucherpreis zum Verkauf. Molkereimäßig behandelte Milch ist nur solche Trinkmilch, die gereinigt, erhitzt und tiefgekühlt worden ist.

Der Verbraucherpreis für diese Trinkmilch beträgt:

a) in den Orten Calw, Bad Liebenzell, Birkenfeld, Calmbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neuenbürg, Schönbürg, Wildbad 36 Dpf je Liter,

b) in allen übrigen Orten 34 Dpf je Liter.

3. Ferner wird Trinkmilch aus ungeteiltem Gemelk (Milch von einer oder mehreren Kühen, der nichts hinzugefügt und nichts entzogen worden ist) zum Verkauf zugelassen. Das ungeteilte Gemelk wird in allen Gemeinden, in denen nicht molkereimäßig behandelte Trinkmilch zur Ausgabe gelangt, an die Verbraucher abgegeben.

Der Preis für Trinkmilch aus ungeteiltem Gemelk beträgt:

a) in den unter Ziff. 2a genannten Städten und Gemeinden 36 Dpf je Liter,

b) in allen übrigen Orten 32 Dpf je Liter.

4. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Anordnung vom 24. 7. 1948 sowohl für den Verkauf der molkereimäßig bearbeiteten

Trinkmilch mit 3,4% Fettgehalt wie auch für den Verkauf von Trinkmilch aus ungeteiltem Gemelk, also insbesondere auch hinsichtlich der Kleinhandelsabspannen und Nachlässe.

Calw, den 8. Mai 1950

Landratsamt

— Preisbehörde —

Gottesdienste & Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag Rogate (Jugendsonntag), den 14. Mai 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst (W), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14 Uhr Jugendfest auf dem Eisberg. - Montag, 15. Mai, 20 Uhr Mütterabend. - Mittwoch, 17. Mai, Schülergottesdienste. - Donnerstag, Himmelfahrtsfest, 18. Mai, 9.30 Uhr Gottesdienst (B), 14.30 Uhr Altenfeier (Vereinshaus). - Freitag, 19. Mai, 20 Uhr Kirchenmusik (Kammerchor Hannover). - Iselehausen: Sonntag, 14. Mai, 9.30 Uhr Gottesdienst (P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst. - Donnerstag, Himmelfahrtsfest, 18. Mai, 9.30 Uhr Gottesdienst (W).

Gottesdienste in der kath. Stadtpfarrei Nagold

Heute, Samstag, 13. Mai, in Altensteig Beichte 17-18.30 Uhr. - Sonntag, 14. Mai: Nagold 9.30 Uhr, Altensteig 8 Uhr, Wildberg 9.30 Uhr. - Donnerstag: Himmelfahrtsfest: Nagold: 9.30 Uhr, Altensteig 9.30 Uhr (Andacht). Unterschwandorf: 8 Uhr.

Methodistenkirche - Gemeindebezirk Nagold

Sonntag, 14. Mai 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule. - Am Sonntag (14. Mai) abends 19.30 Uhr und von Montag (15.5.) bis Freitag (19.5.) jeweils abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge von Jugendschwester Elisabeth Rönack.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig-Stadt

Sonntag, 14. 5. Jugendsonntag, 1/10 Uhr Gottesdienst anschließend Kinderkirche. - Montag, 15. Mai, 20 Uhr Jungmännerkreis. - Mittwoch, 17. Mai, 16 Uhr Jüngschar für Mädchen. - Donnerstag, 18. Mai, Himmelfahrt 1/10 Uhr Gottesdienst. - Freitag, 19. Mai, 20 Uhr Männerkreis. - Es wird nochmals hingewiesen auf die Aufführung des „Judas Macca-bäus“ um 15 Uhr in der Kirche.

Methodistenkirche - Gemeinde Altensteig

Sonntag, 14. Mai, 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Gottesdienst. - Montag, 15. Mai, 20 Uhr Jugendstunde. - Mittwoch, 17. Mai, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Zur Jahresfeier der Basler Mission

Die Basler Mission, die seit vielen Jahrzehnten bei uns zahlreiche Freunde besitzt, begeht am Sonntag, den 21. Mai, in Stuttgart ihre Jahresfeier. Um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen, wird an diesem Tag ein Omnibus nach Stuttgart verkehren und zwar ab Vorstadtplatz 7.35 Uhr - an Stuttgart Leonhardskirche 8.50 Uhr, Rückfahrt um 19 Uhr mit Ankunft in Nagold um 20.15 Uhr.

Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den 16. Mai, werden von Missionar Ritter, Calwer Straße 27, erbeten.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig Verantwortl. für den Lokaltell: M. Eichinger, Nagold Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 255 Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 333 Fernruf 231 Monatlicher Bezugspreis DM 2.30 zuzüglich 30 Pfg. Träggebühren; durch Post DM 2.50 zuzüglich 35 Pfg. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pfg.

Dankagung Nagold, den 10. Mai 1950
Lembergstr.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Monika Lange

in so reichem Maße erfahren dürfen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Pogonke, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

In stiller Trauer:
Familie Ernst Lange.

Hilf dem Fuß
e.B.-Orthopädie

Fußschmerzen

behindern Sie im Beruf und Privatleben. Wir helfen Ihnen gern durch die metalllose, gehbewegliche Plastik:

HERMANN SCHAIBLE Orthopädische Werkstätte
NAGOLD, Marktstraße 3 z. Tel. 312 Sanitätshaus
Lieferant aller Krankenkassen

Drahtgeflechte u. Drahtwaren.

Adolf Häfele / Nagold

Telefon 492 und 498

Jhren Bruch

wom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht das von 1928 wissenschaftlich bewährt und mehrfach patentierte **Friedrichs Kugelgelenk-Bruchband?**

Wie ein Muskel schließt die weiche, hohe Polsterkapsel von unten nach oben, kein Nachgeben bei Stößen, Stürzen, Husten und Niesen, ohne Feder ohne Schraubentrommeln, auch für schwere Brüche. Kein Schmeißen, die Bewegungsfreiheit, Bauch-, Brust- und Blinderarmstützbandagen sowie Suspensoren. Außerst preiswert. - Zur Kaufbestätigung. - Der Erfinder und Hersteller: **Friedrichs, Spezial-Bruchbänder, Physiotherapeuten.** Überzeugen Sie sich selbst durch vorzeitliche Anprobe und Ausklopfen!

Horb: Dienstag, 16. Mai, Hotel Lindenhof von 8.30-12.30 Uhr
Nagold: Dienstag, 16. Mai, Hotel zur „Post“ von 14-17 Uhr
Altensteig: Mittwoch, 17. Mai, Gasthof Bäßler von 8.30-12 Uhr
Calw: Mittwoch, 17. Mai, Hotel zum „Hirsch“ von 15-17.30 Uhr.

Ankauf alter Radio-Apparate zum Höchstpreis

beim Einkauf eines neuen Markengerätes, wie Telefunken u. a.

Nur noch kurze Zeit. Lieferung nach auswärts kostenfrei.

Große Auswahl. Bequeme Teilzahlung.

Verlangen Sie auch heute ein Angebot von Ihrem Spezialisten u. Meister im Rundfunktech.-Handwerk

Radio DENZ

Nagold, Turmstr. 20
Telefon 513

Auto-Radiodienst für Telefunken und Blaupunkt.
Reparaturen prompt und preiswert.

Für Bruchleidende das Spranzband

ohne Feder - ohne Schraubentrommeln, seit Jahrzehnten bekannt und bewährt. **Mein neuestes Modell** - vielseitig einstellbar - garantiert Erfolg auch bei schwersten Fällen!

Sprechstunden: Montag, 15. Mai 1950

Nagold: Gasthof „Isarsee“, 13-14 Uhr
Altensteig: Gasthof „Oranger Baum“, 14.30-15.30 Uhr.

Dankeschreiben: Ihr Spranzband hat sich bei mir sehr gut bewährt. Mein Bruch ist in ganz kurzer Zeit verheilt. Kann Ihr Band Bruchleidenden nur bestens empfehlen.

Herrmannheim, Kreis Schwab: Hall, 3. Mai 1950.
Friedrich Fromm, Schneider und Landwirt.

Herrn Spranz, Spez. Bandagen, Unterkochen (Wtbg.)

VOLKSBANK NAGOLD
eingetrag. Gen. m. beschr. Haftpflicht
Kredit- und Sparkbank

Einladung zur ordentl. Generalversammlung

am Samstag, den 20. Mai 1950, nachmittags 16 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ in Nagold

Tages-Ordnung:

- Bericht des Vorstandes über die Geschäftsjahre 1945-47, sowie über die Entwicklung seit der Währungsreform.
- Bericht über die vom Revisions-Verein in den Jahren 1947 und 1949 vorgenommenen Revisionen.
- Beschlußfassung über:
 - Genehmigung der Jahresabschlüsse 1945-1947
 - Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats für die Geschäftsführung in diesen Jahren.
- Neuwahl des Aufsichtsrats und des Einsetzungsausschusses.
- Festsetzung der Höchstbeträge gem. § 49 G. G.
 - bezüglich der die Bank belastenden Anleihen,
 - des einem einzelnen Genossen zu gewährenden Kredits.

Nagold, den 13. Mai 1950.
Für den Aufsichtsrat:
Ernst Koch, Vorsitzender.

GESCHÄFTSVERLEGUNG

Meiner verehrten Kundschaft von Altensteig und Umgebung gebe ich davon Kenntnis, daß sich mein **Herrenfriseurgeschäft ab Montag, 15. Mai 1950** im Hause des früheren Sattlermeister Brenner in der Wilhelmstraße befindet (Nähe Postamt).

Mein Bestreben wird es sein, meine werlgeschulten Kundschaft auch weiterhin nur mit bester Facharbeit zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich meinen Verkauf von Toilettenartikeln für Gesicht-, Haar- und Körperpflege.

Richard Gesell, Herrenfriseurgeschäft, Altensteig

Grüner Baum Lichtspiele **Altensteig**

Thea Lingan, Sonja Ziemann

Nichts als Zufälle

Ein Lustspiel

Spielzeiten:
Freitag, Samstag und Sonntag
je 20.30 Uhr
Sonntag nachmittag 14.30 Uhr

Drahtgeflechte Stacheldraht
sow. empfiehlt

Eisen-Bühler Altensteig

Gutbrod

Vorführung durch:

Werkvertretung Autodienst Kicherer
Altensteig

Sensen
Friedrichstücker u. a. sind vorrätig bei:

Eisen-Bühler
Altensteig

Bestellungen auf:

Hausbrand-Kohlen
nimmt entgegen und liefert frei Haus.

Friedrich Schiffenhelm
Nagold Bahnhofstraße

Ludwig Grüninger
Nagold Bahnhofstr. 13
Telefon 430

Neue Fahepläne
bei **Gerhard Lauk** Altensteig

Schöne gelbe **Speisekartoffeln** sowie einen starken **Nußbaumstamm** hat zu verkaufen.

Jakob Weidlich Zwernberg

Gasthof Pension z. Rebstock Waldulm
Telefon Kappelrodok Nr. 385

Ein im Schwarzwald allbekanntes, gern besuchtes, gut bürgerliches Haus. Vorzügliches Köche.

Eigene Weinberge - Spezialität: Spätburgunder Rotwein - Gesellschaftsräume für Vereine, Gesellschaften und Betriebsausflüge

DER NAME BÜRGT
FÜR QUALITÄT U. LEISTUNG

Nachdem ich von meinem Unfall wieder hergestellt bin, bringe ich mein

Geschäft

in empfehlende Erinnerung

Karl Hölzle
Sattlerei und Tapeziergeschäft
Nagold Turmstraße

ZICKZACK- UND HAUSHALTNAHMASCHINEN
sowie lieferbar durch **PAUL SCHAUPP**
Altensteig Telefon 278

Feuerwehr-Mützen empfiehlt nach Vorschrift **Chr. Schmid, Hüte und Mützen, Altensteig**

Ab 1. Mai habe ich ein **Flaschenbier- u. Mineralwassergeschäft!**
eröffnet. Ich werde stets bestrebt sein, meine Kunden gut und zentral zu bedienen.

Heinrich Nagel Grömbach

Aufträge im Bettfedern reinigen nimmt jederzeit entgegen **Lina Maas, Altensteig**
Ca. 20 Ztr. **Weizenstroh** verkauft
Gottlieb Schwan Nagold, Marktstr. 7

„Silicar“ - Weitzsteine und andere bewährte Sorten sind eingetroffen bei **Eisen-Bühler** Altensteig

Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben!

Gutgehender Gasthof, mit Fremdenverkehr, auf dem Lande, sucht sofort ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Gastwirtschaft
Auskuß erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.



„Die Tragödie von Stalingrad“ / Von Heinz Schröder

Copyright by Quadriga-Verlag, Würzburg-Heidelberg

1. Fortsetzung

Die Russen kennen ein altes Sprichwort, das da lautet: „Mütterchen Rußland kann nur von dem Feind besiegt werden, der die Wolga überschreitet.“ Und die Führung der „Roten Armee“ schürte das Feuer dieses mythischen Glaubens.

Der wunde Punkt des Vorstoßes auf Stalingrad war, daß die Nordflanke der Landbrücke zwischen Don und Wolga pausenlosen Panzerangriffen ausgesetzt war. Mit mehreren hundert T 34 wollte der Russe durchstoßen und die Armee abschneiden. Das XIV. Panzerkorps konnte diesen ersten unheilvollen Angriff noch abschlagen. Zunächst wurde es wieder ruhig.

Generaloberst Halder wird weggeschickt

Oberst Schmuntz, der Adjutant Hitlers, rief am 22. September 1942 den Chef der Heeresgruppe West in Paris an. Generalmajor Zeitler. Er komme nach Paris, sagte er zu Zeitler, um ihn abzuholen. Der Führer wolle ihn sprechen. Worum es gehe, wisse er nicht. Aber das würde Zeitler im Führerhauptquartier erfahren.

Am 24. September meldete sich Zeitler, der vordem Chef des Generalstabes der I. Panzerarmee gewesen war, im Führerhauptquartier in Winiza.

Hitler redete stundenlang auf ihn ein. Er erklärte ihm die Lage an der Ostfront, wies auf die Fehler hin, die nach seiner Ansicht dort gemacht worden waren, und schloß mit den Worten: „Ich habe mich deshalb entschlossen den Generaloberst Halder wegzuschicken und Sie zum Chef des Generalstabes zu machen!“

Zeitler akzeptierte und wurde zum General der Infanterie befördert. Er trat sein neues Amt in einer Zeit an, die alles andere als rosig war. Im Norden der Ostfront waren die Angriffe auf Leningrad eingeschlagen. Im Abschnitt Mitte standen die Truppen zum Teil in heftigen Abwehrkämpfen. Vor allem aber hatten sich im Süden die Offensiven im Kaukasus und in Stalingrad festgefahnen.

Nachdem er sich als Chef des Generalstabes des Heeres eingearbeitet hatte, hielt Zeitler einen Vortrag vor Hitler. Die Lage an der Ostfront sah er als ernst und bedrohlich an. Er trug in aller Offenheit seine Bedenken vor. Das Mißverhältnis zwischen der Größe des Raumes und der geringen Zahl deutscher Soldaten war zu groß. Zeitler deutete mit dem Finger auf die Karte: Die bedrohlichste Stelle der Ostfront war die Flanke westlich Stalingrad. Wenn nicht rechtzeitig eine Aenderung getroffen werde, müsse es hier zur Katastrophe kommen, so warnte Zeitler.

Hitler sah den neuen Generalstabschef fragend an und schüttelte den Kopf:

„Sie sehen zu schwarz, Zeitler. Wir haben hier im Osten, als Sie noch nicht hier waren, viel schwerere Situationen erlebt — und sind ihrer Herr geworden. Wir werden auch das schaffen!“

Ein Aufmarsch von gigantischer Größe

Die Heeresgruppe B (6. Armee, 4. Panzerarmee und 3. rumänische Armee), die die Schwäche der deutschen Weingastellung erkannte, forderte die Aufgabe von Stalingrad. Ostwärts Kalatsch wollte sie eine Abwehrfront errichten. Diese berechtigten Wünsche fanden bei der Operationsabteilung des Oberkommandos des Heeres volles Verständnis, aber dem Generalstab des Heeres gelang es nicht, die oberste deutsche Führung von der Notwendigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen.

Auch die für eine Besetzung der Donschleife von Kremenskaja angeforderten Truppen wurden nicht bewilligt. Das Oberkommando des Heeres setzte die I. rumänische Kavalleriedivision in diesem gefährdeten Abschnitt ein. Die Schwäche dieser deutschen Stellung lag auf der Hand. Sie entging auch nicht dem sowjetischen Oberkommando. Dieser 1200 Quadratkilometer umfassende Brückenkopf war ein großartiges Ziel für russische Angriffe.

Im Oktober 1942 begann es dann. In den dunstigen Fernen jenseits der Wolga wurde ein Aufmarsch von gigantischer Größe vorbereitet. Und der Russe verstand es meisterhaft, durch Ausnutzung der Nachtstunden diesen Aufmarsch zu tarnen.

Trotzdem blieben diese gewaltigen Truppenkonzentrationen der Armee nicht verborgen. Die Ausbeute der Luftaufklärung, die Aussagen von Agenten und Gefangenen, die Beobachtungen der Schallmeßtrupps ließen klar erkennen, daß die russische Führung zum Gegenschlag ausholte. Den Schwerpunkt des Angriffs erwartete man im Raum von Serafimowitsch, also gegen die Front der 3. rumänischen Armee.

zerarmee, die 65., die 24., die 66. und die 37. Armee. Im Stadtgebiet selbst kämpfte die 62. russische Armee. Die 4. deutsche Panzerarmee hatte die 51. russische Armee als Gegenüber.

Entwurf zu einem „Stalingrad-Schild“

Die Meldung über die Feindlage jenseits von Don und Wolga und die bevorstehende Offensive zeitigte im Führerhauptquartier eine merkwürdige Reaktion. Der Führer befahl den Entwurf eines „Stalingrad-Schildes“. Dieser Entwurf sollte bis zum 25. November vorliegen.

„Diese Sorgen sollte ich haben“, sagte der Chef des Stabes, als er Generaloberst Paulus das Fernschreiben vorlegte.



Hitler allerdings war anderer Meinung. Wenn überhaupt die „total erschöpften Russen“ angreifen würden, dann weiter nördlich gegen die Front der 8. italienischen Armee, so glaube er. Alle Vorschläge zur Reserveneubildung und zur Abstützung im Rücken der 3. rumänischen Armee lehnte er ab. Als er später, Mitte November, die oft erbetene Panzerdivision im Bereich des 8. italienischen Armee für den Kampfraum Stalingrad freigab, konnte sie das Schicksal der Schlacht nicht mehr wenden, Sie kam zu spät.

Die Gesamtlage ließ kaum eine Verteidigung zu, geschweige denn einen Offensivstoß. Sie war mehr als hoffnungslos. In den Abendstunden des 18. November sagte General Paulus auf dem Gefechtsstand der 384. Infanteriedivision zu einem Kriegsberichter:

„Ich weiß nicht, womit ich noch kämpfen soll.“

Dagegen erklärte Außenminister von Ribbentrop zur gleichen Zeit:

„Die Ausräumung des gewaltigen Festungsgebietes ist eine taktische Angelegenheit, die, nachdem die strategische Entscheidung einmal gefallen, von rein sekundärer Bedeutung ist!“

Am 18. November, einen Tag vor der russischen Offensive, standen im Raum von Stalingrad zwei deutschen Armeen und einer rumänischen Armee acht russische Armeen gegenüber.

Die Arbeit des Nachrichtendienstes und der Luftaufklärung hatte ein klares, aber erschütterndes Bild des gigantischen Aufmarsches gezeichnet. Im Stalingrader Raum lagen der 6. Armee und der 3. rumänischen Armee folgende russische Armeen gegenüber: Die 5. Pan-

„Warum nicht ein ‚Stalingrad-Schild‘? Es gab ein Krim-Schild, ein Narvik-Schild, ein Cholm-Schild. Warum sollen die Soldaten im Stalingrader Raum nicht ein besonderes Schild auf den Rockärmel genäht bekommen?“

Die Gegenseite war anderer Ansicht. Man sollte zuerst mal Stalingrad nehmen und dann Dekorationen verteilen.

„Krim und Narvik waren klare Erfolge“, sagte der Chef des Stabes. „Stalingrad ist ein Experiment, das schiefgehen kann. Herr Generaloberst.“

Paulus straffte sein Gesicht. Er sah aus dem Fenster. „Charkow war auch ein Experiment. Die ‚Operation Friederich 2‘ verwandelte die Gefahr in einen entscheidenden Sieg.“

„Das war in offener Schlacht, und der Gegner war demoralisiert. Durch unsere Siege demoralisiert. Und damals hatten wir Panzerzangen. Heute treten wir auf der Stelle.“

„Das bringt uns nicht um die Erfolgchance, Schmidt.“

Der Chef des Stabes richtete seine Augen auf den Armeeführer:

„Aber es vermindert sie, Herr Generaloberst.“

„Vielleicht“, sagte Paulus. „Ich finde, wir messen diesem Schild eine zu große Bedeutung bei.“

Dabei blieb es. Der Befehl, einen Entwurf für ein „Stalingrad-Schild“ herzustellen, ging an die Propagandakompagnie 637. Diese beauftragte den Sonderführer Eigener mit der Durchführung. Ernst Eigener stellte in die Mitte seines Entwurfs den Silo mit der Trümmervelt der Wolgastadt. Um den Helm eines toten Soldaten legte er Stacheldraht und schrieb das Schicksalswort darunter „Stalingrad“.

Der Entwurf wurde vom Führerhauptquartier abgelehnt mit der Begründung: „Demoralisierend!“

Die Feuerwand kam aus dem Osten

In der Nacht zum 19. November 1942 begann das russische Trommelfeuer beiderseits Serafimowitsch und südlich Stalingrad, im Raum von Begetowka.

Die Männer der deutschen und rumänischen Divisionen hockten in ihren Bunkern; namenlose Männer in namenlosen Bunkern und Gräben. Sie duckten sich und preßten sich an die Eiswände und zogen die Knie hoch. Was kommen mußte, kam. Was konnten sie tun? Sie zogen den Rauch der Zigaretten tief und hastig ein.

Um Mitternacht begann der Schneesturm. Die Temperatur sank auf 26 Grad unter Null. Die Sicht war völlig genommen.

600 Batterien trommelten. Die Feuerwand kam vom Osten und wälzte sich nach Westen. Wo sie sich in die Erde fraß, wirbelten Erdklumpen, Bretter und Balken durch die Luft. Eine Breite von vier Kilometern war ein einziges Feuerloch.

Um fünf Uhr morgens begann der Angriff. Die grauen Nebelwände wurden lebendig. Die russischen Panzerrollen kamen wie auf dem Exerzierplatz. Die Panzergranaten rissen den Panzern Wunden, ein halbes Hundert blieb brennend liegen. Minen, Haftminen und geballte Ladungen rissen Löcher. Auf den Panzern saßen die Männer in Trauben, die Schultern hoch, die Köpfe nach vorn geneigt, in den Händen Gewehre und die Taschen voll Handgranaten.

Die Batterien feuerten, was sie hergeben konnten, ohne Sicht und mit Sicht, allein und in Gruppen.

„Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied“, hatte der kommandierende General des 8. Korps am Vormittag auf eine Frage des Oberbefehlshabers, wie lange seine Divisionen einem massierten Angriff standhalten könnten, geantwortet. Und das schwächste Glied in der Kette waren die nördlich der 6. Armee stehenden Rumänen. Stärkste russische Panzer- und Sturmverbände durchbrachen ihre Stellungen und warfen den Westflügel innerhalb sechs Stunden auf die Ufer des oberen Tschir. Ein ähnlich schwerer Angriff richtete sich gegen die Ostflanke der im Süden an die 6. Armee anschließenden 4. Panzerarmee. Die Zange, die später Stalingrad umfassen sollte, zeichnete sich damit ab.

Warum waren die Rumänen das schwächste Glied in der Kette? Hatten sie nicht General Heims 48. Panzerkorps als Reserve? Ja — aber dieses war ein zusammengewürfeltes Korps, dessen Divisionen nicht einsatzbereit waren. Die 1. rumänische Panzerdivision fuhr russische und französische Beutepanzer. Sie stand noch in der Ausbildung und war noch nie im Feuer gewesen. Die deutsche 22. Panzerdivision traf zu spät und nach schweren Marschschwierigkeiten im Kampfraum ein. Sie konnte infolge Brennstoffmangels nur vierunddreißig ihrer leichten Kampfpanzer einsetzen. Die schweren Panzer standen marschunfähig in ihren Quartieren oder befanden sich noch auf der Strecke. Ähnlich verhielt es sich mit den Kampfkraftfahrzeugen, die dem Korps als Einzelstücke unterstellt waren.

Trotzdem entschloß sich die Heeresgruppe B, das Panzerkorps Heim einzusetzen. Denn bei Betrachtung der Lage am ersten Tag des russischen Stoßes trat der Zusammenbruch des linken rumänischen Flügels nordostwärts Makowka in den Brennpunkt der Ereignisse. Hier mußte es gelingen, den tiefen Feindeinbruch zu verhindern oder wenigstens abzuschwächen. Dadurch wollte man Zeit für weitere Entschlüsse gewinnen.

Mit den unerfahrenen, schwachen und verzettelten Kräften konnte auch General Heim keine Aenderung der Lage erzielen. Das Korps schoß am 20. November 1942 29 russische Panzer ab, aber tausend weitere nahmen von ihm keine Notiz, überrannten das AVL des Korps, Reservestellungen, Schmalspurbahn, den Flugplatz der NAG 7 und donnerten über das Schlachtfeld der Sommerpanzerschlacht in Richtung Kalatsch.

(Fortsetzung folgt)



„Wenn - dann eine TEXAS!“

sagt HEINZ SPUNDFLASCHE, linker Läufer und Spielführer des HSV Hamburg.

„Wer sich — wie wir HSVer — ständig in körperlicher Höchstform halten will, der muß mit dem Rauchen und Trinken sehr zurückhaltend sein. Das hat aber auch seine Vorteile: je weniger man raucht, um so besser kann man eine Zigarette würdigen und unterscheiden. Wenn ich also einmal „sündige“, dann muß es eine Texas sein, eine Zigarette, die wirk-

lich alle Ansprüche erfüllt, die ich an eine gute Zigarette stelle. Sie ist voll, würzig, anregend und dabei — das ist für mich als Sportler natürlich besonders wichtig — ausgesprochen bekömmlich!“

AMERICAN BLEND

Packungen zu 5, 10 und 20 Stück.

» Texas — eine Zigarette, die einem etwas sagt «



Wo steht die Textilindustrie?

Stellungnahme des „Volkswirtschaftlichen und Statistischen Büros“ der Industrie- und Handelskammern

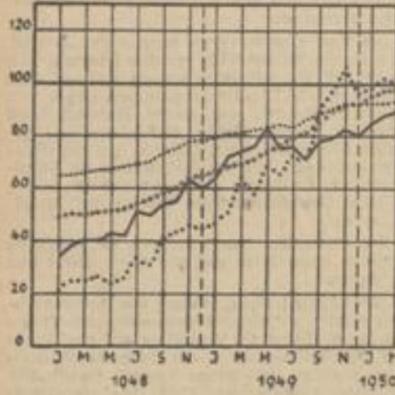
Zur Lage der Textil- und Bekleidungsindustrie in Württemberg-Hohenzollern

II. Die Voraussetzungen der Kapazitätsausweitung

Dr. Ho. Was ohne weiteres für die vorverarbeitenden Stufen hinsichtlich der Produktionsausdehnung gilt, trifft nicht immer für die weiterverarbeitenden Betriebe innerhalb der Textilindustrie zu. Die Produktionsentwicklung verläuft darüber klarer.

Krisenempfindliche Bekleidungsindustrie

Die Produktionskurve der Textilindustrie (ohne Bekleidung) von Württemberg-Hohenzollern hatte seit der Währungsreform einen aufsteigenden Trend. Die Erzeugung überschritt im November vergangenen Jahres den Stand von 1936 sogar um 6 Prozent. Der Verlauf der Produktionskurve der Textilindustrie war vor allem ruhiger und nachhaltig steigend, während in den



1. Quartal 1950. Im Januar lagen die Umsätze in der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie mit 8 Prozent unter den Erzeugungswerten, im Februar sogar um 29 Prozent und im März um 9 Prozent. In den einzelnen Gruppen zeigt die Gegenüberstellung von Produktion und Umsatz für 1949 und die ersten drei Monate 1950 folgendes Bild:

Es war bei Beurteilung obiger Zahlen die Sorge um die weitere Produktionsentwicklung wohl berechtigt, nicht jedoch die Vorschläge auf Produktionsbeschränkung, wie diese vor einiger Zeit hörbar wurden. Wir treten erst jetzt in die günstige Jahreszeit ein, in der sich die Konjunktur auf Grund der jüngsten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen entfalten kann. Die erhöhte wirtschaftliche Tätigkeit auf allen Gebieten wird zu einer Erhöhung des Sozialprodukts führen. Nicht zuletzt wird die endlich wirksame Steuersenkung nach Gültigkeit des Einkommensteuergesetzes die Kaufkraft der Konsumenten stärken. Einige Einzelheiten der Umsatzentwicklung verdienen noch Erwähnung. Der Binnenumsatz erreichte gegenüber 1936 im vergangenen Jahre in den Gruppen

ter nämlich das Erzeugnis sich der Endstufe nähert, desto mehr kann der Konsument durch Einkauf von Stoffen und Geweben Bekleidungsstücke durch eigene Anfertigung herstellen.

Produktionsüberhang sichtbar

Während 1949 die Produktion glatt abgesetzt werden konnte, änderte sich die Situation im

Produktion und Umsatz in der Textilindustrie

	1949		(in 1000 DM) Januar 1950		Februar 1950		März 1950	
	Prod.	Umsatz	Prod.	Umsatz	Prod.	Umsatz	Prod.	Umsatz
Vereidung	2.800	2.750	217	213	221	219	248	214
Textil	281.903	282.114	28.763	29.850	32.230	27.204	26.002	21.824
Strick- und Wirkwaren	228.689	228.828	26.481	23.009	23.799	18.483	28.214	24.779
Bekleidung	74.321	76.734	7.075	6.008	7.118	6.705	8.414	8.550

Textil 68 Prozent
Strick- und Wirkwaren 88 Prozent
Bekleidung 129 Prozent

Export im Anstieg

Vizekanzler Blücher kommt am 20. Mai nach Reutlingen

REUTLINGEN. Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Vizekanzlers und ERP-Ministers Dr. Blücher am 20. Mai — nicht wie ursprünglich vorgesehen am 22. Mai — gab der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Dr. Stecher, in einer Pressebesprechung einen Überblick über die Auswirkungen des Marshall-Plans auf die deutsche Wirtschaft, ausgehend von dem Gedanken, daß drei Faktoren für den Aufschwung der Wirtschaft seit der Währungsreform von besonderer Bedeutung gewesen seien. Die Währungsreform selbst, die auf eine freie Wettbewerbswirtschaft gerichtete neue Wirtschaftspolitik und die Marshall-Hilfe.

Für die Zeit vom 1. Juli 1948 bis 30. Juni 1950 habe die Bundesrepublik aus der Marshall-Hilfe Güter im Werte von 848 300 000 Dollar zu erwarten. Bis jetzt seien Güter im Höhe von 620 611 000 Dollar geliefert worden, so daß noch Lieferungen im Höhe von rund 228 Millionen Dollar ausstünden. Auf den Kopf der Bevölkerung Westdeutschlands entfielen im Jahr Zuwendungen in Höhe von 26,3 Dollar für die Bizone und 19,1 Dollar für die französische Zone (die Differenz fällt auf die Bizone her). Für ganz Europa betrage der Kopfbeitrag 20 Dollar. Die Bevölkerung der USA habe pro Kopf für die Marshall-Hilfe jährlich 25 Dollar (2 1/2% des Nationaleinkommens) ausgegeben.

Im ersten Marshall-Planjahr erreichte die Ausführung der Bundesrepublik mit rund 994 Millionen DM nur 80% des vorgesehenen Solls, in den ersten acht Monaten des zweiten Jahres mit 791 Millionen DM nur 75% des angestrebten erhöhten Ausfuhrvolumens (1580 Millionen DM). Im ersten Jahr konnten nur 40% der Einfuhren mit Ausfuhren gedeckt werden, im zweiten Jahr stieg der Prozentsatz auf 50.

In Württemberg-Hohenzollern hat der Export im März eine Höhe von 11 Millionen DM erreicht (führend Maschinenbau).

In der Bundesrepublik erreichten die Ausfuhren 1948 22% des Vergleichsjahrs 1936, 1949 42%. Im Januar 1950 39%. Die entsprechenden Zahlen für Württemberg-Hohenzollern lauten 1948/50 46%, erstes Quartal 1950 62% (also über dem Bundesdurchschnitt).

Zu dem Besuch von Dr. Blücher gab Dr. Stecher bekannt, daß der Minister am Vormittag des 20. Mai auf dem Flugplatz in Echterdingen eintreffen wird, danach einen Empfang beim Kammerkollegium der Industrie- und Handelskammer Reutlingen stattfinden und am Nachmittag Dr. Blücher im Speisesaal der Firma Emil Adolf (14-1500 Plätze) um 15 Uhr über „Die deutsche Wirtschaft vor großen Aufgaben und Entscheidungen“ sprechen wird. Der Vortrag ist für die Geschäftswelt, also die unmittelbaren Interessenten, bestimmt.

Ein zweites Volkswagenwerk?

LINDAU. Auf Einladung des Ingenieurs Richter trafen am vergangenen Sonntag 22 Interessenten aus dem Kreis der Süddeutschen Volkswagen-Sparer zusammen, um über die Gründung einer AG „Reichswerke Wolfburg“ zu sprechen. Nach der Absicht der Initiatoren soll diese Gesellschaft Rechtsnachfolgerin der alten Volkswagen-GmbH werden. Am 20. Mai soll in Fallersleben die Gründungsversammlung stattfinden. — Der Hilfsverein ehemaliger Volkswagen-Sparer stellt fest, daß er mit Ingenieur Richter und seiner geplanten Körperschaft nichts zu tun habe.

Kraftfahrzeugindustrie hat Ausfuhrüberschuß

KÖLN. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat im Jahr 1949 einen Ausfuhrüberschuß von 97 Mill. DM erzielt.

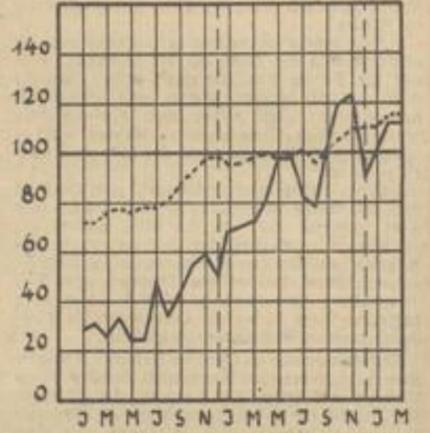
Aufforstungskosten 280 Millionen DM

BONN. Die Forstwirtschaft der Bundesrepublik steht, wie der Präsident des deutschen Forstwirtschaftsrates, Freiherr von Perfall, auf einer Pressekonferenz bekanntgab, vor der Aufgabe, etwa 800 000 ha Kahlschlag wieder aufzuforsten. Die Kosten dafür werden etwa 280 Mill. DM betragen.

Nach den Bruttoerzeugungswerten betrug der Auslandsabsatz nur 1 Prozent der Gesamtverkaufserlöse in der Textil- und Bekleidungsindustrie. In der Gruppe Textil einschließlich Strick- und Wirkwaren wurden 1949 etwa 32 Prozent des Exports von 1936 verwirklicht, in der Bekleidungsindustrie dagegen nur 2 Prozent. Die Exportergebnisse der Textil- und Bekleidungsindustrie sind zwar noch unzureichend. Sie liegen, mit Ausnahme in der Uhrenindustrie, wesentlich unter den Anteilen der anderen Industriezweige. Der durchschnittliche Wert des Gesamtexports von Württemberg-Hohenzollern betrug 1949 dagegen 46 Prozent von 1936. Die Verschlechterung des Binnenabsatzes mag dazu anregen, sich stärker noch als bisher um den Auslandsabsatz zu bemühen. Die gute Inlandskonjunktur 1949 hatte vielfach von den Auslandsmärkten abgelenkt.

Richtig investieren

Eine Kapazitätsausdehnung der Textil- und Bekleidungsindustrie in Württemberg-Hohenzollern ist abatzmäßig zu vertreten, wenn Kapital in diejenigen Industriezweige investiert wird, die in Westdeutschland fehlen. Für die Versorgung des Inlandsmarktes und für eine Erweiterung des Exports ist der Aufbau solcher Industrien unerlässlich. Dabei ist zu denken an die Strumpf- und Handschuhindustrie — letztere ist in Württemberg-Hohenzollern bereits zu Hause —, an die Fabrikation von Spitzen, Gardinen, Tüchern, Kaschmirstoffen und hochwertigen Möbel- und Dekorationsstoffen. Während die Er-



Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Zürcher Freihandel.

DM-Wechselkurse

	11. 5.	10. 5.
Schweiz. Franken	80,50	80,85
USA-Dollar	17,80	18,00
engl. Pfund	7,43	7,48
Frank. Franken	459,8	461,4
Belg. Franken	942,62	945,55
Holl. Gulden	7,94	78,17
Span. Peseten	10,005	10,124
Port. Escudos	207,51	209,11
Schwed. Kronen	109,33	109,12
Argent. Pesos	208,35	209,18
Oesterr. Schilling	500,19	501,95
Ital Lire	12 014,--	12 052,--
Tschech. Kronen	87,50	85,00

Außerdem reichen sie der Zentrale von einer Tagung zur anderen Redeskitzen und Aufsätze über wichtige religiöse Themen ein. Wert wird darauf gelegt, daß sich bei der gesamten Bildungsarbeit Religion und praktisches Leben eng verbinden. Hervorragende Prediger und Laienredner haben sich zur Verfügung gestellt. Innerhalb der Kreise steht der Arzt neben dem Landwirt, der Studienrat neben dem Jungbauern, der Handwerker und Fabrikarbeiter neben dem Volksschullehrer. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer ist etwa 25 Jahre. Stark vertreten sind Heimkehrer des letzten Krieges, von denen viele früher schon im Dienst der katholischen Jugendbewegung standen. Die Zentrale der St.-Stefanus-Gemeinschaft befindet sich in Waldsee, Bahnhofstraße.

ROTTENBURG. Als Nachfolger des tödlich verunglückten Kaplans Alfred Maier hat der Bischof von Rottenburg den bisherigen Pfaffen Anton Großmann zum Diözesanjugendseelsorger für die männliche Jugend berufen.

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Auf der Reichstagung der Evangelischen Männerarbeit sprach Landesbischof D. Lilje (Hannover) zur Stellung der Laien in der Kirche. Er erinnerte daran, daß es im Lebensraum der evangelischen Kirche keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Geistlichen und Laien gäbe. Er wiederholte in diesem Zusammenhang, daß sich an der Glaubensentscheidung der Männer zwischen 30 und 50 Jahren Deutschlands Schicksal entscheide.

BETHEL. Am Sonntag Rogate, 14. Mai, wird, wie von der gesamtdeutschen evangelischen Synode in Berlin beschlossen, eine Friedenskundgebung von den Kanzeln aller deutschen Landeskirchen verlesen.

ROM. Die polnischen Bischöfe haben gemeinsam erklärt, daß der polnische Episkopat sich in keiner Weise dem Willen des Regimes unterworfen, sondern von der Regierung die Anerkennung seines Willens erhalten habe, frei die eigene Mission fortzuführen. Wenn nicht alle Probleme gelöst werden können, dann weil die Erklärung kein Konkordat darstelle und für viele der nicht geklärten Fragen ausschließlich der III. Stuhl zuständig sei.

Arbeitsmarkt leicht entlastet

TÜBINGEN. Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes machte im April weitere Fortschritte, beschränkte sich allerdings auf den Tiefbausektor. Die Neubautätigkeit im Hochbau lief bisher nur zögernd an. Insgesamt ging die Zahl der Arbeitslosen um 2055 (von 13 293 auf 11 238) zurück, wovon auf die Männer 93 Prozent entfielen. Immerhin liegt die Zahl der arbeitslosen Männer noch um etwa 300 höher als um die Mitte des Monats Dezember 1949. Im großen und ganzen ist aber die saisonmäßige Verschlechterung der Wintermonate wieder ausgeglichen.

Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der arbeitslosen Heimatvertriebenen auch im Monat April antelmäßig etwas stärker zurückging, als die der Einheimischen (von 4754 auf 3940). Der Anteil der arbeitslosen Heimatvertriebenen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug noch 34,2 Prozent gegenüber 35,7 Prozent am Ende des Monats März. — Entgegen der fühlbaren Entlastung in den anderen Berufsgruppen ist die Beschäftigungslage der Angestelltenberufe in Württemberg-Hohenzollern nach wie vor außerordentlich ungünstig. Im März ging zwar nach Feststellung des Arbeitsamtes die Zahl der Arbeitsuchenden und arbeitslosen Angestellten um 81 bzw. 192 auf 3289 bzw. 1939 zurück, doch ist dieser Rückgang in erster Linie auf die Aufnahme berufsfremder Tätigkeit zurückzuführen.

Aus der christlichen Welt

Beten dürfen!

Es gibt noch zartere Schwingungen als die Wellen des Lichts, der Wärme und der Farbe; die zarten Schwingungen des Gebetes, welche von unseren Herzen zum Herzen Gottes dringen und die noch feineren Bewegungen, die vom Herzen Gottes zu uns herab gelangen. Diese Wellen des Gebetes durchziehen die gesamte Schöpfung, ob in der Blüte, die eben ihrem Schöpfer entgegenblüht, im Gesang des Vogels, der dem Weltenschöpfer ein Danklied singt, in der Feierlichkeit, die das aufgehende Sonnenlicht auf Bergeshöhen hinaubert oder die weite Fläche des ruhigen Wassers verbreitet — oder in dem Sehnen nach dem Höchsten und Heiligsten, das aus Menschenseelen sich hervorragt, in Worte sich kleidet oder auch nur Erhebung des Herzens in Stille und Andacht bleibt.

Die Ehre und der Lobpreis Gottes ist das Hochziel und letzter Sinn allen Lebens. Dem stummen Jubel der Schöpfung kann und darf aber allein der Mensch in Worten Ausdruck geben. Haben wir es schon bedacht, welche Ehre es für uns ist, beten zu dürfen? Wir hätten es anders verdient, aber Gott hat uns in seiner Güte gestattet, daß wir zu ihm sprechen dürfen (Joh. 14, 13). Vianney: Ja noch mehr: er ist es, der die frommen Wünsche in unserem Herzen selber freisetzt. Wie oft verspuert gerade der gejagte Mensch unserer Tage dieses Sehnen und Suchen nach Gott! Ist nicht schon ein Verweilen in dieser Sehnsucht ein durchaus echtes Gebet, wahrhaftiger als manches im Ueberdruß gesprochene Gebet?

Ein Mensch, der diesen Aufschwung zu Gott nicht nimmt oder nicht wagen will, ist losgelöst von seinem Ugrund und Endziel, gerät in die Sinnlosigkeit oder Lebensnagel, wird zum „ungeborenen Menschen“. Allein das Gebet vermag dieses Schweben aufzuheben und Geborgenheit im unendlichen Gott zu schenken.

Beten ist also nicht zuerst Bitten und Anmelden unserer eigenen Wünsche, sondern Hingabe und Anbetung, Lob und Dank. Solches Gebet verlangt aber höchste Bereitschaft und Selbstlosigkeit, nicht nur die künftigen Reste unse-

rer Kraft und Zeit. Vier Bedingungen müssen nach Meister Eckehart erfüllt werden, soll ein rechtes Beten zustande kommen: Erbarmen und Güte gegen den Nächsten; in Trübsal, Langmut und Geduld; im Herzen Reinheit; im Beten selbst Bekarrlichkeit. Ein hoher Preis, aber nicht zu hoch, wenn wir mit dem Allerhöchsten sprechen dürfen! Hugo Rathgeb

Streiter für Glauben und Freiheit

Zum 70. Geburtstag von Bischof Dibelius

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland und evangelische Bischof von Berlin, Dr. Otto Dibelius, kann am 15. Mai sein 70. Lebensjahr vollenden. Bischof Dibelius ist eine der markantesten Persönlichkeiten des deutschen Protestantismus der Gegenwart. Stets wies er den totalen Herrschaftsanspruch des Staates kompromißlos zurück und mahnte die Kirche an ihre öffentliche Verantwortung gegenüber den politischen Machthabern. Als evangelischer Bischof von Berlin erhob er, ein unerwählter Streiter für die Wahrheit, zu unzähligen Malen in der Marienkirche im Ostsektor seine warnende Stimme, wenn die Freiheit des Gewissens und die Sache der Kirche auf dem Spiele standen.

Sohn eines Berliner Pfarrers, übernahm er zunächst ein Pfarramt in der Mark Brandenburg, wurde bald darauf Oberkonsistorialrat im Berliner Oberkirchenrat und 1923 zum Generalsuperintendenten der Kurmark ernannt. 1921 schrieb er sein vielbeachtetes Buch „Staatsgrenzen und Kirchengrenzen“. Seinen Kampf gegen den Nationalsozialismus begann er schon 1927 mit den Büchern „Jahrhundert der Kirche“ und „Friede auf Erden?“. 1933 hatten die Nationalsozialisten den Generalsuperintendenten dazu auszuweisen, die Eröffnungspredigt vor den Abgeordneten des ersten nationalsozialistischen Reichstages in der Berliner Nikolaikirche zu halten. Diese Gelegenheit nutzte Dibelius dazu, seine Meinung zum nationalsozialistischen Staat offen zu äußern: „Die Diktatur des totalen Staates ist unvereinbar mit dem Willen Gottes. Um des Evangeliums willen brauchen wir eine demokratische Staatsform.“ Wenige Wochen darauf war er seiner Ämter enthoben, bekam Sprechverbot und mußte seinen Kampf gegen den To-

talitarismus an der Spitze der Bekennenden Kirche vor der Gestapo und den Gerichten des Dritten Reiches weiterführen. Nach dem Zusammenbruch beauftragten die Bruderräte der Bekennenden Kirche in Berlin den ehemaligen Generalsuperintendenten mit der Neubildung der Kirchenleitung von Berlin-Brandenburg.

Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland wählte ihn zum Vorsitzenden des Rates der EDK als Nachfolger des Landesbischofs D. Wurm, Stuttgart. Schon auf der Amsterdamer Weltkirchenkonferenz 1948 wurde Dibelius als Mitglied in den Zentralausschuß des Ökumenischen Rates berufen. Seit dieser Zeit ist er immer wieder als Sprecher der evangelischen Christenheit in Deutschland vor die Öffentlichkeit getreten. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Rates der EDK ist er gleichzeitig Vorsitzender des Verwaltungsrates des Evangelischen Hilfswerkes. Landesbischof D. Haug richtete an Bischof Dibelius zu dessen 70. Geburtstag im Namen der württembergischen evangelischen Landeskirche ein Grußschreiben.

St.-Stefanus-Gemeinschaft wächst

Bei der ersten Hauptversammlung der jungen St.-Stefanus-Gemeinschaft im Januar dieses Jahres glaubte Zentralsekretär Alfred Lange, als er über die schnellen Fortschritte der Gemeinschaft in den einzelnen Dekanaten berichtete, versprechen zu können, daß im Laufe des Hl. Jahres insgesamt 19 Stefanuskreise entstehen werden. Diese Zahl ist schon erreicht. Aufgeschlossene Priester und aktive Laien tragen den Gedanken der modernen Laienschule — denn um eine solche handelt es sich bei den Freundeskreisen von St. Stefanus — weiter. Das gesunde Wachstum der Vereinigung junger aktiver Katholiken beweist, daß die Gründung vor zwei Jahren der Not unserer Zeit entsprach. In der St.-Stefanus-Gemeinschaft werden Jugendführer des Bundes der Katholischen Jugend, Männerwerkleiter und CAJler, Schönstättler und Kolpinghelfer für ihr Wirken in den kirchlichen Organisationen und im öffentlichen Leben rednerisch und bildungsmäßig geschützt. Sie müssen bei den Konferenzen die für jeden Kreis alle zwei Monate an einem Sonntag stattfindenden, Probestunden und Diskussionsübungen halten.



Ein medizinisches Rätsel

Gehelmsvolle Deutsche erregt dänische Öffentlichkeit

G. M. G. Ein außergewöhnlich abenteuerlicher Fall von Gedächtnisschwund, in dessen Mittelpunkt eine sehr schöne Deutsche von rätselhaft dunkler Herkunft steht, erregt gegenwärtig die gesamte nordische Presse. Die Frau — selbst ihr Name ist unbekannt, denn sie nennt sich ständig anders — ist seit Ende des Krieges mit einem angesehenen Universitätsprofessor in Kopenhagen verheiratet. Bei der Eheschließung nannte sie sich Ursula Biermann. Papiere besaß sie nicht. Sie brauchte auch keine, um einen Dänen heiraten zu können. Die Ehe begann sehr glücklich, inzwischen hat sie ihrem Mann aber so widersprechende Angaben über ihre Vergangenheit gemacht, daß er sich in hilfloser Verzweiflung an die dänische Staatspolizei wandte, um das rätselhafte Dunkel um die Vergangenheit seiner Frau zu lüften. Jedoch sind auch deren Bemühungen bisher ergebnislos geblieben.

Frau Ursula — nennen wir sie weiter so, um ihr überhaupt einen Namen geben zu können — leidet zweifellos an einem umfassenden Gedächtnisschwund. Zahlreiche dänische medizinische Kapazitäten bestätigten es. Eine äußerst lebhaft Phantasie läßt sie immer neue phantastische Geschichten über ihre eigene Vergangenheit erfinden, die jedoch alle auffallend voneinander abweichen. Nur ein krankes Hirn kann nach Ansicht der Ärzte so verworrene Geschichten erfinden, ohne die offensichtlichen Widersprüche darin zu erkennen. Vermutlich ist ihr unheimlicher Zustand auf eine schwere Schockwirkung, empfangen bei einem Bombenangriff auf eine deutsche Stadt, zurückzuführen. Da sie sechs Sprachen völlig fehlerfrei spricht, ist auch auf diesem Wege keine Identifizierung möglich.

Auf Grund eines von ihr veröffentlichten Bildes meldete sich ein schwedischer Maler, dem sie im Jahre 1935 als Modell gedient haben soll. Die Lebensgeschichte, die sie ihm damals erzählte, übertrifft jeden phantasiereicheren Abenteuerroman. Die Polizei hält sie ebenfalls für ein Hirngespinnst, obwohl Ursula damals noch nicht an Gedächtnisschwund gelitten haben kann. Nach dieser Geschichte zu urteilen, will sie in Nürnberg oder (!) einem kleinen Ort an der deutschen Grenze geboren worden sein. Ihre Kindheit verbrachte sie in Stockholm. Mit 13 Jahren rückte sie aus einer Klosterschule in

Flandern aus, mit 15 gab sie ihr erstes Heiratsversuch auf. Etwas später reiste sie mit der Triller-Girl-Truppe herum, bis sie ein Wissenschaftler mit auf eine Weltreise nahm, die sie nach Afrika, Indien und die Südsee führte. Dort will sie von einem Häuptling entführt, von seinem Bruder mit dem Tode bedroht und daraufhin wieder geflohen sein. Sie kam nach Berlin zurück und wurde dann ihrer „bildschönen Figur und ihrer unendlichen Geduld wegen ein gesuchtes Malermodell. Schließlich landete sie beim Film in der

Verhexter Alltag in der Mondrakete

Suppe ohne Teller / Schlafen ohne Bett

Amerikanische Wissenschaftler glauben, daß in absehbarer Zeit eine Super-Rakete gebaut werden wird, in der die Reise zum Mond in wenigen Tagen möglich ist. Optimisten sprechen sogar davon, daß man die Entfernung innerhalb von zwei Tagen wird überwinden können.

Freilich, wie die Passagiere der Mond-Rakete sich fühlen werden, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Aber manche recht eigenartigen Probleme werden schon jetzt besprochen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß noch einige mehr auftauchen werden.

Die Kraft der Erdanziehung verliert im Raum „zwischen Himmel und Erde“ ihre Macht, und so können die unglaublichesten Dinge geschehen. Wenn etwa ein Mondreisender jügerlich mit dem Fuß aufstampfen will, dann wird er kurz danach an der Decke der Rakete schweben, denn keine Anziehungskraft hält ihn am Boden fest. Andererseits wird man keine Betten benötigen. Ein kleiner Sprung, ein waagrechtes Ausstrecken, und schon schwebt man friedlich träumend in der Luft wie auf dem Wundertapete in „Tausend und einer Nacht“. Sollte man vergessen haben, einen Zipfel des Leintuches an der Wand zu festigen und im Raketeninnern umherschaufeln wie ein Schlafwandler, dann wird es genügen, kräftig zu blasen, um durch den „Rückstoß“ des Atems von der Wand wieder in eine Ecke zu schweben.

Schwierig wird das Trinken sein. Das Wasser, das etwa bei der Abreise von der Erde sich ruhig in einem Glas befand, wird allmählich aus diesem herauschweben und sich ir-

UFA-Stadt Babelsberg. Soweit ihre damalige Erzählung.

Heute kann sich Ursula nicht mehr daran erinnern. Auch der schwedische Maler ist ihr völlig unbekannt. Die Nachforschungen der Polizei sind noch nicht abgeschlossen. Es ist zweifelhaft, ob sie jemals erfolgreich abgeschlossen werden können.

Inzwischen sitzt ihr jetziger Mann, der Universitäts-Professor Nierend in Kopenhagen und wartet. Außer der Kriminalpolizei hilft ihm die gesamte Presse bei seinen Nachforschungen. Sämtliche in diesem Fall bemühten Ärzte stehen vor einem Rätsel. Frau Ursula selbst erklärt auf allen Fragen nur immer wieder: Ich weiß nicht, wer ich bin...

Totgesagte bezog Rente

Niemand wußte, daß sie noch lebt

Der Verwalter des königlichen Hospitals in Richmond, Lord Auckland, erfuhr jetzt zu seinem Erstaunen, daß seine 78jährige Tante, Lady Alexander Auckland, noch lebt. Das ist dem 7. Baron sehr peinlich, denn im britischen Adelskalender war sie schon vor 4 Jahren als tot gemeldet, und er hatte sich gar nicht weiter um ihre Bestattung oder ihren letzten Ruheplatz gekümmert. Immerhin war sie die Frau seines verstorbenen Onkels, des 5. Barons. Aber er hatte seit Jahren keine Verbindung mehr zu ihr, denn die alte Dame pflegte sich die Welt zu besehen. Bis vor zehn Jahren lebte sie an der Riviera, dann wurde es ihr dort zu brenzlich, sie wanderte über die iberische Halbinsel in den dunklen Erdteil und schließlich nach Indien, bis sie im vergangenen Jahr wieder nach England zurückkehrte und sich still in Plymouth niederließ, ohne sich um die Verwandtschaft zu kümmern. Von den Behörden wurde die alte Dame jetzt wiederentdeckt, denn denen kam es merkwürdig vor, daß eine Tote immer noch Rente bezog. Und sogar gleich doppelt. Einmal die Witwenrente ihres verstorbenen Mannes und außerdem die Altersrente als Schauspielerin. Vor ihrer Ehe war Lady Alexander nämlich als Sybil Constance eine der schönsten Engländerinnen und besten Schauspielerinnen. Jetzt hat sie sich lange von der Bühne des Lebens hinter die Kulissen einer selbst gewählten Abgeschiedenheit zurückgezogen. Und wenn die Rentenbehörde sie dort nicht ausfindig gemacht hätte, wüßten selbst ihre Verwandten nicht, daß sie noch lebt.

geöffnet werden. Adressen und Glückwünsche der Spender wurden herausgenommen und der Inhalt kontrolliert. Es hätte ja leicht eine Kanone in einem Päckchen sein können, von verschiedenen Wurststücken schnitt sich der Russe ein Ende ab, um festzustellen, ob kein Gift darin enthalten sei! Der Arzt mußte ebenfalls Untersuchungen auf Gift vornehmen. Wir lachten ja nur darüber. Und welche Herrlichkeiten boten sich unserem Auge. Sachen, die wir seit Jahren nur noch dem Hörensagen nach kennen lagen vor uns: Rauchwaren, Schokolade, Butter, Schmalz, Bohnenkaffee, von der Nähnadel angefangen bis zum Oberhemd. Alles, was da. Dieser 4. Advent war wohl mit der schönsten Tag von den wenigen in der Gefangenschaft. Manchem alten ergrauten Familienvater liefen die heißen Tränen über die Backen.

Nicht allein die wunderschönen Sachen machten uns weich, nein, das Gefühl zu wissen, es sind noch Menschen in der Heimat die an uns denken. Wir fühlten uns nicht mehr allein. Und als dann am Abend die Adventskerzen brannten und im Rundfunk die lieben, alten, vertrauten Weihnachtslieder erklangen, da waren unsere Herzen voller Dankbarkeit. Weihnachtskam — aber nicht die Entlassung, Bitterkeit und Haß quollen in uns auf und der Wille, für unsere Freiheit zu kämpfen. Was kaum gläublich schien, wurde wahr: wir waren einig. Am 1. Januar traten wir in den Hungerstreik, bei schwerster körperlicher Arbeit. Wir wollten die Öffentlichkeit auf uns aufmerksam machen. Kein Bitten und Drohen des Russen half. Doch am 4. Hungertag brach alles zusammen. Viele wurden schwach. Der Russe konnte triumphieren. Aber trotz allem haben wir doch erreicht, daß eine Kommission von Moskau kam und unseren Entlassungstag auf den 28. Januar festlegte. Es war das erste Mal in 5 Jahren, daß wir nicht belogen wurden. Am 1. Februar 1950 kamen wir in Frankfurt/Oder an und waren überglücklich und frei. Allen Spendern möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Liebesgaben zum heiligen Weihnachtsfeste. Obwohl jeder von uns gern persönlich gedankt hätte, ging es ja nicht, da alle Anschriften vernichtet wurden. Nochmals herzlichsten Dank!

E. D. in W.

Augendiagnose versagte

FRANKFURT a. M. Die Versuche des Wiesbadener Arztes Dr. Wilhelm Witzel, durch die Untersuchung der Augen werdender Mütter das Geschlecht des noch nicht Geborenen vorauszubestimmen, waren „enttäuschend“, wie in einem Gutachten amerikanischer Arzteeinrichtungen festgestellt wurde. Dr. Witzel hatte zur Erprobung seiner Theorie, daß eine Schwangerschaft in der Iris der werdenden Mutter Veränderungen hervorruft, die Augen von 100 Schwangeren Frauen im amerikanischen Armeehospital in Frankfurt untersucht. Die Untersuchungen begannen am 4. Januar mit Unterstützung des amerikanischen Arztes Captain Kuntze.

In einer Erklärung gab Captain Kuntze bekannt, daß Witzel 54 männliche und 46 weibliche Geburten vorausgesagt habe. Tatsächlich seien aber 49 Kinder männlichen und 51 Kinder weiblichen Geschlechts geboren worden, so daß Dr. Witzels Voraussagen nur zu 62 Prozent zuträfen. Dr. Witzel behauptete, daß eine periphere Veränderung der Iris des linken Auges eintritt, wenn das Kind weiblichen Geschlechts, und der rechten Iris, wenn das Kind männlichen Geschlechts ist. Kuntze gab zu, daß die Untersuchungen sich auf eine verhältnismäßig geringe Zahl von werdenden Müttern beschränkte, ein Hospital in Chicago werde jedoch die Witzelsche Theorie ebenfalls anwenden und beabsichtige, 999 schwangere Frauen zu untersuchen.

Alle 100 in Frankfurt untersuchten Frauen befanden sich im letzten Drittel der Schwangerschaft. Dr. Witzel stellte an die Frauen keine Fragen, sondern untersuchte lediglich mit Hilfe eines Mikroskops die Augen.

Albrecht Dürer malt seine Mutter

Von Heinz Stegweil

Nun komm, setz Dich in jenen Sessel dort, Du Gute und Einzige, Fürchtst Du Dich am Ende, gemalt zu werden, weil Du nun alt und voller Runzeln bist? Aber Mutter, Du bleibst doch die Schönste für den, der Dich liebt. Gib das Stückchen Holzkohle, Du hast es hoffentlich genügend schwarz werden lassen im Backofen. Jetzt drehe Dich, Ein wenig nach links. Nein, verzeih, nach rechts meine ich, also zum Fenster hin. Halt, es genügt. Schau, mir ist zumut, als hätte ich vieles gutzumachen. Ja, lächle nicht, ich weiß, daß ich Dir oftmals das Herz beschwerte; denn von Deinen achzehn Kindern war ich vielleicht das schwärzeste. — Du lächelst schon wieder? Gut, laß es so. Ein Hauch von Heiterkeit soll bei Dir zu erkennen sein; denn grimmig konntest Du niemals werden wie der schwerhörige Meister Holper, dem ich als Junge drei Äpfel vom Baume stahl. Damals hast Du geweint. Verzeih mir. Stille halten, liebe Mutter, — ach ja, der Goldschmied Holper, hernach ging ich bei ihm in die Lehre; die tauben Ohren machten ihn so argwöhnisch, so tückisch, er verdächtigte jeden, der die Trauringe besser kümmern konnte als er. — Und weißt Du noch, wie ich das Goldschmiedehandwerk an den Nagel hängte, um lieber bei Michael Wohlgenut das Malen zu lernen? Vater lobte: Barbara, so schallt er, ach Barbara, so viel unnützes Geld habe ich nun ausgegeben, was sagst Du zu unserem misstrauenden Albrecht? Damals weinstest Du so sehr, daß ich beinahe in die Pegnitz gesprungen wäre vor Leid. — Und dann der Abschied, als ich wanderte. Bis ich Dir aus Kolmar schrieb, daß ich bei Martin Schongauer untergeschlüpft sei, da wurdet Du wieder froh. Strengt Dich das Stillehalten an? Mütterchen, beweg Dich nur ein wenig, ich habe die Urnisse schon fertig. Jetzt kommen die Augen, Ich möchte sie ganz besonders zärtlich sehen, sie haben sich doch

am meisten um mich kümmern müssen, und ich will versuchen, sie der Nachwelt als die reinsten Lichter einer Mutterseele zu erhalten. Nicht wahr, Du Teure, Du Heilige, ich ließ Dich mehr lächeln als trauern? O, sag es mir, denn es fällt mir so schwer, die Falte des Grams, die vom Nasenflügel herab in die untere Wange stürzt, nimm mehr zu bilden. — Schau, aus Straßburg, Breisach und Basel habe ich doch nur glückliche Briefe geschrieben, und meine Bilder zum Narrenschiff des Sebastian Brant sind doch so lustig gewesen. Ob ich's heute noch so könnte? Was seufzt Du. An meine Agnes willst Du denken? Ach ja, ich hätte mir auch eine seligere Ehe gewünscht. Und daß wir Dir keine Enkelkinder schenken . . . aber Mutter, fromme und gütige, soll ich lieber davon schweigen? So denk an Kurfürst Friedrich, als er mich so lobte. Oder an den Kaiser Maximilian, an Adam und Eva, — guck, nun möchtest Du wieder froh sein. Eben kommt die Sonne. Sie funkelt in Deinen Augen und macht sie zu Dukaten, die goldener sind als jene des hohen Rates zu Venedig. . . . Etwas Geduld noch, Mutter, ein wenig ausharren mußst Du . . . das Kopftuch wirft so sanfte Gruben, Alles ist sanft an Dir. Auch die Blitternis um Deinen Mund, der mich so gern küßte, wenn ich die beiden Worte sprach: Verzeih mir . . . Ich wußte nie etwas Schöneres für Dich, wenn ich in Deine Schuld geraten war. Werde ich jemals schuldlös sein vor Dir? — Nun bin ich zu Ende. Jetzt ruhe Dich aus. Halt: Die Jahreszahl noch: 1514 . . . bleib mir lange erhalten. Und an diesem Bilde sollen die Menschen ewig erkennen, wie geborgen ich war durch Dich, liebe Teure, geheiligte Mutter Barbara: Verzeih mir . . .

Die Eiseiligen

Ich hatte — zum dritten Mal in diesem sogenannten Frühjahr — den Ofen „endgültig“ ausgehen lassen. Man muß konsequent sein.

Ein Heimkehrer dankt

Ein Schwabe, der vor kurzem aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, hat uns gebeten, einer Zusage Raum zu geben, in der er seinen und seiner Kameraden Dank ausspricht für Pakete, die sie während ihrer Kriegsgefangenschaft erhalten haben und für die sie nicht danken konnten, da ihre Bewacher sämtliche Abende-Angebote mit voller Absicht entfernt hatten.

„In 3 Tagen ist der 4. Advent. Wieder steht Weihnachten vor der Tür, und immer noch sitzen wir hinter Stacheldraht“, Werner sagte es. Der Schweiß lief ihm in Bächen am nackten Oberkörper herunter. Es war unerträglich heiß auf der 12. Sohle des Schachtes „Iwanhorst“. Die meisten der 1700 Kriegsgefangenen in den Uranbergwerken der Tschechien glaubten jetzt nicht mehr an die ehrenwörtlichen Versprechungen der russischen Politoffiziere, daß wir bestimmt bis Weihnachten zu Haus bei unseren Lieben seien. Und trotzdem glomm in jedem Herzen noch ein Fünkchen Hoffnung.

Es war 2 Stunden vor Schichtende. Langsam sammelten sich die Kameraden auf Sohle 12 zum Ausfahren. Die Luft war brütend warm, von Pulvergasen und Oeldunst durchsetzt.

Jedem lief der Schweiß in Stürmen. Jetzt stimmten einige „Stille Nacht“ an. Alles summt leise mit. Die Gedanken schlugen Brücken über Hunderte von Kilometer nach daheim. Viele nahmen den Kopf in beide Hände, um nicht die verstoßen im Auge blinkende Träne zu zeigen.

Stille Nacht — heilige Nacht — Weihnachtszeit. — Fest der Liebe. Wenn sollte sich nicht das Herz zusammenkrampfen, wenn man an sein Los dachte und keine Hoffnung auf eine Heimkehr sah? Zu voll war das Maß der Lügen, mit denen man uns nun 5 Jahre gehalten hatte. Das Lied war verklungen. Jeder ging seinen Gedanken nach. „12. Sohle ausfahren.“ Wattedecke an und zum Fahrstuhl. Oben angekommen hörten wir eine große Neugierde von der einfahrenden Nachtschicht: 6000 Päckchen sind vom DRK für uns angekommen. Wir sperrten Mund und Nase auf, wollten es nicht glauben. Die Heimat hatte sich wirklich unser erinnert? Im Lager hörten wir, daß es tatsächlich stimmte. Überall leuchtende Augen. Und dann am 4. Advent war der große Augenblick gekommen. Jeder Kgf. bekam 3 1/2 Päckchen ausgehändigt. Im Beisein des russ. Politoffiziers und mehrerer tschechischer Polizisten mußte jedes Päckchen

Nun saß ich, von Wolldecken umbaut, auf meinem Schreibstuhl und fror ein.

Plötzlich schritt ich barfuß und barhäutig über eine tauglitzende Wiese. An ihrem Rande saßen vier bärtige Gesellen in seltsamen pelzverbrämten Gewändern und spielten Skat. Neben ihnen glühte ein alter Koks-Ofen, an dem sich eine Frau zu schaffen machte.

Ich trat auf die Gruppe zu und verbeugte mich. „Verzeihung“, sagte ich, mit wem habe ich die Ehre?

„Sie dürfen nicht im Tau stehen bleiben, junger Mann.“ verwies mich der bärtigste der bärtigen Gesellen. „Sie werden sich einen Schnupfen holen. Im übrigen sind wir die Eiseiligen.“

Er trumpfte mit dem Kreuzbuben und forderte die Schaffnerin am Koks-Ofen auf, mir einen Glühwein zu bringen.

„Ach, die Eiseiligen sind Sie?“ verwunderte ich mit. „Ihre Gesellschaft hat mir gerade noch gefehlt.“

„Trinken Sie erst mal einen Glühwein.“ gebot der Ratlatzeste.

Die Frau reichte mir lächelnd das dampfende Glas. Ich trank und mir wurde warm. „Ich dachte es gäbe nur drei Eiseilige: Mamerthus, Pankratius und Servatius.“ nahm ich wieder das Wort. „Jetzt sehe ich, daß Sie sich noch einen vierten Mann für den Skat ver-schrieben haben.“

„Unsinn brummt der vierte Mann hinter seiner Bartgardine, ich bin Bonifatius und regiere den vierzehnten Mai. Mit mir ist nicht zu spassen. Ich kann unter Umständen gefährlicher sein, als meine Kollegen.“ Damit vertiefte er sich wieder ins Spiel und begann den Servatius zu reizen.

„Wer ist denn die Dame am Koks-Ofen?“ wollte ich nun wissen. „Ist sie am Ende auch eine Eiseilige?“

„Und ob!“ lachte baßig Pankratius. „Das ist die frostige Sophie. Sie regiert den fünf-

zehnten Mai und beschließt die Eiszeit. Nehmen Sie sich vor der ganz besonders in acht.“

„Warum regieren Sie überhaupt?“ fragte ich wissbegierig. „Unsere Dichter behaupten doch immer, der Mai wäre der Wonnemonat.“

„Ihre Dichter — häh!“ spöttelte Mamerthus. „Dichter sind Phantasten, aber keine Realpolitiker. Wir Eiseiligen sind dazu da, die Natur im Zaume zu halten. Wir dürfen nicht zulassen, daß alles so üppig in die Blüte schießt und hinterher verdorrt. Wenn die Blüte uns übersteht, ist sie gerettet, und dann gibt es ein gutes Obst- und Gemüsejahr.“

„Und wie wird es diesmal werden?“ erkundigte ich mich vorsichtig.

„Wir haben das Wetter kühl gehalten, mit Ausnahme von einigen schon sehr heißen Tagen“, gab Pankratius Auskunft. „Die Obst-ernte kann gut werden in diesem Jahre. Und darum haben wir auch die frostige Sophie an den Koks-Ofen gestellt. Sie soll einen warmen Atem haben, wenn sie am 15. Mai hustet.“

„Dann brauche ich wohl meinen Ofen nicht wieder anzufeuern?“

„Von uns aus nicht.“ lachte Bonifatius. „Wir kehren jetzt wieder in den Himmel zurück, da ist es angenehm warm.“

„Dann bestell doch auch ein warmes Wetter für uns“, bat ich die Eiseiligen.

„Als ich auf meinem Schreibstuhl wieder auftaute, waren die Eiseiligen verschwunden. Ich hoffe aber, daß sie in diesem Jahre, ihren Worten gemäß, vollends gänzlich mit uns verfahren werden.“

Willi Lindner

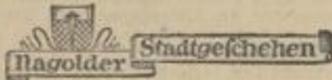
Thomas Mann weit zurecht mit seiner Gattin in Paris, das er seit 12 Jahren nicht mehr gesehen hat. Das Ehepaar will im August nach Kalifornien zurückkehren. Auf die Frage eines Journalisten, ob sie eines Tages nach Deutschland zurückkehren würden, antwortete Frau Mann: „Um Gottes willen, nein, wir sind amerikanische Staatsbürger.“

Sonntagsgedanken

„Das edelste Gebet ist, wenn der Beter sich in das, vor dem er kniet, verwandelt inniglich“.

Johannes Scheffler, gen. Angelus Silesius
(1624 bis 1677)

Zum Sonntag „Rogate; Betet!“ gibt es wohl kaum ein trefflicheres und schöneres Leitwort als diesen Spruch des großen deutschen Mystikers aus seinem „Cherubinschen Wandersmann“. Ich glaube, Wilhelm Boelsche war es, der den Deutschen Johannes Scheffler nicht nur einen der größten Mystiker des deutschen Volkes, sondern den größten Mystiker aller Völker, der ganzen Menschheit genannt hat. Es ist, wahrlich, ein Heiliges Buch, voll der größten Offenbarungen und Wahrheiten. Hat Angelus Silesius, der Schlesi- sche Engel, nicht recht mit seinem Wort? Über unser aller Leben stehen die Worte: Bete und arbeite! Das ist ein fruchtbringender Ein- und Zusammenklang. Unsere Gebete können Bitt- und Dankgebete sein. Jedes Gebet kann eine Arbeit am und im Reiche Gottes sein, wie jede ehrliche Arbeit ein Gebet: Dienst am Menschen wird zum Gottesdienst. So gelangen wir Menschen von heute in einer unharmonischen Welt zur Harmonie mit Gott und Menschen. Und nichts haben wir Menschen von heute nötiger als dies. Unser Leben und auch das Leben anderer Völker krankt an dem fast unheilbar erscheinenden Leiden der Dissonanzen und Disharmonien. Soll es so weiter gehen? Und wohin wird das führen? Soll der Mensch, soll die Welt, in der er lebt, genesen, so müssen wir zu jener Gebetshaltung und Lebensgestaltung kommen, die uns Angelus Silesius lehrt: Zu der Wandlung des Menschen zu Gott hin. Um diese Verwandlung von innen her geht es heute für jeden, für alle, für den ganzen abendländisch-christlichen Kulturkreis, sofern dieser noch eine geschichtliche Sendung haben soll und — will! „Zu spät!“ sagen die Pessimisten. Sollen sie recht behalten? Wer die Geschichte seines eigenen kleinen Lebens und die Geschichte seines Volkes, ja der Menschheit im Sinne des Kirchenvaters Augustin sub Specie aeternitatis, d. h. unter dem Gesichtswinkel der Ewigkeit, betrachtet, der wird anders denken. Er wird dem „historischen Pessimismus“ einen „metahistorischen Optimismus“ entgegenstellen. Das Wort „metahistorisch“ ist fast nicht zu verdeutschen. Sagen wir: Nicht mit unsern Augen, sondern von den Augen Gottes her die Geschichte und Geschichte betrachten! Um unserer Jugend willen wollen wir in diesem Sinne des Wortes Optimisten sein! Gerade am Sonntag Rogate; Betet! Und gläubig beten! Gott hat jedem unter uns und auch unserem Volke noch eine Aufgabe gestellt, auch dir, du deutsche Jugend! Johannes Scheffler hat wie Paul Gerhardt (1607 bis 1676), der große evangelische Liederdichter, so wenig wie wir, in einer „ruhigen Zeit“ gelebt. So dürfen wir auch heute noch, ja gerade heut erst recht, ihm glauben, wenn er uns zum Sonntag Rogate noch ein anderes Wort sagt: „Du findest, wie du suchst; wie du auch klopfest an und bittest, so wird dir geschenkt und aufgetan!“



Wir gratulieren

Morgen Sonntag begeht in Nagold Frau Katharine Hörmann geb. Fessele, Inselstr. 18, ihren 73. Geburtstag, zu dem wir herzlich gratulieren.

Sammlung am Muttertag

Im ganzen Bundesgebiet findet heute und morgen eine Haus- und Straßensammlung zum Muttertag statt. Frau Heuß-Knapp, die Gattin von Bundespräsident Dr. Heuß, hat diese Sammlung für das Müttergenesungswerk angeregt. Am vergangenen Donnerstag kamen die Vertreter der beteiligten Organisationen (Evangelisches Frauenwerk, Caritas, Rotes Kreuz und Wohlfahrtsbund) bei Bürgermeister Breilling zu einer Besprechung zusammen. Es trifft sich zwar nicht gerade glücklich, daß erst vor 8 Tagen bei uns für das Rote Kreuz gesammelt wurde, aber man wird, schon in Anbetracht der besonderen Zweckbestimmung, die Sammlung auch in Nagold durchführen. Die Haussammlung wird ohne Listen vorgenommen, bei der Straßensammlung gelangen Ansteckröschchen zum Verkauf.

Großkundgebung des Landesbauernverbandes

Wir weisen nochmals auf die Großkundgebung des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern hin, die am Montag, den 15. Mai, nachmittags um 3 Uhr im Traubensaal in Nagold stattfindet. Der Vizepräsident des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes Dr. Horlacher, München, spricht über „die agrarpolitischen Forderungen zum Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft“.

Vormittags um 10 Uhr tagt der Hauptaus-

Bachfeier des Kammerchors Hannover

Zur Aufführung am 19. Mai in Nagold

Der Kammerchor der Landesmusikschule Hannover unter Leitung seines Dirigenten Fritz von Bloh besteht seit 1946 und hat auf seinen zahlreichen Konzertreisen in den letzten Jahren große künstlerische Erfolge errungen. Die geschliffene Klangkultur, die Virtuosität und die schwebende Leichtigkeit der Stimmen verbinden in glücklicher Mischung musikalische Individualität mit starken Ausdruckswerten. Im Vordergrund der musikalischen Arbeit der Hannoveraner steht die a capella-Musik (ohne Instrumentalbegleitung). In ihrem Programm steht in diesem Jahr vor allem Bach sowie geistliche und weltliche Kompositionen der Niederländerzeit und moderner Tonschöpfer.

Am Freitag, den 19. Mai wird der Kammerchor Hannover abends um 8 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche in Nagold eine Bachfeier veranstalten, bei der „Präludium und Fuge in h-moll“ und 3 Motetten zur Aufführung kommen. Es sind die beiden 8-stimmigen Werke: „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“ und „Sisset dem Herrn ein neues Lied“, dazu die 5-stimmige Motette „Jesu, meine Freude“. Bach's Fugen sind Meisterwerke voll edler Kraft und verkörpern eine Höchstform des polyphonen (mehrstimmigen) Stils. Das Hauptthema wird nacheinander von allen Stimmen aufgenommen, die Gegenharmonien und Zwischensätze verknüpfen sich damit und Nebenthemen schlingen sich kunstvoll durch das Tongefüge. Man hat deshalb schon oft diese herrlichen Fugensätze mit den unendlich vielfältigen Kunstbauten unserer gotischen Münster und Dome verglichen. Die Motette, ein aus dem 13. Jahrhundert stammendes mehrstimmiges kirch-

liches Gesangswerk, ist gekennzeichnet durch die Selbständigkeit der Einzelstimmen. Alle drei zur Aufführung kommenden Werke haben das typische Gepräge barocker Formgebung, die kontrapunktisch (nach bestimmten Gesetzen) ausgewerteten Lieder lassen die Melodie immer wieder in neuem Gewand erscheinen.

Am Samstag, den 20. Mai singt der Chor im Festsaal der Lehrerschule und bringt vor allem zeitgenössische Komponisten wie Pepping, Distler und Koerppen zu Gehör. Wir werden darüber noch ausführlich berichten.

Zu der Bachfeier am Freitag abend ist die ganze Bevölkerung aus Stadt und Land herzlich eingeladen. Bach wird in der ganzen Welt als Schöpfer und Vollender der Kirchenmusik, d. h. der Musik, die ihre tiefsten Wurzeln in der Religion hat, verehrt (es sei nur an Albert Schweitzer erinnert). Er müßte längst schon zum Nationalgut unseres Volkes geworden sein, und doch sind wir noch weit davon entfernt. Lasse sich niemand die Gelegenheit entgehen, seine Werke in so großartiger Vollendung zu hören, wie es hier einmal möglich ist.

Der Eintritt ist frei, aber man darf erwarten, daß jeder ein großzügiges Opfer spendet zur Deckung der Unkosten der großen Chorvereinigung. Die Chormitglieder übernachten zwei Mal in Nagold; wer Freiquartiere zur Verfügung stellen kann, möge dies beim Evangelischen Dekanatamt möglichst sofort anmelden. Es wird auch angeregt, durch Verhandlung mit den Omnibusbetrieben Fahrgelegenheiten für auswärtige Besucher zu schaffen.

Den Verkehrssündern wird zu Leibe gegangen

Wirksamere Überwachung des Straßenverkehrs durch Polizei-Verkehrsgruppen

Die Verkehrszustände auf unseren Straßen sind allmählich so unhaltbar geworden, daß sie unbedingt einer ordnenden Hand bedürfen. Ist es einmal die zunehmende Verkehrsdichte, die sich erschwerend bemerkbar macht, so ist es zum ändern eine steigende Rücksichtslosigkeit, die das Leben und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gefährdet. Davon weiß jeder Kraftfahrer ein Lied zu singen.

Nachdem alle Versuche der Polizei, auf dem Wege der Ermahnungen, Aufrufe und Hinweise zu einem Erfolg und zu einer Besserung zu gelangen, fehlgeschlagen sind, greift sie in direkter Form regelnd und überprüfend ein. Bei jedem Polizei-Oberkommissariat werden sog. Verkehrsgruppen von 3, später 6 Polizisten, geschaffen, die mit Streifenwagen und Motorrädern ausgerüstet sind. Ihnen obliegt es, den Straßenverkehr wirksamer zu überwachen und die Kraftfahrer „unter die Lupe zu nehmen“. Sie haben ferner die Aufgabe, den Verkehrszustand und die Beschädigung zu überprüfen und überhaupt auf alles zu achten, was direkt oder indirekt mit dem Straßenverkehr zu tun hat. Entdecken sie bei ihren Überprüfungen einen Verkehrssünder, so wird er angehalten und die Verfehlung festgestellt. Handelt es sich um ein kleineres Vergehen, so kommt er mit der (allerdings viel beiseite!) „gebührenden Verwarnung“ davon. Handelt

es sich dagegen um einen so groben Verstoß gegen die Verkehrsregeln, daß man von schwerer Verkehrsgefährdung sprechen kann, so erfolgt Anzeige. Diese läuft künftig nicht nur zum Landratsamt, sondern zum Staatsanwalt, der seinerseits Anweisung hat, mit verschärften Strafen vorzugehen. Es sei am Rande vermerkt, daß jeder Verkehrssünder, der zur Anzeige kommt, in einer Kartei festgehalten wird. Bei jedem neuen Verstoß füllt sich das „Sündenregister“ und dementsprechend erhöht sich auch das Strafmaß.

Man wird einwenden, daß bei uns schon genug gegängelt und vorgeschrieben wird. Das läßt sich kaum bestreiten, aber man kommt andererseits nicht um die Feststellung herum, daß endlich Ordnung auf den Straßen geschaffen werden muß. Diesem Endzweck, der von jedem anständigen Kraftfahrer und Verkehrsteilnehmer nur begrüßt werden kann, soll die Einrichtung der überwachenden Verkehrsgruppen dienen. Es ist aber zu hoffen, daß sie sich aus Leuten zusammensetzen werden, die sich darüber im klaren sind, daß ein Kraftfahrzeug dazu bestimmt ist, seinen Besitzer schnell von einem Ort zum ändern zu bringen. Wir wollen die Verkehrsgruppen nicht als Verfolger geringfügiger Übertretungen kennenlernen, sondern als großzügige Hüter einer vernünftigen Ordnung. Sind sie das, so sollen sie uns willkommen sein!

schuß des Landesbauernverbandes unter Leitung von Präsident B. Bauknecht.

Heute Abend Vortrag von K. Lachenmann

Die ganze Bevölkerung ist zu dem Farblichbildervortrag von K. Lachenmann über eine „Reise durch das schöne Schwabenland“ eingeladen. Lachenmann, der Kustos des Sillchermuseums in Schnaitz ist, hat in Nagold durch seine mit Humor und schwäbischer Besinnlichkeit gewürzten Vorträge im ehemaligen Reservelazarett während des Krieges viele Freunde gewonnen.

Die Veranstaltung, vom Verkehrs- und Verschönerungsverein organisiert und vom Schwarzwaldverein zum Besuch besonders empfohlen, beginnt heute Abend um 8 Uhr im Traubensaal. Unterhaltung und Tanz schließen sich dem Lichtbildervortrag an.

Jugendnachmittag auf dem Eisberg

Am Sonntag Nachmittag ab 2 Uhr trifft sich die Jugend des CVJM (Evangelisches Jungmänner- und Jungmädchenwerk) auf dem Eisbergsportplatz zu fröhlichem Spiel, Sport und Gesang. Es soll ein Querschnitt durch das Lagerleben der christlichen Jugend gezeigt werden; so wird „Der Lindenhof“, ein Laienspiel von S. Goes, aufgeführt. Musiklehrer Pätzold wird das Singen leiten. Die ganze Jugend des Bezirks ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Monatsversammlung der Radsportler

Die Sparte Radsport des VfL Nagold hält heute Samstag in der Bahnhofwirtschaft ihre Monatsversammlung ab mit folgender Tages-

ordnung: Bekanntgabe der Termine für die Schwarzwald-Alb-Rundfahrt, Radrennbahn, Einteilung der Übungsabende, sowie Wahl des 1. und 2. Fahrwarts. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß ab heute mit dem Verkauf der Plaketten für die Rundfahrten begonnen wird.

VdK verlangt ausreichende Versorgung

Vorstand Faßnacht eröffnete am letzten Samstag die gut besuchte Monatsversammlung im Gasthof zum „Adler“. Frau Lipp und Kamerad Kirm berichteten ausführlich über die Ergebnisse der Kreisverbandstagung am 29. und 30. April in Calw. Verschiedene Einzelfälle, die zur Sprache kamen, zeigten deutlich, wie wichtig die Mitgliedschaft beim VdK für den Einzelnen ist; er kann sich bei der Durchsetzung seiner Ansprüche viel Ärger und Unkosten ersparen, wenn ihm der VdK zur Seite steht.

Im weiteren Verlauf wurde dazu Stellung genommen, daß man zuerst ausreichend für die Kriegsoffer und Hinterbliebenen sorgen solle, ehe man die Mittel für Offizierspensionen aufbringe. Es wird die Forderung erhoben, daß die Regierung im kommenden Versorgungsgesetz auf die Not der Kriegsoffer weitgehend Rücksicht nimmt. Sie wollen nicht als Almosenempfänger behandelt werden, sondern verlangen das ihnen gebührende Recht. Der Verband wird alles daran setzen, daß diese Auffassung Platz greift.

Der Vorschlag zur Aufstellung einer Sing- und Spielgruppe für die Ausgestaltung der Kameradschaft wurde allgemein mit Beifall aufgenommen.



Meine Mutter . . .

Ich habe keine Erinnerung an sie, denn ich war 2 1/2 Jahre alt, als sie starb. Aber wenn ich ihr letztes Bild mit dem schmerzlichen Lächeln ansehe, dann weiß ich, was ich verloren habe, viel Liebe und sorgende Treue.

Das ist wohl das größte Opfer, daß eine Mutter neues Leben schenkt und dabei ihr eigenes verliert. Mit ihr stehen vor mir alle die Mütter, die in den letzten Jahren ungezählte Opfer gebracht haben. Sie selbst hungerten in den ersten schweren Jahren nach dem Kriege, nur um dem Mann und den Kindern etwas auf den Tisch stellen zu können. Sie trugen im Stillen die Sorgen um den fernem Mann, sie sind allein mit ihren Kindern aus der geliebten Heimat geflüchtet. Und all die Bauerfrauen, auf denen die Last des Hofes lag, ohne Mann, oft ohne jegliche Hilfe auf sich selbst angewiesen.

Wenn wir nun unsere Mutter in diesem Blütenmonat Mai die Blumen bringen oder die Röslein des Müttergenesungswerkes schenken, die im bayerischen Wald von armen, heimatvertriebenen Frauen herzustellen wurden, dann wollen wir nicht nur an einen Tag ihr danken, sondern jeden Tag neu ihr Opfer ehren durch unsere Liebe. Wir wollen auch nicht vergessen, was die Mutter in den Jahren des Krieges für ihre Soldaten und Gefangene gebetet und gehofft hat. Weil sie ihr Kind aus Gottes Hand annahm, um es zu ihm zurückzuführen, wie die Mutter ohne Gleichen, Maria, die sprach: „Siehe, ich bin des Herrn Magd“.

So lieben wir unsere Mutter und danken ihr morgen und alle Zeit, indem wir sie nicht allein lassen auf dem Weg zum Ewigen Vater, der uns durch sie das Leben geschenkt hat.

Jetzt ist die Zeit des Wanderns

Wen treibt es jetzt nicht hinaus in die junge Frühlingswelt? Hinaus zu den grünen Wiesen mit ihren ersten Blumen mannigfaltiger Art, zu einem Gang unter den blühenden Bäumen, die umschwärmt sind von Blütentau naschenden Bienen, hinaus auf die Berge unserer Schwarzwaldheimat. Es ist eine köstliche Zeit, die uns täglich geschenkt wird und uns mitreißt zu neuem Leben und neuem Beginnen. Drum nütze die Zeit, freue Dich jeden Tages, wo die Sonne Dir lacht, als wolle sie Dir immer wieder zum Bewußtsein bringen, daß trotz der Sorgen und Nöte das Leben doch lebenswert ist, wenn man es richtig anpackt. Man braucht nicht weit zu gehen und verlangt auch keine Überlegungen wegen Kosten, die entstehen könnten, wenn man sich nur offenen Blickes umschaut in seiner nächsten Umgebung. Ein Gang durchs Nagoldtal oder hinauf auf die beidseitigen Höhen mit den schmucken Dörfern, überall findet man jetzt die Fülle herrlichster Blütenpracht. So ein Gang durch die gottesoffene Natur ist ein Geschenk, das uns immer neu gegeben wird. Je mehr wir uns dessen bewußt sind.

Aus diesen Gedanken heraus wird auch der Schwarzwaldverein Altensteig am morgigen Sonntag eine Blütenwanderung unternehmen, welche die Teilnehmer in die nächste Umgebung führen wird. Mögen sich recht viele daran beteiligen, sie werden alle auf ihre Rechnung kommen. Und bleibt das schöne Wetter bis zum Himmelfahrtstag, an dem die Stadtkapelle, gemeinsam mit dem „Liederkreis“ ihre Maiwanderung nach Simmersfeld durchführt und eine Sternwanderung die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins nach Calw bringt, so wird auch der Wunsch öfter berücksichtigt, die im Kreise Gleichgesinnter sich des Wanderns in der Frühlingszeit erfreuen wollen.

Entlassungsprüfung an der Volksschule

Die diesjährige Entlassungsprüfung für die Volksschüler findet voraussichtlich am 2. Juni statt. In diesem Jahr soll die im vergangenen Jahr zum ersten Mal in Südwürttemberg stattgefundene Entlassungsprüfung durch eine mündliche Prüfung erweitert und ergänzt werden. Angesichts der immer größer werdenden Berufsnot der Jugendlichen, von denen ein großer Prozentsatz vorerst keine Lehrstelle erhalten wird, ist die Bedeutung der Entlassungsprüfung nicht zu unterschätzen. Bei dem entscheidenden Entlassungszeugnis, das den Schüler das ganze Leben hindurch begleitet, wird das Ergebnis der Prüfung zur Hälfte gewertet und der Durchschnitt des Jahreszeugnisses in der eigenen Klasse ebenfalls zur Hälfte. Es zeigt sich immer mehr, welche entscheidende Bedeutung die Schule hat und wie notwendig eine Unterstützung der Schularbeit durch alle verantwortlichen Stellen ist.

„Judas Maccabäus“

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß für die Aufführung des Oratoriums „Judas Maccabäus“ am morgigen Sonntag in der hiesigen Stadtkirche ein so großes Interesse besteht. Die Vorbereitungen für eine würdige Wieder-



Mit schlechten Mädchen keine Hochzeit

Die Kiessaaterei ist im sportlichen Leben genau so von Uebel, wie in der hohen Politik. Das xerzierende Vereine und Verbände der französischen Zone immer wieder auf neue vor. Wie weit Vereine dieses Gebietes für die wirkliche erste Garnitur in Frage kommen, darüber ist man sich überal klar. Sie sind gut an einer Hand abzuzählen. Ihre Einreichung in die bestehenden Oberligen scheitert daran, daß damit ein kleines Verbändchen an Kassa und dessen Vorsitzende ein Pöschchen verlieren könnten. Um dies zu verhindern, wird ein Eierkuchen aufgeführt der geradezu beschämend ist. Finanzielle Erwägungen spielen die einzige und ausschlaggebende Rolle. Die aus dem Toto fließenden Gelder trüben den klaren Blick der Beteiligten. Anders ist es nicht zu verstehen, wenn alle acht Tage ein neuer Plan ausgeheckt wird, wie die Spiele im südwestdeutschen Raum gestaltet werden sollen. Die seinerzeit in Bad Dürkheim beschlossene Rückkehr des linksrheinischen Gebietes in den Süddeutschen Fußballverband wird dadurch illusorisch, daß die bisherige Selbstherrlichkeit beibehalten werden soll. SVV-Präsident Huber mußte sich dabei sagen lassen, „der SVV sei ein schlechtes Mädchen, und mit schlechten Mädchen macht man keine Hochzeit!“ So wurde in der Ludwigshafener Waihalia gemäß dem Antrag von Fahrbach, Ludwigshafen, der den Satzungen des SVV zuwiderlaufende Beschluß gefaßt die Zonenliga in ihrer seitherigen Form mit Nord- und Südkategorie beibehalten. Die Nordgruppe von Koblenz bis Ludwigshafen stimmte geschlossen für das „abgekarte Spiel“ und aus der Südkategorie billigten solche Vereine den Plan, die bei Bildung einer Südwest-Oberliga zweitklassig geworden wären.

Reutlingen kann noch in die „Deutsche“ kommen

Recht verzwickte laufen in diesem Jahr die Ausscheidungsspiele der beiden Südwest-Oberligengruppen für die Teilnahme an der deutschen Fußballmeisterschaft. Von den drei Vertretern aus Südwest nicht bisher lediglich der 1. FC Kaiserslautern fest. Um den zweiten Teilnehmer streiten sich morgen in Tübingen Wormatia Worms und der SVV Reutlingen. TuS Neudorf und der Freiburger FC stehen sich in Koblenz beim Ausscheidungsplatz zur Ermittlung des dritten Vertreters gegenüber. Reutlingen vermochte am letzten Sonntag dem 1. FC Kaiserslautern 90 Min. lang die Stirne zu bieten. Auf Grund der hierbei gezeigten großen kämpferischen Leistung geht der Südkategorie keinwegs hoffnungslos in den Kampf gegen Wormatia Worms. Ein nicht zu unterschätzender Rückhalt bietet der vertraute Tübinger Platz und das heimische Publikum. Wenn man auch den Worms die größere Erfahrung und technische Reife zubilligen muß, so vermag durchaus die enorme Reutlinger Kampfkraft ein offenes Spiel zu erzwingen. Nicht zuletzt wird der Ausgang der Begegnung davon abhängen, ob für den verletzten Mittelführer Strobl ein vollwertiger Ersatz aufgestellt werden kann. Jedenfalls wird dieses Spiel für unseren Bereich den Höhepunkt der Fußballsaison bilden. In dem Koblenzer Treffen dürfte der Freiburger FC bei TuS Neudorf wenig Siegedancen haben. Schon eine knappe Niederlage wäre für den Südkategorie ein Achtungserfolg.

Kleines Spielprogramm in der Südkategorie

Dem Wunsch einiger Südkategorie-Vertreter, im kommenden Spieljahr in der Meisterschaftsrunde der Landesliga Nordbaden bzw. Nordwürttemberg oder der zweiten süddeutschen Division teilzunehmen, kann im gegenwärtigen Stadium noch kein entscheidendes Gewicht beigemessen werden, so daß der Abstiegsfrage wiederum entscheidendes Gewicht zukommt. In den beiden Meisterschaftsspielen am Sonntag haben die Platzhirsche die größeren Erfolgsaussichten. Sehr schwer dürfte es der FC Rastatt haben, in Villingen einen Punkt zu entlocken, in der gegenwärtig ausgeschiedenen Form sollte sich der FC Villingen für die klare 3:0-Vorspielniederlage revanßieren können. Der SC Freiburg, noch mit Abstiegsorgen belastet, könnte durch einen Punkterfolg beim SV Kuppenheim eine Position festigen. Bei der Beständigkeit der Gastgeber streicht jedoch ein Sieg des SV Kuppenheim wahrscheinlich. Südkategorie: FC Villingen - FC Rastatt; FC Kuppenheim - SC Freiburg. Nordkategorie: FC Engers - Phoenix Ludwigshafen; SV Weiskirchen - Trier; Eintracht Trier - FK Pirmasens; ASV Landau - Mainz 05; ASV Oppau gegen VfL Neustadt. Südwestdeutsche Meisterschaft: SVV Reutlingen gegen Wormatia Worms; TuS Neudorf - Freiburger FC. Oberliga Süd: Stuttgarter Kickers - 1860 München (Sa.); Spvgg Fürth - SC Augsburg (Sa.); VfB Stuttgart - Kickers Offenbach; VfB Mannheim - Eintracht Frankfurt; Schweinfurt 05 - SV Waldhof. Oberliga Nord: Göttingen 05 - Bremerhaven; Concordia Hamburg - Arminia Hannover. Aufstiegs zur Oberliga Süd: Gruppe I: Ulm 46 gegen Hof; Aschaffenburg - Neckarau; Gruppe II: Bockling - Bamberg; Darmstadt - Pforzheim. Auswahlspiel: Westdeutschland - Norddeutschland. Freundschaftsspiele: Bayern München - Hibernian Edinburgh; 1. FC Nürnberg - FC Burnley; Red Star Zürich - FC Singen. Länderspiel: Oesterreich - Ungarn. Landesliga Gruppe Nord: Pfullingen - Tuttlingen; Truchelfingen - Balingen. Landesliga Gruppe Süd: Riedlingen - Ravensburg; Schwendi - Sigmaringen; Balingen - Wangen. Bezirksklasse Alb: Wannweil - Rommelshausen. Aufstiegsreihe zur Landesliga Nord Im Bereich der Landesliga Gruppe Nord stehen vier Bezirksklassenmeister fest: Rottweil (Bezirksklasse Alb), Freudenstadt (Nagold-Freudenstadt), Rottweil (Schwarzwald), Gosseltingen (Zollern). Der Bezirksklassenmeister Kitz wäre Neudorf, das mit Calmbach punktgleich in Gruppe II zur laufenden Promotie entschieden wäre. Die Aufstiegsreihe werden in einer Doppelsrunde (Vor- und Rückspiele) durchgeführt. Die beiden ersten steigen auf. Die Aufstiegsreihe beginnen morgen mit den Paarungen: Freudenstadt - Rottweil, Gosseltingen - Rottweil. VfB Stuttgart - FC Burnley 2:1 (3:0) Der mit Spannung erwartete Kampf einer deutschen gegen eine englische Spitzenmannschaft endete nach beiderseitig schönem Spiel mit einem nicht unverdienten Sieg des VfB Stuttgart, der über weite Strecken das Spiel eindeutig beherrschte. Burnley war als eine Mannschaft angeköndigt, die einen typisch englischen Fußball, nüchtern und zweckmäßig spielt, und deshalb ist ein Vergleich zwischen den beiden Kontrahenten recht reizvoll. A propos „typisch englisch“: Die typisch englischen Tore erzielte der VfB: in der 29. Min. flankte Blesing hoch auf das Tor der Gäste, Schiller drängte im Sprung den gegnerischen Torwart ab, dieser verfehlte, und von der Linie sprang der Ball ins Netz. Und ebenso kraftvoll war die von 21 m abgefeuerte Volley-Bombe Baruffkas, die in der 39. Min. ins Latzenkreuz für Strong unahaltbar einschlug. Im ganzen zeigte der VfB das spritzigere, ideenreichere und für das Auge gefälligere Spiel mit vielen Tricks und technischen Kabinettstückchen, die seinen Spielern oft Beifall auf offener Szene eintrugen. Hier war es besonders der linke Flügel Balingen - Blesing, der die englische Verteidigung nach Belieben auspielte. Interessant war dagegen der Spielbau der Gäste von der Insel: ein weitsames Pass-Spiel mit schnellen, überraschenden Flügelschwenken, das die Verteidigung aus der Reserve locken sollte, und dann urplötzlich Umschalten auf Steilvorläufer. Aber damit war die sehr schnelle und schlagsichere VfB-Juniorenmannschaft nicht zu schlagen und das einzige Tor der Gäste entsprang einem Mißverständnis der Stuttgarter Verteidigung, die einen harmlosen Flankenball dem 17-jährigen Rechtsaußen Stephenson vor die Füße rollen ließ und dann ruhig zusah, wie dieser an dem behinderten Schmid vorbei in der 30. Min. zum 1:1 einschob.

Süddeutscher Rundfunk

- Sonntag, 14. Mai: 7.00 Sonntagsgedacht, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Evg. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik von Max Regier, 9.45 Die Einkehr, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Universitätsstunde, 11.25 Das Meisterwerk, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Unterhaltungs- u. Tanzmusik (dazwischen Hokenheimrennen 1950), 17.00 Die Kapelle Traversa-Schöner, 17.30 Das Unausgesagte (Hörspiel), 18.15 Konzertstunde, 19.30 Der Sport am Sonntag, 20.05 Das klingende Magazin, 22.00 Pzz. Klaviermusik, 22.30 Im Rhythmus der Freude. Montag, 15. Mai: 13.30 Kinderfunk, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.30 Konzertstunde, 18.05 Querschnitt durch den Sport, 20.00 Fröhlich frägt die Woche an, 21.00 Nationalismus und der moderne Staat (Vortrag), 21.15 Rendez-vous am Montagabend, 22.00 Serge Prokofeff, Streichquartett, 22.45 Freiheit als Idee und Wirklichkeit. Dienstag, 16. Mai: 10.45 Konzertstunde, 17.00 Frauenfunk, 17.15 Joh. Seb. Bach (Präludium und Fuge aus dem „Wohltemperierten Klavier“), 18.00 Mensch und Arbeit, 18.15 Klänge der Heimat, 19.30 Was meinen Sie dazu? 20.00 Das Nachtlager von Granada (Oper von Kreutzer), 22.00 „Mead, der Katzenmensch“, 22.30 Unterhaltung und Tanz. Mittwoch, 17. Mai: 14.50 Unterhaltungsmusik, 15.15 Kinderfunk, 16.00 Der Beitrag Finnlands zur europäischen Literatur, 18.15 Kammermusik für Bläser, 19.00 Für Eltern und Erzieher, 19.15 Volksweisen im Jahreslauf, 19.40 Jugendfunk, 19.15 Mu-

Südwestfunk

- ten, 20.40 Schöne Operettenmelodien, 22.00 Tanzmusik für jung und alt. Freitag, 19. Mai: 13.30 Kinderfunk, 16.45 Wir sprechen über neue Bücher, 17.30 Froh und heiter, 18.05 Frauenfunk, 18.15 Musik zum Feiern, 19.30 Im Namen des Gesetzes, 20.00 Symphoniekonzert (J. S. Bach), 20.35 „Wir wissen nicht, was wir tun“ (Funkerziehung), 22.00 Die Rundfunkkapelle, 22.45 „Neues aus Schilda“. Samstag, 20. Mai: 14.45 Klänge aus südlichen Ländern, 16.45 Der Sport am Wochenende, 16.50 Der Zeitfunk, 18.40 Jugendfunk, 18.45 Filmprisma, 19.00 Frohes Haten - Gute Taten (Wiederholung), 19.00 Mensch und Arbeit, 19.15 Aus dem Programm der kommenden Woche, 19.25 Kleines Konzert am Samstagabend, 19.30 Zur Politik der Woche, 20.00 Rund um den Bodensee, 22.15 Tanzmusik zum Wochenende. Sonntag, 14. Mai: 7.30 Morgenkonzert, 8.30 Nachrichten aus der christlichen Welt, 8.45 Evng. Morgenfeier, 9.15 Das Unvergängliche, 10.00 Kath. Morgenfeier, 10.30 Die Aulia, 11.45 Matinee-Unterhaltungsmusik, 11.45 Für den Bauern, 12.30 Volksmusik und Chorgesang, 13.00 Freiheit des Geistes, 13.30 J. S. Bach, Kantate Nr. 87, 14.00 Meister der kleinen Form, 14.15 Frohe Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Jedem das Seine, 16.30 Stimme der Heimat, 17.00 Das Südwestfunk-Unterhaltungsochester, 18.00 Zum 70. Geburtstag von Bischof Dr. Otto Dibelius, Berlin, 18.15 Die Sportreportage, 19.30 Kleine Abendmusik, 19.40 Tribüne der Zeit, 20.00 Sinfonie-Konzert, 21.15 Das Buch der Woche, 21.30 Wir tanzen, 22.15 Sport mit Musik, 22.30 Nachtsprache, 22.35 Fröhlicher Ausklang! Montag, 15. Mai: 14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musik am Nachmittag, 16.15 Die Welt der Frau, 16.30 Musik am Nachmittag, 17.00 Literatur der Landschaft, 17.20 Solistenkonzert, 18.20 Aus der Welt des Sports, 20.00 Die Oper, 22.30 Wirtschaftsfunk, 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nachtsprache. Dienstag, 16. Mai: 14.00 Wir jungen Menschen, 15.30 Sinfonie-Konzert, 16.15 Erzählung der Woche, 16.30 Sang und Klang im Volkston, 17.00 Das Bild des Gekreuzigten bei Clemens Brentano, 17.15 Das Südwestfunk-Orchester spielt, 18.30 Die Partien sprechen, 19.00 Operetten-Konzert, 20.45 „Schmutzige Hände“, 22.30 Probleme der Zeit, 22.34 Musik der Welt.

Mittwoch, 17. Mai:

- 13.30 Musikalische Teestunde, 16.00 Stimme der Heimat, 17.00 Böckerschau, 17.15 J. S. Bach, Sonate, 18.30 Probleme der Zeit, 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Familienfunk, 21.00 Das Prisma, Konzert, 22.30 Aus Wissenschaft und Technik, 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nachtsprache. Donnerstag, 18. Mai: 7.30 Presse-Schau, 7.50 Morgenkonzert, 8.45 Evng. Morgenfeier, 9.15 Das Unvergängliche, 10.00 Kath. Morgenfeier, 10.30 Musik zum Feiern, 13.30 Mittagskonzert, 13.00 Das deutsch-französische Komitee, 14.00 Christi Himmelfahrt in der Vision des Konstantin, 14.15 Kinderliederabend, 14.45 Alle Vögel sind schon da, 15.15 Ein großes Unterhaltungskonzert, 16.45 Aus der Wolke geboren, 17.00 Das SWF-Unterhaltungsochester, 18.00 Musik u. Sport, 20.00 Sinfoniekonzert, 21.00 „Hinaus in die Ferne“, 22.15 Der SWF bittet zum Tanz! Freitag, 19. Mai: 14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musik zur Teestunde, 16.30 Klaviermusik, 17.00 Zur Erinnerung an Werner Deubel, 17.15 Das Schlager-Intermezzo, 18.20 Frauen von heute, 20.00 Festkonzert der UNESCO zu Ehren Chopins, 20.45 Der Theatruker der Liebe (Hörspiel), 21.30 Volksmusik und Chorgesang, 22.20 Probleme der Zeit, 22.30 Wir erfüllen Hörerwünsche. Samstag, 20. Mai: 14.00 Wir jungen Menschen, 14.30 Frohes Wochenende, 15.30 Der Rechtsplegel, 16.15 Opernmelodien, 18.30 Umset Samstag - Nachmittags! 17.00 Büherschau, 17.15 Sang und Klang im Volkston, 18.30 Glocken zum Sonntag, 19.00 Innenpolitischer Kommentar, 19.15 Zeitfunk, 20.00 „Rund um den Bodensee“, 22.15 Sportrundscha, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz!

Worte zum Nachdenken

Leibesübung soll Freude bereiten. Aus innerem Frohgefühl ist der Mensch zur Übung des Leibes gedrängt. Die in solchem Tun erzeugte Lust überwiegt Gefahr und Schmerz. Sportübung muß daher bei aller Zielstrebigkeit froh betrieben werden. In Heiterkeit soll sie die Menschen, die Sport treiben, zur Kameradschaft binden und feste Freundschaftsbeziehungen schaffen. Carl Diem

gart - Kickers Offenbach; VfB Mannheim - Eintracht Frankfurt; Schweinfurt 05 - SV Waldhof. Oberliga Nord: Göttingen 05 - Bremerhaven; Concordia Hamburg - Arminia Hannover.

Aufstieg zur Oberliga Süd: Gruppe I: Ulm 46 gegen Hof; Aschaffenburg - Neckarau; Gruppe II: Bockling - Bamberg; Darmstadt - Pforzheim.

Auswahlspiel: Westdeutschland - Norddeutschland. Freundschaftsspiele: Bayern München - Hibernian Edinburgh; 1. FC Nürnberg - FC Burnley; Red Star Zürich - FC Singen.

Länderspiel: Oesterreich - Ungarn. Landesliga Gruppe Nord: Pfullingen - Tuttlingen; Truchelfingen - Balingen.

Landesliga Gruppe Süd: Riedlingen - Ravensburg; Schwendi - Sigmaringen; Balingen - Wangen. Bezirksklasse Alb: Wannweil - Rommelshausen.

Aufstiegsreihe zur Landesliga Nord Im Bereich der Landesliga Gruppe Nord stehen vier Bezirksklassenmeister fest: Rottweil (Bezirksklasse Alb), Freudenstadt (Nagold-Freudenstadt), Rottweil (Schwarzwald), Gosseltingen (Zollern).

Der mit Spannung erwartete Kampf einer deutschen gegen eine englische Spitzenmannschaft endete nach beiderseitig schönem Spiel mit einem nicht unverdienten Sieg des VfB Stuttgart, der über weite Strecken das Spiel eindeutig beherrschte. Burnley war als eine Mannschaft angeköndigt, die einen typisch englischen Fußball, nüchtern und zweckmäßig spielt, und deshalb ist ein Vergleich zwischen den beiden Kontrahenten recht reizvoll.

Interessant war dagegen der Spielbau der Gäste von der Insel: ein weitsames Pass-Spiel mit schnellen, überraschenden Flügelschwenken, das die Verteidigung aus der Reserve locken sollte, und dann urplötzlich Umschalten auf Steilvorläufer.

Spannender als in den Vorjahren verläuft die Endrunde um die südwestdeutsche Handballmeisterschaft, in der der Rheinlandmeister Grün-Weiß Obermündig mit zwei Punkten vor dem punktgleichen Vereinen SG Halloch, TuS Schutterwald und SVV Reutlingen führt.

Grün-Weiß Obermündig steht beim SVV Reutlingen, der sich immer mehr zu einem schätzbaren Favoritenchreck entwickelt hat, vor einer harten Prüfung. Wenn die Reutlinger mit demselben Geschlossenheit und demselben zielstrebigem Einsatz wie in den letzten beiden Spielen kämpft und spielt, sollte ein erneuter knapper Sieg möglich sein.

Schade nur, daß der Reutlinger Endspurt für die Entscheidung der südwestdeutschen Meisterschaft wohl zu spät kommt.

Südwestdeutsche Meisterschaft: SVV Reutlingen gegen Grün-weiß Obermündig; TuS Schutterwald gegen SG Halloch. Süddeutsche Meisterschaft: TSV Rot - SG Ditzschbach. Vergleichsspiele: Nordbaden - Nordwürttemberg; Südwestdeutschland - Südbaden.

Hannoversche Meisterschaft: TSV Rot - SG Ditzschbach. Vergleichsspiele: Nordbaden - Nordwürttemberg; Südwestdeutschland - Südbaden.

Maipokalrennen in Hockenheim Der zweite Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft am Samstag und Sonntag auf dem Hockenheimring ist mit nahezu 100 Meldungen in allen Kategorien wieder gut besetzt. So starten in den vier Solo-Lizenzklassen allein 129 und in den zwei Seitenwagen-Kategorien mehr als 40 Fahrer.

Das größte Interesse dürfte das Rennen der Halblitersklasse finden, wo Georg Meier (München) nichts unversucht lassen wird, seinen Ellenrieder-Bauwinger-Motor-Feldschmann zu schlagen; und damit die in Hannover vertorenen Meisterschaftspunkte wieder aufzuholen. In der schweren Seitenwagenklasse führt erstmalig der „Kwige Zweiter“ hinter Georg Meier, Wiggerl Kraus (München), mit Beifahrer Müller auf einer Kompressor-BMW.

Auch das Jahresdebüt der Wagen steht in der Klasse Formel II mit den Veritas-Fahrern Toni Ulmer, der am Sonntag beim Rundstreckenrennen in Erten (Südbad) dritter wurde und Kling sowie dem AFM-Fahrer von Falkenhausen alle Spitzenkronen am Start.

Der Einwurf

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht, daß der im Spiel Unterlegene lernen muß, den Mißerfolg gelassen, würdig hinzunehmen, ohne Neid und Bitterkeit den Erfolg des Siegers anzuerkennen, selbst dann, wenn er unverdient errungen wurde. Aller Wettstreit in Ehren, aber nur solange, als er nicht in Gekränktheit und Misgunst ausartet. Als äußeren Ausdruck einer wahrhaft sportlichen Haltung des Unterlegenen bezeichnete ich den Händedruck zwischen dem Spielführer der unterlegenen und dem der siegreichen Mannschaft. Das Echo aus dem Kreis derer, die es anging, war nicht nur Zustimmung. Es sei nach einer unglücklichen Niederlage zu viel verlangt, den Sieg des Gegners durch einen Händedruck anzuerkennen. Ich gebe zu, daß oft allerhand Überwindung dazu gehört, den Weg zu dieser sportlichen Geste zu finden. Aber wir müssen uns klar darüber sein, daß in unserem Sport solange etwas faul ist, bis nicht jener Händedruck zur Selbstverständlichkeit geworden ist und eine Zeit abschließt, die den Gegner zum Feind statt zum Spielkameraden und das Kräftemessen zum todernsten Kampf statt zum wirklichen Spiel machte.

Schade nur, daß der Reutlinger Endspurt für die Entscheidung der südwestdeutschen Meisterschaft wohl zu spät kommt.

Südwestdeutsche Meisterschaft: SVV Reutlingen gegen Grün-weiß Obermündig; TuS Schutterwald gegen SG Halloch. Süddeutsche Meisterschaft: TSV Rot - SG Ditzschbach. Vergleichsspiele: Nordbaden - Nordwürttemberg; Südwestdeutschland - Südbaden.

Hannoversche Meisterschaft: TSV Rot - SG Ditzschbach. Vergleichsspiele: Nordbaden - Nordwürttemberg; Südwestdeutschland - Südbaden.

Maipokalrennen in Hockenheim Der zweite Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft am Samstag und Sonntag auf dem Hockenheimring ist mit nahezu 100 Meldungen in allen Kategorien wieder gut besetzt.

Das größte Interesse dürfte das Rennen der Halblitersklasse finden, wo Georg Meier (München) nichts unversucht lassen wird, seinen Ellenrieder-Bauwinger-Motor-Feldschmann zu schlagen; und damit die in Hannover vertorenen Meisterschaftspunkte wieder aufzuholen.

Auch das Jahresdebüt der Wagen steht in der Klasse Formel II mit den Veritas-Fahrern Toni Ulmer, der am Sonntag beim Rundstreckenrennen in Erten (Südbad) dritter wurde und Kling sowie dem AFM-Fahrer von Falkenhausen alle Spitzenkronen am Start.



„Der Skandal hat die Bevölkerung wachgerufen“

General Gross zum Entnazifizierungsprozeß / Gefängnis für May und Meyer

th. Stuttgart. Im Entnazifizierungsprozeß sind am Donnerstagabend, wie in einem Teil der Auf- lage bereits kurz berichtet, die Urteile gesprochen worden. Heinz May, der ehemalige Chefkämmerer der Sprockammer Ludwigsburg, wurde wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu einem Jahr Gefängnis, der „Vermittler“ August Meyer wegen fortgesetzter aktiver Bestechung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Richard Kessler, der Vorsitzende einer Spruchkammer war, wurde in allen Punkten der Anklage freigesprochen. Den beiden Verurteilten werden 9 Wochen Haft angerechnet.

In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, May und Meyer hätten aus der Entnazifizierung ein Geschäft gemacht. May sei Beamter gewesen, und es sei erwiesen, daß er die von Meyer vermittelten Spruchkammerfälle bevorzugt behandelt habe. Es sei indessen nicht Aufgabe der Kammer gewesen, politische Entscheidungen des Befehlungsministeriums zu beurteilen. Maßgebend seien die strafrechtlichen Verfehlungen der Angeklagten. Die polizeilichen Vernehmungprotokolle seien bei der Urteilsfindung nicht hinzugezogen worden, da ihnen gegenüber Vorsicht angebracht sei. Die Verteidigung will gegen das Urteil Revision einlegen. Der Staatsanwalt erklärte, er werde wahrscheinlich von einem Berufungsantrag absehen.

Nach der Urteilsverkündung teilte der Leiter des Befehlungsministeriums, Schröter, der Presse mit, daß die im Strafverfahren genannten Fälle von der Aufsichtsabteilung des Ministeriums überprüft würden. Der freigesprochene ehemalige Spruchkammerpräsident Kessler, der fristlos entlassen worden war, werde in der Entnazifizierung nicht mehr beschäftigt werden. Es werde zu prüfen sein, ob ein Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten sei.

Der amerikanische Landeskommissar General Gross hat eine Stellungnahme zu dem Urteil abgegeben. Jedoch in seiner Privatwohnung Pressevertretern gegenüber geäußert, nach allem, was geschehen sei, habe ihn das Urteil nicht überrascht.

Einige grundsätzliche Ausführungen des Generals, die im Zusammenhang mit dem Entnazifizierungsskandal gemacht wurden, beledichten die Auffassung der amerikanischen Besatzungsmacht über die Haltung der deutschen Bevölkerung. Gross sagte, der Skandal habe die Bevölkerung wachgerufen. „Noch drei dieser Skandale und Württemberg-Baden wird eine Demokratie sein“. Er wiederholte eine schon früher gemachte Bemerkung, daß in Deutschland eine Bürokratie nicht aber eine Demokratie herrsche. Trotz des Widerstandes, den die Bürokraten dem amerikanischen Erziehungsprogramm entgegensetzten, sei eine Umwandlung der Deutschen spürbar. Die Bürokraten versuchten mit Macht

ihre Position zu halten, damit sie auch weiterhin ihren Einfluß auf die Bevölkerung geltend machen könnten. Ihre Abneigung gegen das Erziehungsprogramm und ihr Widerstand sei ein Beweis dafür, daß die Umerziehung eben doch erfolgreich voranschreite. „Je mehr die Bürokraten protestieren, desto eher glauben wir an den Erfolg unserer Erziehungsarbeit.“ Die Stärkung des demokratischen Selbstbewußtseins der deutschen Bevölkerung sei unverkennbar.

Hilfsbereitschaft hatte schwere Folgen

Stuttgart. Vor dem Landgericht wurde ein Verkehrsunfall behandelt und ein folgenschweres Urteil, das in erster Instanz gefällt worden war, richtiggestellt. Der Verkehrsunfall liegt zwei Jahre zurück. Eine junge Frau, die sich mit einem Bekannten nachts auf dem Heimweg befand, kam plötzlich in eine schwierige Lage, da ihr Bekannter einen Malariaanfall erlitt. Sie versuchte, um ihm zu helfen, das Nächstliegende, nämlich

ein Auto anzuhalten. Nachdem ihr das einige Male mißlungen war, stellte sie sich in die Fahrbahn, um ein Fahrzeug anzuhalten, das sie für ein Motorrad hielt, weil es nur einen Scheinwerfer hatte. In Wirklichkeit war es ein Auto, dessen zweites Licht nicht funktionierte. Der Fahrer überfuhr die Frau, der im Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte. Sie und ihr Bekannter waren in erster Instanz wegen Vergehens gegen die Straßenverkehrsordnung angeklagt und verurteilt worden.

Um damals das Verfahren möglichst schnell zu Ende zu bringen, willigte sie ein, daß ohne ihre Anwesenheit der Prozeß vorantgetrieben gehe. Die richterliche Vernehmung geschah am Krankenbett bei hohem Fieber. Die Folge war, daß eine Alleinschuld der Frau angenommen wurde. Sie erhielt eine Geldstrafe von 15 DM. Der Fahrer, der sie überfahren hatte, wurde freigesprochen, obwohl ihm ein ziemlich hoher Alkoholgehalt im Blut nachgewiesen werden konnte. Auf Grund des Urteils wurde jeder Rentenanspruch der Frau naturgemäß zurückgewiesen. In der Berufungsverhandlung kam das Gericht zu einer anderen Beurteilung und sprach sie frei. Der Fahrer des Autos wurde als der Alleinschuldige bezeichnet.

Motorschau Reutlingen 1950 eröffnet

Glänzender Auftakt im „Olympiathater“ / In diesem Jahr 230 Aussteller

Reutlingen (Eig. Ber.). Die Rolle einer Messe- und Ausstellungsstadt ist Reutlingen, als dem größten Industrie- und Handelszentrum unseres Landes, im Verlauf der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung seit dem Zusammenbruch organisch zugewachsen. Das für die Geschichte der Stadt verantwortliche Kollegium hat unter dem Vorantritt seines tatkräftigen Oberbürgermeisters Kalbfell mutig die Konsequenzen gezogen, und die Entwicklung hat diesen Männern recht gegeben. In dieser Feststellung liegt, wie der Reutlinger Stadtdirektor Künzel es ausdrückt, die Antwort auf die Frage: Warum Ausstellungen in Reutlingen?

Schon mit der ersten Internationalen Motorschau hatte die Stadt Friedrich Lists einen vollen Erfolg. Mit der gegenwärtigen Motorschau verbindet die Stadt neben dem Nahziel des unmittelbaren Gewinnes für Aussteller und Besucher noch das Fernziel einer stetig weiterwirkenden Belebung der einheimischen, d. h. speziell natürlich der südwürttembergischen Wirtschaft. Interessant ist in diesem Zusammenhang die am Donnerstag bei einem Presse-Empfang der Reutlinger Industrie- und Handelskammer getroffene Feststellung, daß die südwürttembergische Erholung gegenüber der Vorkriegszeit, in Prozenten ausgedrückt, günstiger liegt als im Bundesgebietdurchschnitt. Einen historischen Akzent erhielt die Veranstaltung durch das 50. Todesjahr Gottlieb Daimlers, des schwäbischen Autopioniers, den am 6. März die in Tübingen gegründete Gottlieb-Daimler-Gesellschaft gefeiert hat.

Am Donnerstag war der deutschen Presse

Gelegenheit gegeben, auf einem Rundgang das ausgedehnte Ausstellungsgelände zu besichtigen. Die Ueberfülle des Gezeigten macht es schließlich unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen. Erwähnen möchten wir nur den entzückenden wassergekühlten Renault (4800 DM), den neuen Lieferwagen des Volkswagenwerkes (3850 DM), den Ford Taunus mit seinem neuen Gesicht (Special 6385 DM). Bestaunt wurde allgemein die sensationelle Porsche-Konstruktion, die hier zum ersten Mal zu sehen war (9650 DM, 140 km Spitzenleistung); weiter fanden Beachtung die seriösen Limousinen Fiat 1400 (9050 DM) und natürlich die dekorativen neuen Opel (Kapitän 9600 DM, Olympia 6400 DM, Kabriolett-Limousine 6900 DM). Besonders aber hervorheben als billiges kleines Gebrauchsfahrzeug möchten wir noch den Gutbrod-Superior (normal 3390 DM, Luxus 4380 DM).

In Vertretung des erkrankten Staatspräsidenten von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, hielt die Eröffnungsansprache im Olympiathater der südwürttembergische Innenminister Renner. Er konnte hervorheben, daß bei der Eröffnung der Motorschau 1950 sämtliche Bedenken, die man noch vor einem Jahre hätte hegen müssen, endgültig durch die Verhältnisse aus dem Wege geräumt seien. Die eminente wirtschaftliche Bedeutung der Schau hätte der Minister nicht drastischer unterstreichen können als mit der Feststellung, daß in Westdeutschland insgesamt 800 000 Menschen mittelbar oder unmittelbar in der Verkehrswirtschaft tätig sind, was ungerechnet bedeutet, daß jeder 15. Erwerbstätige vom Kraftfahrzeug lebt.

Südwestdeutsche Chronik

„Besuche“ während der Beerdigung

Stuttgart. Mit einem besonders raffinierten und pietätlosen Burschen hatte sich am Mittwoch das Landgericht in Stuttgart zu beschäftigen. Der Angeklagte Josef W. hatte die Angewohnheit, auf einem Stuttgarter Friedhof regelmäßig und eingehend den Beerdigungskalender zu studieren und sich die genauen Zeiten der Bestattungen einzuprügeln. Wenn anzunehmen war, daß sich die Hinterbliebenen eines Verstorbenen bei der Bestattung befanden, kletterte W. am Trauerhaus, und wenn ihm niemand öffnete, drang er kurzerhand mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Wohnung ein. Dort nahm er mit, was ihm gerade gefiel. Diesen Trick wandte er auch in seiner Eigenschaft als Reisender in Zeitungen und Zeitschriften an. Bei 22 Einbrüchen, von denen er fünf zusammen mit einem Komplizen unternommen hatte, waren ihm Uhren, Schmuckstücke, Radios, Fotoapparate und Schreibmaschinen in die Hände gefallen. Er wird nun drei Jahre lang hinter Gefängnismauern Gelegenheit haben, über seine Taten nachzudenken.

Drei Tage zu spät heimgekehrt

Waiblingen. Unerwartet kehrte am Mittwoch ein längst toigeglaubter Mann aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft in seine Heimatgemeinde Erdmannshausen im Kreis Waiblingen zurück. 1947 hatten seine Angehörigen zum letzten Male von ihm Nachricht erhalten. Drei Tage vor seiner Rückkehr, am letzten Sonntag, war sein Vater zu Grabe getragen worden. Der Wunsch des Vaters, seinen Sohn noch einmal zu sehen — er hatte bis zuletzt daran geglaubt — war nicht mehr in Erfüllung gegangen. Merkwürdigerweise gab er in seiner Sterbestunde den Angehörigen die Weisung, auf den Bahnhof zu gehen und seinen Sohn abzuholen, obwohl zu diesem Zeitpunkt dessen Heimkehr noch gar nicht bekannt war.

Kameradenschinder festgenommen

TG. Ulm. Am Dienstag wurde von der Ulmer Kriminalpolizei der aus Rumänien stammende Volksdeutsche Reinhard Schubert festgenommen. Schubert wurde auf der Straße von einem heimkehrenden Kriegsgefangenen wiedererkannt und der Polizei übergeben. Er wird beschuldigt,

im Lager 7052/14 in Kiew als Lagerleiter und MWD-Spitzel Mitgefängene schwer mißhandelt, denunziert und Verpflegung unterschlagen zu haben.

Landeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt

Reutlingen. Ueber das Wochenende hält die Arbeiterwohlfahrt Württemberg-Hohenzollern ihre 5. Landeskonferenz in Reutlingen ab. Seit Beginn des Jahres ist der „Württ. Wohlfahrtsbund Südwürttemberg-Hohenzollern e. V.“ der „Arbeiterwohlfahrt“ angeschlossen und hat demnach auch seinen früheren Namen wieder angenommen. Zu der Tagung wird auch eine Vertretung des „Hauptauschusses für Arbeiterwohlfahrt“ in Hannover erwartet.

Auch das wurde berichtet

Mitten im Feststrubel einer Hochzeitsfeier in Schwaabach, Kr. Oehringen, erscholl plötzlich der Ruf „Feuer“. Aus dem Schuppen zwischen Wohnhaus und Scheune schlugen Flammen. Die Hochzeitsgäste griffen zu Wassereimern und Kletterern, als die Feuerspritze angetroffen kam, im Festrock auf die Leiter, um das Feuer von oben zu bekämpfen. Nach einer halben Stunde war der zu Beginn so gefährlich aussehende Brand gelöscht und die Hochzeitsfeier konnte weitergehen.

Bei Hilsbach, Kr. Sinsheim (Nordbaden) ist eine heiße Quelle entdeckt worden. Nach den Angaben eines Oberingenieurs aus Homburg, der mit einem neuen elektromagnetischen Gerät Bodenuntersuchungen ausführte, soll sich das heiße Wasser unweit des Ortes 92 m unter der Erde befinden. Die Quelle soll demnächst probeweise angebohrt werden.

Am Donnerstagabend wurde ein 16jähriger Lehrling auf der Bundesstraße zwischen Nieder- und Oberschöppheim (Südbaden) von einem Lkw überfahren. Der Junge hatte sich mit seinem Fahrrad an den Lastzug angehängt. Als dieser überholt wurde und nach rechts ausweichen mußte, wurde der Lehrling unsicher und

Der Fensterblick

AH. Jetzt kommt wieder die Zeit, wo man feierabends im Fenster liegt und, die private Sphäre seines Zimmers im Rücken, auf das Weltgewühl hinunterblickt. Tagsüber hat man kaum einmal Gelegenheit, ohne Mühe so überlegen zu sein. Denn vom Fensteransatz aus, die Arme besitzerhaft auf ein Kissen gestützt, kann man nicht nur wirklich, sondern auch im übertragene Sinn auf alles herabschauen. Da entsteigt soeben einer brilleblitzend und mappenklemmend seinem Auto, jeder Zoll ein Chef. Wir zucken nicht mit der Wimper. Denn hier oben kann uns keiner, beziehungsweise jeder, dort kommt die gnädige Frau Sowieso gegangen, die auf 50 Schritt bemerkt sein will. Sie muß sich, falls sie es wagen sollte heraufzuschauen, mit einem Kopfnicken begnügen. Sämtliche Körperteile ruhen dabei, und das gibt erst die richtige Ueberlegenheit. Vielleicht erinnert man sich bei solchen Höhenbegegnungen jener strammen Zellen, wo man seine Körperteile ruckhaft sammeln und dem Vorgesetzten gebündelt präsentieren mußte, falls man das Glück hatte, angesprochen zu werden. Da war Ueberlegenheit schwer zu mimen. Der Fensterblick wird — so wie er wird jedenfalls wieder fortgeschritten — im „Röhren“ ausgeführt. Wer sich mit dem Oberkörper auf dem Fenstersims niederläßt, stellt vorher alle Stelzen und Korsettstangen in die Ecke. Der Mangel an kühler Haltung wird durch innere Sammlung ausgeglichen.

Nun schauen Sie sich die Sache aber spasseshalber auch einmal von unten an! Sie schlen-

Am Sonntag, 14. Mai, ist

Muttertag

Das Deutsche Müttergenesungswerk sammelt für die

Mütter-Genesungsheime

dem mit Nachbars Lotte öfen Bürgersteig entlang und denken weder an etwas Gutes noch an etwas Schlechtes. Wie von ungefahr wandert ihr Auge einmal zu den höheren Etagen hinauf, und da können Sie dann eine nette Beobachtung machen: Eine ganze Anzahl Augenpaare begleiten Ihren Bummel. Die Augen stecken in unbeweglichen Oelgötzen, die sich mit fleischigen Armen und kraftstrotzenden Hemdärmeln auf die Simsens stützen. Die Augen sind nicht einmal neugierig. Das haben sie gar nicht nötig, denn sie überblicken alles, und lange bevor Sie es merken, stecken Sie schon an einem Dutzend Spielen.

Eine Gegend, die plötzlich so phantastisch belebt erscheint, verliert leicht ihren idyllischen Reiz, und Sie trachten daher bereits nach der nächsten Seitenstraße. Vielleicht daß dort der Feierabend etwas abweichend gestaltet wird oder soviel Pärchen wimmeln, daß die Oelgötzenaugen nicht mehr mitkommen. Vielleicht erinnern Sie sich aber, noch bevor Sie die rettende Ecke erreichen, daß Sie vor einer knappen Viertelstunde die Fassade Ihres Stedwerkes mit derselben Besatzermiene bejubelten. Und dann wissen Sie, wie Sie selbst von unten aussehen und finden Ihren abendlichen Fensterblick nur noch halb so schön.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Fortbestand des überwiegend trockenen Wetters; zeitweise etwas stärker bewölkt als bisher. Tagestemperaturen um 20 Grad, nachts kühl, jedoch keine Frostgefahr. Frische Winde aus östlichen Richtungen.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, den 11. Mai

Auftrieb: Großvieh 118, Kälber 35, Schweine 228, Schafe 36.

Preise in DM für 50 kg Lebendgewicht: Bullen jung a 78-83, b bis 75; Rinder aa 95-100, a 81-90, b - 78; Kühe jung b 52-58, c 42-51, d bis 40; Kälber a 110-118, b 100-110, c 90-100; Schweine a, b 1, b 2, c 108-112, d, e 98-106.

Die Zufuhren waren in allen Gattungen zahlenmäßig schwach. Der Großviehmarkt hatte kleine Ladungen aus der Umgebung, aus dem Hohenlohischen und von der Alb, außerdem sah man Münchener Marktware. Qualität mittelmäßig. Rinder und mittlere Kühe gaben im Preis häufig nach. Es wurde langsam ausverkauft. Der Kälbermarkt konnte bei gleichbleibenden Preisen die Büchsen leeren. Beschaffenheit befriedigend. Der Schweinemarkt führte häufig gute Stücke. Die Erlöse blieben unverändert. Alles wurde an den Mann gebracht. Der Schafmarkt konnte sein kleines Angebot von der Alb restlos abstoßen.

Nächste Woche findet wegen des Himmelfahrtsfestes nur ein Schlachtviehmarkt statt und zwar am Dienstag, dem 16. Mai.



Für den Briefmarkensammler

In Ostdeutschland ist zum 60. Geburtstag des 1. Mai eine Sondermarke ausgegeben worden, die über 30 Pfg. lautet und in roter Farbe ausgeführt ist. Die Auflage der Marke beträgt eine Million. Die Marke zeigt die Erdkugel, die mit dem Schriftband 60 Jahre 1. Mai versehen ist.

In Frankreich soll wieder eine Serie großer Männer herauskommen, die 4 Vertreter der französischen Revolution und zwei andere Persönlichkeiten jener Zeit zeigen soll, und zwar: André Chénier, David, Lazare Carnot, Danton, Robespierre und Hoche. Außerdem sind Sondermarken vorgesehen für Babelela, Péguy und Poincaré.

In Oesterreich soll zum 100. Geburtstag der österreichischen Briefmarken eine Sondermarke herauskommen, die besonders schön und geschmackvoll in Druck und Ausführung werden soll. Generalvikar Trygve Lis bemüht sich zurzeit um die Einrichtung eines eigenen Postamtes und die Ausgabe eigener Briefmarken am Sitz der U.N.O.

Bilder von der Reutlinger Motorschau



Von links nach rechts: Blick auf das Freigelände / Nero-Roller mit Karosserie / Landeskommissar General Widmer mit Oberbürgermeister Kalbfell beim Rundgang

König Dahn und Schwöbel



Anzeigenteil der Gesamtauflage

400 000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeleitung, Tübingen Uhlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schwenningen

Teink RICHTERTEE, Die weist zu eund, ER MACHT DICH SCHLANK, FRISCH UND GESUND!

DEUTSCHE HANDWERKSMESSE 1950 MÜNCHEN 19. MAI - 4. JUNI. Tägl. Sonntagrückfahrkarten 300 km Umkreis. Auf Messenausweis 50% Ermäßigung von allen Bahnfahrten im Bundesgebiet.

Steinway-Flügel, B. Klinckerfuß, Stuttgart, Geißstr. 4 b, Rathaus

Schrott und Altmetall, Kauf Sicker & Göste, Stuttgart-Vaihingen, Mittnachtstr. 47, Tel. Stuttgart 75 94 34

Brauchen Sie Werkzeuge? Katalog mit 500 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 i. W.

DARMOL Die gute Abführ-Schokolade regelt die Verdauung steigert das Wohlbefinden

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Tüchtigen Bankschreiner suchen Gebrüder Seiler, Frommern (Kreis Balingen)

Die Elite u. führende Spezial-Ver sicherung gegen Fahrrad Diebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov. Basis. Raf a d i - A G., München 9

Wir suchen haupt- oder nebenberuflich tätige Damen und Herren f. Verkauf Leichter Bettwäsche, Küchenschwämme, Strümpfe usw. an Private. Lohnendes Zusatz Einkommen. Zuschr. u. G 8987 an die Geschäftsstelle

Vertreter zum Verkauf unserer bekannten ERGONA-Präparate für Tierhalter gesucht. - Bei Bewahrung Aufstiegsmöglichkeit zum Bezirksleiter bei hohem Verdienst. Angebote nur von wirklichen Verkäufern, die auch selbst Vertreter einarbeiten können, erbitten an: Otto Koch GmbH., Mürlenbach i. Odw.

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Angebote mit Bild unter 9219 an Annoncen-Expedition Frido Lünig, Stuttgart-8, Rebenreute 17

Das Haus, das alle Frauen anzieht! KÖNIGSTRASSE 19 B FISCHER STUTTGART

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

BMW, DKW, NSU u. and. neu und gebr. schon ab 2.- Wochenrate, Beding. u. Bildk. v. HSBler, Hamb.-Gf., 491

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Schlank werden und bleiben durch einfaches Mittel, welches ich Ihnen kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen-T3

Seit 25 Jahren bestehender Betrieb des Lack- und Farbengroßhandels mit eigenen Spezialerzeugnissen sucht für Postleitgebiet 14b fachkundigen Vertreter. Bewerbungen unter G 8996 an die Geschäftsstelle

Werbe-Damen für vornehme Tätigkeit überall ges. Zuschr. unt. Angabe v. Alter u. jetz. Beschäftig. u. G 8964 an die Geschäftsstelle

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Tüchtigen Bankschreiner suchen Gebrüder Seiler, Frommern (Kreis Balingen)

Die Elite u. führende Spezial-Ver sicherung gegen Fahrrad Diebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov. Basis. Raf a d i - A G., München 9

Wir suchen haupt- oder nebenberuflich tätige Damen und Herren f. Verkauf Leichter Bettwäsche, Küchenschwämme, Strümpfe usw. an Private. Lohnendes Zusatz Einkommen. Zuschr. u. G 8987 an die Geschäftsstelle

Vertreter zum Verkauf unserer bekannten ERGONA-Präparate für Tierhalter gesucht. - Bei Bewahrung Aufstiegsmöglichkeit zum Bezirksleiter bei hohem Verdienst. Angebote nur von wirklichen Verkäufern, die auch selbst Vertreter einarbeiten können, erbitten an: Otto Koch GmbH., Mürlenbach i. Odw.

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Angebote mit Bild unter 9219 an Annoncen-Expedition Frido Lünig, Stuttgart-8, Rebenreute 17

Das Haus, das alle Frauen anzieht! KÖNIGSTRASSE 19 B FISCHER STUTTGART

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

BMW, DKW, NSU u. and. neu und gebr. schon ab 2.- Wochenrate, Beding. u. Bildk. v. HSBler, Hamb.-Gf., 491

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Tüchtigen Bankschreiner suchen Gebrüder Seiler, Frommern (Kreis Balingen)

Die Elite u. führende Spezial-Ver sicherung gegen Fahrrad Diebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov. Basis. Raf a d i - A G., München 9

Wir suchen haupt- oder nebenberuflich tätige Damen und Herren f. Verkauf Leichter Bettwäsche, Küchenschwämme, Strümpfe usw. an Private. Lohnendes Zusatz Einkommen. Zuschr. u. G 8987 an die Geschäftsstelle

Vertreter zum Verkauf unserer bekannten ERGONA-Präparate für Tierhalter gesucht. - Bei Bewahrung Aufstiegsmöglichkeit zum Bezirksleiter bei hohem Verdienst. Angebote nur von wirklichen Verkäufern, die auch selbst Vertreter einarbeiten können, erbitten an: Otto Koch GmbH., Mürlenbach i. Odw.

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Angebote mit Bild unter 9219 an Annoncen-Expedition Frido Lünig, Stuttgart-8, Rebenreute 17

Das Haus, das alle Frauen anzieht! KÖNIGSTRASSE 19 B FISCHER STUTTGART

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

BMW, DKW, NSU u. and. neu und gebr. schon ab 2.- Wochenrate, Beding. u. Bildk. v. HSBler, Hamb.-Gf., 491

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Tüchtigen Bankschreiner suchen Gebrüder Seiler, Frommern (Kreis Balingen)

Die Elite u. führende Spezial-Ver sicherung gegen Fahrrad Diebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov. Basis. Raf a d i - A G., München 9

Wir suchen haupt- oder nebenberuflich tätige Damen und Herren f. Verkauf Leichter Bettwäsche, Küchenschwämme, Strümpfe usw. an Private. Lohnendes Zusatz Einkommen. Zuschr. u. G 8987 an die Geschäftsstelle

Vertreter zum Verkauf unserer bekannten ERGONA-Präparate für Tierhalter gesucht. - Bei Bewahrung Aufstiegsmöglichkeit zum Bezirksleiter bei hohem Verdienst. Angebote nur von wirklichen Verkäufern, die auch selbst Vertreter einarbeiten können, erbitten an: Otto Koch GmbH., Mürlenbach i. Odw.

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Angebote mit Bild unter 9219 an Annoncen-Expedition Frido Lünig, Stuttgart-8, Rebenreute 17

Das Haus, das alle Frauen anzieht! KÖNIGSTRASSE 19 B FISCHER STUTTGART

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

BMW, DKW, NSU u. and. neu und gebr. schon ab 2.- Wochenrate, Beding. u. Bildk. v. HSBler, Hamb.-Gf., 491

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Miele Waschmaschinen Wringmaschinen Ein Qualitätsbegriff

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Stellenangebote

Autokaufmann zur Einführung eines umwälzenden Artikels gesucht. Zuschr. unt. G 8983 an die Geschäftsstelle

Tüchtigen Bankschreiner suchen Gebrüder Seiler, Frommern (Kreis Balingen)

Die Elite u. führende Spezial-Ver sicherung gegen Fahrrad Diebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov. Basis. Raf a d i - A G., München 9

Wir suchen haupt- oder nebenberuflich tätige Damen und Herren f. Verkauf Leichter Bettwäsche, Küchenschwämme, Strümpfe usw. an Private. Lohnendes Zusatz Einkommen. Zuschr. u. G 8987 an die Geschäftsstelle

Vertreter zum Verkauf unserer bekannten ERGONA-Präparate für Tierhalter gesucht. - Bei Bewahrung Aufstiegsmöglichkeit zum Bezirksleiter bei hohem Verdienst. Angebote nur von wirklichen Verkäufern, die auch selbst Vertreter einarbeiten können, erbitten an: Otto Koch GmbH., Mürlenbach i. Odw.

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Angebote mit Bild unter 9219 an Annoncen-Expedition Frido Lünig, Stuttgart-8, Rebenreute 17

Das Haus, das alle Frauen anzieht! KÖNIGSTRASSE 19 B FISCHER STUTTGART

Immobiliën/Kapitalien 3-4 Milie von Geschäftsmann geg. Hyp.-Sicherheit und gute Verzin sung gesucht. Angebote unter G 8973 an die Geschäftsstelle

Jüngerer Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 000 DM bar. In Frage kommt Industrie, Groß- und Einzelhandel, Int. hat in Trikotagenindustrie gelernt, Bank-, Industrie- und Großhandelspraxis. Ueberdurchschn. franz., gute engl. Sprachkenntnisse. PKW vorhanden. Der Betrag ist sofort verfügbar. Angebote unter G 8991 an die Geschäftsstelle

Automarkt Volkswagen perlgrau, gut eingefahren u. gepflegt, neuwertig (8000 km), am 20. Mai 1950 z. verkaufen. METZINGEN, Telefon Nr. 477

BMW, DKW, NSU u. and. neu und gebr. schon ab 2.- Wochenrate, Beding. u. Bildk. v. HSBler, Hamb.-Gf., 491

Haarsorgen! Ausgekämmtes Haar einwenden! Untersuchung, kostenlos! Möpöt. Effiz. bei beginnender Glatze, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzl., spröde, Haar. Haarkosmetisches Labor, Frankfurt a. M., Postfach 95

Sie brauchen gute, reine SUNLIGHT SEIFE für besonders schmutzige Stellen

Bekanntes Bürobedarfs-, Büro-einrichtungs- und Papiergeschäft in Reutlingen sucht weibliche Fachkraft mit gründlichen Kenntn. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. G 8989 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl., kinderliebend, Mädchen auf 1. 5 od. früher in priv. Arztpraxis gesucht. Oberarrt Dr. Hehl, Tübingen, Bismarckstr. 2

Dienstmädchen, nicht unter 25 J., das einen Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote unt. G 8972 an die Geschäftsstelle

Ehrliches, fleißiges Mädchen f. Geschäftshaus gesucht. Richard Böhm, Brot- und Feinbäckerei, Tübg.-Derendingen, Sieben-Höfe, Straße 41

Verkäufe Drehstrom-Motor 11 PS, 1600 Umdr., 350 Volt, neuwertig, zu verkaufen. Pr. 250 DM. Angebote an E. Dessecker, Breitenholz, Kr. Tübingen, Hauptstr. 1

Großen neuen Boschhammer m. sämtl. Bohr-, Spitz- u. Stampfwerkzeugen gibt preiswert ab Ernst Söll, Althengstett, Kr. Calw

Die Vollendung Ihrer Erscheinung bleibt der Hut auch im Sommer. Unter dem täglich eintreffenden Neuhutten befindet sich gewiß das aparte Modell, das Ihren Charm erst richtig zur Geltung bringt. Auch die Preise sind tragbar: 12.50 13.50 15.- 21.- usw. Echtes Florentiner, Panamas, Exoten und andere im altbewährten Spezialhaus für Damenhüte. Frisch Stuttgart-W, Marienstraße 36 (Rückgebäude)

Den behördlich anerkannten Qualitäts-Zement-Dachziegel liefert in bester und schöner Ausführung engobiert und rot, garantiert wasser- und schneedicht. J. G. Wagner, Inhaber: Karl Wagner Baustoffgroßhandlung, Betonwerk Laichingen (Württ.), Telefon Nr. 113

Stellengesuche Junger, an selbständiges Arbeiten gewöhnter Elektriker (Installation und Freileitung) in ungekündigter Stellung, möchte sich verändern. Angebote unter G 8971 an die Geschäftsstelle

Spätheimkehrer kriegsbeschädigt, sucht Arbeit als Schuhmacher nehme auch Beschäftigung jeglicher Art an. Angebote unter G 8965 an die Geschäftsstelle

4 Röhre 4 Heeis Super 139.50 Anz. 28.- u. 10 Raten Ein Radio-Angebot auf das Sie schon lange warten. Modell 1950 nach neuem Wellenplan, Wechselstrom 110-220, neue Platten, Lichtskala - Wellenbereiche automatisch umschaltend - Moderne Einbauelemente - Hervorragende Klangqualität durch dyn. Lautsprecher - Tonhörs - Anschluss für Tonbohrer, UKW und zweiter Lautsprecher - Modernes, fernschaltbares Gehäuse - 6 Monate Garantie. Lieferung nach auswärtig mit 14 Tagen Umstandsrecht. - Versand kostenfrei. - Verlangen Sie den ausführlichen Spezial-Prospekt. Radio Barth Das führende Fachgeschäft seit 70 Jahren Radio seit Bestehen des Rundfunks Stuttgart Alter Postplatz Filiale und Fabrik Ludwigsburg, Solitudestraße 3

Beim Bundespräsidenten

Ein Besuch der Verleger der Schwäbischen Verlagsgesellschaft auf der Viktorshöhe und in Bonn / Besprechungen mit württembergischen Politikern

Auf Einladung des Bundespräsidenten, Professor Dr. Theodor Heuß, besuchten die in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft zusammengeschlossenen Zeitungsherausgeber den Amtssitz des Bundespräsidenten auf der Viktorshöhe in Bad Godesberg und das Bundeshaus in Bonn. Am Mittwoch wurden die Verleger von Professor Heuß empfangen. In einem Gespräch, das länger als eine Stunde dauerte, erörterte Professor Heuß, der selbst Journalist und Zeitungsverleger war, mit ihnen Fragen der Politik und des Zeitungswesens.

Professor Heuß begrüßte seine Landsleute in besonders herzlicher Art. Im Namen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft dankte Chefredakteur Will Hanns Hebsacker für die Einladung, wobei er ausführte, daß der Besuch der schwäbischen Zeitungsverleger nicht nur dem Bundespräsidenten, sondern auch dem ehemaligen Kollegen und insonderheit dem Landsmann Heuß gelte. Damit war von Anfang an ein herzlicher Kontakt zwischen dem Hausherrn und seinen Gästen geschaffen worden. Die weitere Unterhaltung verlief in einer angeregten landsmannschaftlichen Atmosphäre, die dazu beitrug, daß die behandelten politischen, kulturellen und verlegerischen Fragen in zwangloser und doch erschöpfender Art geklärt werden konnten. Dabei ergab es sich, daß der Bundespräsident nach wie vor engsten Kontakt mit seiner Heimat hält und über alle Vorgänge in Württemberg genau unterrichtet ist.

Nach alter schwäbischer Sitte überreichte Inge Adolff vom Verlag der „Calwer Zeitung“ dem Bundespräsidenten ein „Reisepräsen“, bestehend aus einer Flasche Tübinger Wein, einem Laib Brot und einem Kranz der traditionellen „Tübinger Pfefferwürste“, wozu Chefredakteur Hebsacker erläuternd bemerkte, daß die Rasse und Herbheit der Weine vom oberen Neckar und den angrenzenden Gebieten wesentlich gemildert werde durch die Anmut der Töchter unseres Landes. Wie auf einem unserer Bilder zu sehen ist, nahm Bundespräsident Heuß dieses kleine „Reisepräsen“ mit herzlicher Freude entgegen.

Als weitere Gaben der Schwäbischen Verlagsgesellschaft überreichte Chefredakteur Hebsacker ferner sein Buch „Tag für Tag“ und drei Kompositionen des schwäbischen Komponisten Franz Balluff, eines gebürtigen Rottweilers, der sich zurzeit auf einer Gastspielreise in Amerika befindet. Dort hat er die drei Lieder „Der Neckar“, „Die Stadt im Acker“ und „Die alte Linde“ vertont und seine Kompositionen dem Herrn Bundespräsidenten gewidmet. Chefredakteur Dr. Ernst Müller übergab seine neuesten Werke, „Schwäbische Profile“ und die „Schwäbische Landeskunde“, über die sich Professor Heuß mit seinen Gästen angeregt unterhielt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Schwäbischen Verlagsgesellschaft, Friedrich Hauser, Metzinger, Herausgeber des „Metzinger-Uracher Volksblatts“ und des „Ermstalboten“, berichtete eingehend über die Vorgeschichte der Gründung unserer Schwäbischen Verlagsgesellschaft und über die harmonische Zusammenarbeit zwischen den früheren Lizenzverlegern und den Altverlegern, die es ermöglichte, den Stand von mehr als 100 000 Beziehern bis heute zu halten, während in früheren Jahren die meistgelesenen Zeitungen Württembergs höchstens eine Auflage von 50-60 000 Exemplaren zu verzeichnen hatten.

Ueber Hohenzollern und die von ihm herausgegebene Zeitung „Hohenzollerische Zeitung“ gab A. Pretzi, Hechingen, Erläuterungen.

Die Verhältnisse im württembergisch-badischen Grenzgebiet wurden von Verleger Fr. Biesinger, Neuenbürg, Herausgeber des „Enztäler“, durch interessante Einzelheiten illustriert, die Bundespräsident Heuß aus seiner genauen historischen und wirtschaftlichen Kenntnis gerade dieses Gebiets bestätigte und ergänzte.

Auf die Notlage der Stadt Freudenstadt wies der Herausgeber der „Schwarzwaldzeitung“, Verleger K. Kaupert, hin. Der Mitherausgeber dieser Zeitung, sein Bruder Dr. Walter Kaupert, zugleich der bedeutendste Adressbuchverleger Deutschlands, berichtete über seine Arbeit im Dienste der schwäbischen Heimat wie auch zur Aufrechterhaltung einer engen Verbindung zwischen Berlin und der Bundesrepublik. Ein soeben im Druck befindliches Werk über Berlin, das auch einen Beitrag von Professor Heuß enthält, unterzog der Bundespräsident einer sorgfältigen Prüfung und sprach darüber Herrn Dr. W. Kaupert seine ganz besondere Anerkennung aus. „Wir müssen Ber-

lin halten, sonst geht Europa unter!“, sagte der Bundespräsident und begrüßte die Initiative der Verleger und Industriellen, die heute schon im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten Aufträge nach Berlin vergeben, um dadurch die Hilfsbereitschaft des Westens für Berlin tatkräftig zu beweisen.

Auch für alle anderen Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft zeigte Professor Heuß lebhaftes Interesse und wünschte ihrer so erfolgreich begonnenen Arbeit weiterhin eine gedeihliche Entwicklung.

Die völlige Unabhängigkeit der Presse werde im neuen Bundespressgesetz vorankert sein, betonte Professor Heuß, denn nur dadurch sei eine fruchtbare Arbeit möglich, die die notwendige Ergänzung der Verwaltungsarbeit sei. Kritik sei erforderlich und werde bei allen Regierungsstellen immer Beachtung finden, wenn sie nicht um ihrer selbst willen geübt werde. Die von den südwestdeutschen Zeitungen durchgeführte Aktion zur Vorbereitung der Volksbefragung über den Südweststaat habe zweifellos eine starke Resonanz ausgelöst, wie ja auch die Stellungnahme des südwestdeutschen Staatspräsidenten Dr. Gerhard Müller beweise. Eine publizistische Arbeit dieser Art, getragen von Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein, sei jetzt und in Zukunft das erstrebenswerte Ziel.

Die weitere Aussprache war zahlreichen Fragen der Innen- und Außenpolitik gewidmet; sie fand ihre Fortsetzung beim Besuch des Bundesparlaments in Bonn, wo die Verleger von dem Bundesminister für Wiederaufbau, dem früheren südwestdeutschen Wirtschaftsminister Eberhard Wildermuth, und unserem Landwirtschaftsminister Dr. Weiß begrüßt wurden. Bei diesem Besuch des Bundeshauses in Bonn bot sich auch Gelegenheit zu einer Aussprache mit Bundestagsabgeordneten unserer Kreise, die über ihre Arbeit im Parlament berichteten.

Bei der Besprechung mit Bundesminister Wildermuth nahm Verleger Fr. Biesinger, Neuenbürg, Veranlassung darauf hinzuweisen, wie wichtig gerade im Verbreitungsgebiet seiner Zeitung die Belebung der Bautätigkeit sei und zwar nicht nur zur Beschaffung des dringend benötigten Wohnraums, sondern auch zur Linderung der großen Arbeitslosigkeit in seinem Bezirk, vor allem auch im benachbarten Pforzheim, seien durch die schweren Kriegsschäden und die derzeitige Krise des Exports der Schmuckwaren-Industrie sofortige und dringende Maßnahmen erforderlich. Bundesminister Wildermuth nahm von dieser Ausführungen mit lebhaftem Interesse Kenntnis und sagte zu, sich in seinem Bereich mit Nachdruck für eine baldige und durchgreifende Besserung der Verhältnisse einzusetzen.



Chefredakteur Will Hanns Hebsacker (links) überbringt dem Bundespräsidenten Professor Theodor Heuß (rechts) die Grüße seiner schwäbischen Heimat und dankt für die Einladung zu dem Besuch nach Bonn und Godesberg. In der Mitte Fr. Hauser, Metzinger, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schwäbischen Verlagsgesellschaft



Der Bundespräsident (Mitte) in der Unterhaltung mit den Aufsichtsratsmitgliedern der Schwäbischen Verlagsgesellschaft: Fr. Hauser, Metzinger, A. Pretzi, Hechingen, K. Kirn, Tübingen; ganz rechts Verleger Hermann Hauser, Metzinger



Bundespräsident Heuß (Mitte) prüft die Druckbogen eines von Dr. W. Kaupert verlegten Werkes, das auch einen Beitrag aus seiner Feder enthält. Von links nach rechts: Kurt Kaupert, Freudenstadt (mit dem Rücken zur Kamera); Dr. G. Ziegler, Schwemningen; Dieter Lauk, Nagold-Altensteig (rechts von Professor Heuß) und Dr. W. Kaupert, Freudenstadt



Der Bundespräsident (ganz rechts) mit seinen Gästen. Von links nach rechts: K. Kirn, Tübingen; Inge Adolff, Calw; Max Blind, Tuttlingen; Will Hanns Hebsacker, Tübingen; Dieter Lauk, Nagold-Altensteig; Fr. Biesinger, Neuenbürg; Dr. G. Ziegler, Schwemningen; A. Pretzi, Hechingen; Hermann Daniel, Bollmoos-Bollmoos; Kurt Kaupert, Freudenstadt; Ph. Kirn, Tuttlingen; Kurt Kaupert, Freudenstadt; Dr. Ernst Müller, Rottweil; Friedrich Hauser, Metzinger



Das Bundeshaus in Bonn, das in unmittelbarer Nähe des Rheines liegt und in dem der Bundestag seine Sitzungen abhält. Die schwäbischen Verleger statten dem Bundeshaus einen längeren Besuch ab und hatten dort Gelegenheit, Bundesminister Wildermuth, den württembergischen Landwirtschaftsminister Dr. Weiß, den Präsidenten des Landesbauernverbandes, Bauernschütz, und mehrere Abgeordnete württembergischer Wahlkreise zu sprechen